Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 21. Dezember 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 302

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Im hellen Aufstand.

Die Holländer der nördlichen Kap-Kolonie. — Die Dinge sehen für die Briten immer schlimmer aus. —Philippolis sowie Colesberg von den Boeren besetzt.—Unbestätigtes Gerücht, daß Kitchener gefangen sei!

London, 21. Dez. Neuere Depeschen aus Kapstadt melden, daß sich die ganze nördliche Kap-Kolonie im Aufstand befindet!

De Wet's Vorstoß über den Oranjefluß, mit 3000 Mann, hat den britenfeindlichen Geist der holländischen Kolonisten zu heller Flamme entfacht, und der Stand der Dinge ist ein solcher, daß alle britischen Truppen, welche irgendwie entbehrt werden können, an die Front gesandt werden müssen.

Es sind nur magere Nachrichten, welche durch die straffe britische Zensur hindurchschlüpfen, die von Kitchener wieder eingeführt wurde, — aber das Wenige ist bedeutsam genug!

Die Boeren haben nicht nur Colesberg, sondern auch Philippolis besetzt, und das britische „Hochverraths-Gericht“, welches in Colesberg tagt, um Kolonisten zu prozessiren, die sich den Boeren angeschlossen hatten, ist geflohen und befindet sich mit allen Gerichts-Akten auf dem Wege nach Kapstadt. Die britischen Behörden lassen keine Nachrichten über den Kampf, welcher der Einnahme von Philippolis durch die Boeren vorherging, an die Oeffentlichkeit dringen.

Amsterdam, 21. Dez. Vor seiner Abreise von hier wohnte Präsident Krüger noch einer großen Versammlung in der Nieuwe Kerk bei. Die Redner erklärten, Großbritannien habe das Recht der Erstgeburt für eine Hand voll Gold verkauft, und die Festlandsmächte würden ewig das Kainsmal tragen, wenn sie nicht in Südafrika intervenirten. Präsident Krüger begab sich hierauf zum Industriepalaste, wo 5000 Schulkinder einen Choral anstimmten.

Am Nachmittag fuhr Krüger nach dem Haag zurück. Auch bei seiner Abfahrt herrschte große Begeisterung.

London, 21. Dez. Es ist hier das sensationelle Gerücht verbreitet, daß Lord Kitchener, der jetzige Oberbefehlshaber der gesammten britischen Armee in Südafrika, von den Boeren gefangen genommen worden sei. Im britischen Kriegsamt wird dieses Gerücht diskreditirt; aber nicht Wenige halten es für möglich, daß es auf Wahrheit beruhen könnte!

Seit der Depesche Kitchener's, in welcher bestätigt wird, daß die Boeren in die Kap-Kolonie eingefallen sind, und die Hoffnung ausgesprochen wird, sie würden bald wieder nach Norden getrieben werden, ist keine offizielle Nachricht mehr aus Südafrika gekommen. Wie es heißt, werden Truppenverstärkungen, besonders Reiterei, nach Südafrika geschickt werden.

Kapstadt, 21. Dez. Die Regierung hat eine Erklärung erlassen, in welcher es heißt, daß der Haupt-Schauplatz der Feindseligkeiten jetzt in den nördlichen Theil der Kap-Kolonie verlegt worden ist.

Bloemfontain, 21. Dez. Wie ein Mann, welcher in Dewetsdorp gefangen war, sagt, hatte Dewet, als er die Stadt einnahm, 6,000 Mann und 18,000 Pferde bei sich. Diese Streitmacht soll jetzt in drei Theile getheilt worden sein.

Es heißt, daß Sir Alfred Milner, der britische Oberkommissär für Süd-Afrika, keinen allgemeinen Aufstand fürchte; Thatsache ist aber, daß er sich auf das Aeußerste gefaßt macht. Die allgemeinen Aussichten in Südafrika sind für die Briten offenbar schwärzer, als zu irgend einer Zeit seit dem Beginn des Boerenkrieges!

Schon letzten Samstag soll Lord Kitchener noch 30,000 Mann Berittener verlangt haben, da diese Verstärkung wesentlich nothwendig sei für die Sicherheit der britischen Stellung in Süd-Afrika. Woher dieselben nehmen, das weiß das britische Kriegsamt noch nicht so recht.

Darmstadt, 21. Dez. In der Zweiten Kammer des hessischen Landtages wurde eine Resolution eingebracht, wonach die hessischen Vertreter im Bundesrath angewiesen werden sollten, den Zusammentritt der Kommission für auswärtige Angelegenheiten vorzuschlagen, mit der Absicht, eine internationale schiedsgerichtliche Vermittelung zwischen Großbritannien und dem Transvaal herbeizuführen. Der Antrag fiel aber mit Stimmengleichheit durch, indem der Vorsitzende die entscheidende Stimme dagegen abgab. 22 Stimmen waren für, und 22 gegen die Resolution gefallen. Die Antisemiten und die Sozialdemokraten, die sonst so selten zusammenstimmen, haben sämmtlich für die Resolution gestimmt. Die Vertreter der Regierung verließen das Haus, ehe die Debatte über die Angelegenheit begann.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: La Bretagne von New York.
Hamburg: Patricia von New York.
New York: Bovic von Liverpool.
Liverpool: Kansas von Boston.

Neue Verschlimmerungen

In den chinesischen Verhältnissen.

London, 21. Dez. Eine Reutermeldung aus Peking vom 19. Dezember besagt, daß sich in den Provinzen die Lage rasch schlechter gestalte und schwere Besorgniß errege. Wenn nicht bald irgend eine Art Regierung eingesetzt werde, so müsse man eine Erneuerung der Ausschreitungen gegen die Fremden befürchten. Das Volk leide von dem winterlichen Wetter und von den Erpressungen der Beamten, welche den Fremden zur Last gelegt wurden. Ferner wird behauptet, eine Anzahl Desperados, welche General Mei in Sangtschaufu gefangen gesetzt habe, aber von den Deutschen befreit sei, habe sich nach der Grenze von Tschili und Schantung aufgemacht und senge, morde und plündere.

Der britische Staatssekretär für das auswärtige Amt hat Unterhandlungen abgeschlossen, denen zufolge, wie die „Daily Mail“ sagt, Rußland am 1. Januar die ganze Kontrolle über die Eisenbahn von Peking nach Schan Hai Kwang an Großbritannien abtreten wird.

Berlin, 21. Dez. Die „Kölnische Zeitung“ behauptet in einem Artikel, welcher die Lage in China bespricht, daß alle Gesandten die Präliminar-Note am Donnerstag unterzeichnet haben, und daß dieselbe sofort Li Hung Tschang und dem Prinzen Tschina übergeben werden wird. Sie erklärt ferner, daß die Note die Forderungen enthält, auf welchen Deutschland als Minimum bestehen mußte.

Berlin, 21. Dez. Das Kommando des deutschen Kreuzerbootes „Hansa,“ Kapitän zur See Pohl, der sich in China mehrfach auszeichnete, ist in's Reichs-Marineamt berufen worden.

London, 21. Dez. Ein Vertreter der Assoziirten Presse wurde im britischen Amt des Auswärtigen in Kenntniß gesetzt, daß die, von sämmtlichen Gesandten in Peking unterzeichnete Präliminar-Note an die chinesische Regierung sofort dem Vizekönig Li Hung Tschang und dem Prinzen Tsching vorgelegt werden wird. Sobald dies erfolgt ist, wird auch der Wortlaut veröffentlicht werden.

Berlin, 21. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking:

Guendell's deutsche Kolonne, die von Schan-Hai-Kwan aus marschirte, hatte am 14. Dezember ein, für sie erfolgreiches Treffen mit „Boxern“ zu YungLing, unweit der östlichen Kaisergräber. Die Feinde verloren etwa 15 Todte. — 1000 chinesische Reguläre sind aus Li-Tai vertrieben worden. Sie flohen in die Berge, als Guendells Kolonne herannahte.

Die Namen der Opfer,

Welche mit dem „Gneisenau“ untergingen.

Berlin, 21. Dez. Der deutsche Konsul in Malaga, Spanien, A. E. Pries, hat jetzt dem Reichs-Marineamt folgende Liste der Leute übersandt, welche beim Untergang des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ umkamen

Kapitän zur See Kretschmann, Kommandant des „Gneisenau“.
Kapitänleutnant Berninghaus, 1. Offizier.
Marine-Ingenieur Prüfer.
Seekadett Berndt.
Maschinist Seher.
Maschinenmaat Greve.
Die Feuermeistermaate Marken, Rübe und Bierling.
Die Heizer Werchner und Witzler.
Die Schiffsjungen Riemer, Heibel, Richard, Jaserich, Schreck, Hahmerk, Becker, Pet, Delitz, Philippsen, Johannson, Möller, Friedrich, Behs, Scharf, Kahl, von Sperl und Groll.
Die Matrosen Herwagen, Meyer, Wilhelm, Weiß und Giese.
Zimmermannsgast Detlefen.
Verwaltersapplikant Rappe.
Steward Schröder.
Barbier Rudolff.

Die Angabe, daß auch 12 spanische Matrosen bei den Rettungsversuchen umgekommen seien, war unbegründet.

Die Leiche des Kapitäns Kretschmann, welche eine klaffende Kopfwunde zeigte, wurde auf dem englischen Friedhof zu Malaga unter militärischen Ehren beerdigt. Sein Sarg war in eine deutsche Flagge gehüllt. Die deutsche Kolonie war vollzählig vertreten, die städtischen Behörden hateln Deputationen entsandt, und der kleine Friedhof konnte kaum die Menschenmenge fassen, die sich eingefunden hatte, um ihrer Theilnahme Ausdruck zu geben. Marinepfarrer Kramm vom „Gneisenau“ hielt eine ergreifende Grabrede, die um so erschütternder wirkte, als er selbst dem Wellengrabe nur mit knapper Noth entging.

Kapitän zur See Kretschmann wurde im Jahre 1854 in Magdeburg geboren. Er war Wittwer und hinterläßt zwei Töchter und einen Sohn.

Berlin, 21. Dez. Der deutsche Konsul in Malaga meldet noch, eine Untersuchung durch Taucher habe ergeben, daß der „Gneisenau“ vollständig geborsten ist, und daher Versuche, das Schiff zu bergen, nur kostspielig und nutzlos sein würden. Auch sei nachträglich festgestellt worden, daß noch mehrere Schiffsjungen sowie die Matrosen Speckmann und Schlicht vermißt werden. Auch der spanische Pramschiffer Lubes, der sich an den Rettungsarbeiten betheiligte, wird vermißt. Unter den Schwerverletzten befinden sich der Matrose Pagel und die Schiffsjungen Hoeck und Gelhaar.

Ein Mitglied der französischen Kolonie in Malaga, der reiche Kaufmann Lechat, der sich, als die Katastrophe erfolgte, zufällig am Strande unterhalb von Fort Morro befand, warf sofort seine Kleider ab, sprang in's Wasser und rettete schwimmend mehrere Leute von der Besatzung. Er wurde dabei gegen einen Felsen geschleudert und schlimm verletzt.

2½ Jahre Strafhaft.

Das Urtheil über den Bankier Sternberg. — Nebst 5 Jahre Verlust bürgerlicher Rechte. — Ende dieses Sensationsprozesses.

Berlin, 21. Dez. Der vielgenannte (zweite) Prozeß gegen den Bankier Sternberg wegen Sittlichkeitsverbrechen, welcher seit geraumer Zeit verhandelt worden war und so viele Skandale in der Polizei und im Anwaltsstand zu Tage gefördert hatte, erreichte heute sein Ende.

Der Angeklagte wurde „unnennbarer Unsittlichkeiten“ schuldiggesprochen und zu 2½ Jahren Strafhaft (der Staatsanwalt hatte 3 Jahre beantragt) nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt.

Berlin, 21. Dez. Auch ein Subaltern-Beamter der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin I. ist unter der Beschuldigung, Protokolle in der Sternberg-Sache, die ihm zugänglich waren, an Agenten Sternbergs verkauft zu haben, verhaftet worden.

Die unverehelichte Schmerwange, eine Belastungszeugin im Sternberg-Prozeß, welche kurz vor Beginn des Plaidoyers vereidigt werden sollte, ist verschwunden.

Bülow hat nichts versprochen.

Berlin, 21. Dez. Bekanntlich hatte der konservative Reichstags-Abgeordnete Graf v. Klinckowström in einer kürzlichen Versammlung zu Königsberg angeblich geäußert, er sehe dem neuen Zolltarif mit Zuversicht entgegen, da sich die Agrarier und Reichskanzler Graf Bülow verständigt hätten; mehr zu sagen, sei ihm nicht gestattet! Das „Berliner Tageblatt“ ergänzte diese Meldung durch die Behauptung, es sei zwischen den Agrariern und der Regierung bereits ein Getreidezoll von sechs oder sieben Mark vereinbart. Demgegenüber gibt aber jetzt ein offiziöser Gewährsmann im Auswärtigen Amte folgende bündige Erklärung ab: „Graf Bülow hat allen Versuchen, seinen zollpolitischen Seelenzustand auszuforschen, widerstanden und Niemandem irgend ein Versprechen betreffs der Getreidezölle gemacht.“

Mit knapper Noth gerettet.

Berlin, 21. Dez. Während der jüngsten Aufführung des „Freischütz“ im Opernhause passirte ein aufregender Zwischenfall. Ein Zuschauer auf der Gallerie beugte sich zu weit über die Brüstung. Um nicht das Gleichgewicht zu verlieren, ergriff er ein Wand-Ornament aus Steinpappe, das sich löste und in's Parkett hinabfiel, wodurch eine Dame und mehrere Herren verletzt wurden. Der unvorsichtige Zuschauer wäre ebenfalls hinuntergestürzt, wenn ihn nicht die Nachbarn gepackt und zurückgerissen hätten.

Heirathsschwindler verhaftet.

Berlin, 21. Dez. Der amerikanische Architekt August Gravenhorst, gegen den von den deutschen Behörden ein Steckbrief erlassen wurde, weil er ein Heirathsschwindler und Bigamist ist und sich unbefugter Weise das Adels-Prädikat zugelegt hat, ist zu Gmünden in Baiern verhaftet worden. Er heirathete 1896 in Amerika die Tochter des Bauern Dressel aus Gmünden.

Württembergs Landtagswahlen.

Stuttgart, 21. Dez. Das endgiltige Ergebniß der Landtagswahlen in Württemberg ist, daß die deutsche Volkspartei 26, das Zentrum 20, die deutsche Partei 11, die Sozialisten 5 und der Bund der Landwirthe 4 Sitze erhalten hat. Die Zusammensetzung des Landtages vor seiner Auflösung war: Volkspartei 31, Zentrum 18, deutsche Partei 10, Sozialisten 2, Konservative 2, Landespartei 3.

Der frühere Ministerpräsident, Frhr. v. Mittnacht wurde in seinem Wahlkreis geschlagen.

Rasch gestorben.

Berlin, 21. Dez. Es wird gemeldet, daß v. Meerscheidt - Hüllesem, welcher als Chef des Kriminal - Departements anläßlich gewisser Enthüllungen beim Sternberg - Prozeß suspendirt wurde, gestorben ist. Näheres über die Umstände des Todes läßt sich noch nicht in Erfahrung bringen.

Inland.

Die „Bell Co.“ siegt wieder

In einem Zwölfmillionen - Prozeß.

Boston, 21. Dez. Richter Colt gab heute im Bundes-Kreisgericht eine Entscheidung zugunsten der Bell'schen Telephongesellschaft in deren Privilegiengebühren-Prozeß gegen die „Western Union Telegraph Co.“ ab. Dies ist der sogenannte „Stock Ticker“-Fall, und er schwebte seit sechs Jahren in den Gerichten. Es handelt sich dabei um die Kleinigkeit von 12 Millionen Dollars.

Sturm an der Ostküste.

Norfolk, Va., 21. Dez. Ein heftiger Sturm wüthet wieder an der Küste zwischen Kap Hatteras und Kap Henry. Regen und Schnee auf dem Lande begleiten den Sturm.

Ein unbekannter dreimastiger Schooner strandete. Alle kleineren Fahrzeuge sind in die Häfen geflüchtet. Das nordatlantische Geschwader konnte wegen des Sturmes nicht die Roads verlassen.

Das Kanonenboot „Annapolis“ ist unweit der Red Can-Boje gestrandet.

Kongreßgeschäfte.

Der abgeänderte Kanal - Vertrag im Senat gutgeheißen.

Washington, D. C., 21. Dez. Wie erwartet wurde, hat der Senat noch gestern Abend den Hay-Pauncefote'schen Vertrag in der amendirten Gestalt gutgeheißen, mit 55 gegen 18 Stimmen. Eine Anzahl Senatoren konnte nicht stimmen, weil sie mit abwesenden abgepaart waren.

Butlers Zusatz-Antrag, den Paragraphen, welcher den Bau von Befestigungen verbietet, auszustreichen, wurde mit 44 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Ein gleiches Schicksal hatte Mason's Zusatz-Antrag für eventuelle Beschützung des Kanals, sowie Bard's Amendement betreffs Bevorzugung amerikanischer Schiffe bei der Durchfahrt und Tillman's Zusatz-Antrag bezüglich der Vertheidigung des Kanals und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung seitens der Ver. Staaten. Zusatz-Anträge von Allen und Teller wurden ohne Namensaufruf verworfen, und Foraker zog die seinigen zurück, weil sie mit den Empfehlungen des Komites für auswärtige Beziehungen identisch waren

Washington, D. C., 21. Dez. Der Senat hat sich heute Nachmittag bis zum 3. Januar 1901 vertagt.

Man glaubt hier allgemein, daß England den amendirten Hay-Pauncefote - Vertrag doch unterzeichnen werde.

Weniger als 100 Mitglieder waren bei der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses anwesend. Alle übrigen waren schon wegen der Feiertage heimgereist. Es wurden nur untergeordnete Geschäfte erledigt.

Aus Achtung für das Andenken des dahingeschiedenen Kongreß - Abgeordneten Wise von Virginien wurde die Sitzung noch weiter abgekürzt, und das Haus vertagte sich bis zum 3. Januar 1901.

Ungünstig für Gewerkschaftler.

Springfield, Jll., 21. Dez. Das Jllinoiser Staats-Obergericht entschied, daß das, im Jahre 1893 angenommene Staatsgesetz zum Schutz von Angestellten, das ihr Recht, Gewerkschaften anzugehören, gewährleisten soll, unkonstitutionell ist. Anlaß zu der Entscheidung gab der Fall von Charles Gillespie von Vermillion-County, der um $25 gestraft wurde, weil er das fragliche Gesetz verletzte, indem er einen Angestellten wegen Anschließens an eine Gewerkschaft entließ.

Allerhand-Laden bankerott.

Austin, Minn., 21. Dez. Der „Department Store“ von W. R. Tait ist vom Sheriff geschlossen worden.

Unter den Gläubigern sind auch die Chicagoer Firmen Fisk & Co. und Reed, Murdock & Fischer.

Heute fand in St. Paul eine Versammlung der Gläubiger statt.

Drei Brüder getödtet!

Cedar Falls, Ja., 21. Dez. Ein südwärts fahrender Personenzug auf der B. C. R. & N.-Bahn überfuhr unweit Shellrock in der Dunkelheit drei Brüder Namens Reintz, und alle Drei wurden augenblicklich getödtet!

Am Galgen.

Paris, Jll., 21. Dez. Der zum Tode verurtheilte John Owens, alias Ratcliffe, wurde heute Nachmittag in Gegenwart von 200 eingeladenen Zeugen gehängt.

Selbstmord einer „Prinzessin“.

Odessa, Südrußland, 21. Dez. Die Gattin des berüchtigten Schwindelprinzen Eristoff, Tochter des Generals Krylow, hat sich aus Scham über dessen Entlarvung entleibt.

Lokalbericht.

Kerfoot macht Sperenzien.

In letzter Stunde noch hat sich der Stadtkämmerer Kerfoot geweigert, die Zahlungsanweisungen für die 5000 Lehrkräfte an Schulrathssekretär Larson auszufolgen, und zwar, weil derselbe noch nicht die nöthige Amtsbürgschaft gestellt habe. Er theilte dies Schulrathspräsident Harris schriftlich mit und schlug vor, die American Surety Co. zu ersuchen, um Zeitverlust zu vermeiden, vorläufig die Erklärung abzugeben, die Bürgschaft für den neuen Schulrathssekretär stellen zu wollen. Geschehe dies, so werde er sich damit zufrieden geben und die Gehaltsanweisungen ausfolgen. Präsident Harris erwiderte umgehend, daß die Bürgschaftsstellung des Schulrathssekretärs nur den Schulrath, nicht aber den Stadtkämmerer etwas angehe, und daß Kerfoot die alleinige Verantwortung dafür trage, wenn die Lehrkräfte ihr Dezembergehalt nicht noch vor den Feiertagen erhielten.

* Frl. Etta Thomas, welche den jungen Dr. Wm. H. Fahrney wegen gebrochenen Eheversprechens auf Zahlung von $100,000 verklagt hatte, scheint ihren Zweck außergerichtlich erreicht zu haben. Ihre Klage hat sie gestern zurückgezogen.

* Der Anwalt Robert E. Cantwell hat gegen Max Weber, Samuel C. Kanter und andere Geldverleiher eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt, weil dieselben ihm im vergangenen Frühjahr wegen angeblich ungesetzlicher Anzettelung von Prozessen gegen sie haben verhaften lassen.

Die Grandjury.

Ueber die Feiertage soll Vertagung eintreten.

In ihrer heutigen Vormittagssitzung vernahmen die Großgeschworenen Leutnant James Bowler von der Attrill Str.-Revierwache als ersten Zeugen. Bowler war früher Leutnant in der Desplaines Str.-Station und ist mit den Verhältnissen jenes Distrikts, namentlich in der Gegend von Green, zwischen Halsted und Desplaines Str., vertraut. Angeblich machte Leutnant Bowler der Grand Jury Angaben über eine, nicht vom Gesetz autorisirte Lizensirung der an jener Straße gelegenen Lasterhöhlen und erklärte, daß die Abgaben unter verschiedene städtische Beamte vertheilt würden. Jhm folgte Inspektor Shea, über dessen Angaben vor den Großgeschworenen indessen nichts in Erfahrung zu bringen war. Heute Nachmittag sollen Kapt. John Revere von der Desplaines Str.-Revierwache, Detektive Stible von der Zentralstation, der frühere Polizei-Kapitän James Dollan, Ex-Alderman John Rogers, James O'Leary, Tom McGinnis, „Social“ Smith, Harry Berry, „Bud“ White und Gus Chapin vernommen werden. Die Großgeschworenen werden sich morgen Nachmittag bis nach Weihnachten vertagen.

Postdieb verhaftet.

Unter der Anklage des Postdiebstahls sitzt Patrick Healy, ein Clerk in der Ablieferungs - Abtheilung des hiesigen Postamts, in einer Zelle der Hauptwache. Er wurde heute Morgen um 9 Uhr an der Ecke der Madison Straße im betrunkenen Zustande in Haft genommen, und als man später seine Taschen untersuchte, fand man 20 geöffnete registrirte Briefe in denselben, eine Anzahl von Busennadeln, Ringen, Uhrketten u. s. w., sowie $29.50 in Baar vor. Ein theilweise geöffneter Brief, welcher Papiergeld enthielt, war an Frau Lizzie Embrick, Nr. 134 Fourth Str., Fort Madison, Jowa, gerichtet und sollte, wie auf dem Umschlag bemerkt war, im Fall der Nichtablieferung nach Nr. 3752 Kedzie Ave., Chicago, zurückgesandt werden. Die Postbehörden wurden von der Verhaftung in Kenntniß gesetzt.

Healy war seit Februar 1894 in der Postoffice beschäftigt, und bis jetzt wurden keine Klagen gegen ihn laut. Die Postbeamten sind der Ansicht, daß eine strengere Bestrafung der diebischen Angestellten, welche gewöhnlich mit einjähriger Zuchthausstrafe davonkommen, die Langfingereien bedeutend herabmindern würde.

Inspektor Stuart von der hiesigen Postoffice stattete später dem Polizeihauptquartier einen Besuch ab und nahm den Verhafteten in Augenschein. Er erklärte, daß der Gefangene schon seit längerer Zeit Verdacht erregte und beobachtet wurde, doch hätte man bis jetzt keine Beweise gegen ihn finden können. Die in dem Besitz Healys gefundenen Sachen sind nach der Ansicht des Inspektors aus Postpacketen entwendet worden.

Hat bald ausgewirthschaftet.

Gouverneur Tanner hat J. W. Pettit, den Präsidenten, und Dr. L. F. Lambert, den Sekretär der „Jllinois Charitable Eye and Ear Infirmary,“ der einzigen, aus Staatsmitteln unterstützten Anstalt in Cook County, ihres Amtes entsetzt, weil sie sich weigerten, die Resignation von Dr. James R. Davey, dem Chefarzt des Instituts, zu fordern. Vor einigen Tagen benachrichtigte der Gouverneur Pettit und Dr. Lambert, daß er hinfort der Dienste von Dr. Davey entbehren könne. Da derselbe seit den letzten vier Jahren unentgeltlich an der Anstalt amtirt hat, so verwendeten sich Pettit und Dr. Lambert für Dr. Davey, die Folge davon war aber nur, daß Tanner auch ihre Resignation forderte, die auch prompt eingereicht wurde. Wie verlautet, will der Gouverneur Dr. Davey einen Nachfolger in der Person von Dr. J. Normal Pierce von hier geben.

Quinns Vertheidigung.

Stadtaicher James A. Quinn, welcher gemeinsam mit William Tinlin und M. J. Leinen unter der Anklage steht, während des Prozesses gegen den Getreideinspektor Andrews Benjamin F. Jenkins entführt und gefangen gehalten zu haben, damit er kein Zeugniß ablegen könne, erklärte heute auf dem Zeugenstand, daß an dem betreffenden Abend er, seine Mitangeklagten und Jenkins sich auf einer Bummeltour befanden und Jenkins schließlich so betrunken wurde, daß er in ein Zimmer über Kerwin's Wirthschaft, Ecke Michigan und St. Clair Straße, geführt wurde, um seinen Rausch auszuschlafen. Was weiter mit ihm geschehen, wisse er nicht.

* Auf den staatlichen Arbeitsnachweis-Bureaus haben sich einige Tausend weibliche Dienstboten, die sich um Neujahr zu „verändern“ wünschen, für Stellungen vormerken lassen. Hausfrauen, welche durch die Auffage ihrer Stützen in Verlegenheit gerathen, werden deshalb gut thun, sich an die fraglichen Bureaux zu wenden. Dieselben befinden sich: für die Südseite Nr. 44 Van Buren Str., für die Westseite Nr. 28 Ogden Ave., für die Nordseite an LaSalle Ave., nahe Chicago Ave.

Kurzes Eheglück.

John Healy chloroformirt seine Schwiegermutter und läßt seine junge Frau im Stich.

Die Polizei ist von dem Verschwinden eines jungen Ehemannes Namens John Healy in Kenntniß gesetzt worden, welcher nach dem sehr kurzen Ehestand von fünf Tagen seine junge Frau verließ, nachdem ihm dieselbe $140 und die Besitztitel von verschiedenen Grundstücken in Chicago Lawn übergeben hatte. Der Durchbrenner nahm vor kurzer Zeit Wohnung im Hause der Frau C. Hahn, Nr. 5060 State Str., und hatte schon nach wenigen Tagen ein Verhältniß mit ihrer Tochter Amelia Mary Hahn angebändelt, welches am vorigen Samstag in eine Heirath ohne Wissen der Mutter gipfelte. Die Mutter verzieh der Tochter, und das junge Paar nahm bei ihr Wohnung. Es heißt, daß am verflossenen Dienstag der neugebackene Ehemann während der Abwesenheit seiner Frau seine Schwiegermutter chloroformirte und dann unter Mitnahme des Geldes und der Besitztitel das Weite suchte. Dr. Rufus Collins, Nr. 5059 State Str., und Dr. Bernard Nelson, Nr. 4444 State Str., wurden gerufen und riefen Frau Hahn wieder zum Bewußtsein zurück.

Mißglückter Raubanfall.

Von drei maskirten Straßenräubern wurde D. H. St. Clair aus Frankfort, Ky., am Mittwoch Abend um 6 Uhr angefallen, als er sich an Goethe Str., zwischen Dearborn Ave. und Clark Str. befand. Er hatte $100 in der Tasche und aus den Aeußerungen seiner Angreifer zog er den Schluß, daß ihnen diese Thatsache bekannt war. Dadurch, daß er eine Bewegung machte, als ob er einen Revolver ziehen wollte, obgleich er einen solchen nicht in der Tasche hatte, gewann er einen momentanen Vortheil, welchen er dazu benutzte, einem der Räuber, der ihm zunächst stand, einen Schlag in's Gesicht zu versetzen und die Flucht zu ergreifen. Die Kerle setzten ihm nach; einer derselben versetzte ihm, wahrscheinlich mit einem Sandsack, einen Schlag auf den Kopf, wodurch er seinen Hut verlor, doch dann wurde die Verfolgung aufgegeben. Der Raubanfall wurde der Polizei gemeldet, welche bis jetzt keine damit in Verbindung stehende Verhaftung vornahm.

Panik auf einer Brücke.

Ein Arbeiter, der gestern Nachmittag eine Reperatur an dem Oberbau der Wells Str.-Brücke ausführte, ließ seine stählerne Zange fallen, und dieselbe kam zufällig so zu liegen, daß sie den Draht, welcher den Hochbahnschienen den Strom zuführt, berührte, wie auch diese selbst. Ein heftiger Knall, dem ein Funkenregen folgte, war die Folge. Unter den Passanten auf der Brücke entstand kein geringer Schreck, als die Detonation erfolgte, und die Pferde der auf der Brücke befindlichen Wagen zeigten große Lust, durchzugehen. Der Gaul des Expreßfuhrmanns William Jenneß, 359 W. Addison Ave., wurde unlenkbar, und der Wagen kollidirte mit einer von Frederick Glade gelenkten Droschke, die umkippte und dabei ein Rad einbüßte. Der Lenker rettete sich noch rechtzeitig durch einen kühnen Sprung.

Wichtige Entscheidung.

Das Staatsobergericht hat heute entschieden, daß die Steuer-Revisionsbehörde das Recht besitzt, die Höhe der Einschätzung von beweglichem Eigenthum, wie von Liegenschaften, in Cook County zu bestimmen. Eine ganze Anzahl von Steuerzahlern hatten um Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen Eintreibung der Steuer für das Jahr 1899 nachgesucht, weil die Revisionsbehörde die Einschätzung der Assessoren erhöht hatte. Der technische Grund, auf welchen die Kläger sich stützten, war der, daß die Revisionsbehörde in ungesetzlicher Weise handelte, indem sie einem ihrer Mitglieder gestattete, allein Beschwerden über die Einschätzung anzuhören und dann der Gesammtbehörde die Angelegenheit zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Die Fälle kamen ursprünglich vor Richter Chetlain zur Verhandlung, welcher entschied, daß die Revisionsbehörde ihre Machtbefugniß nicht überschritten habe. Hiergegen legten sieben der Kläger Berufung ein, das Obergericht hat jedoch nunmehr ebenfalls gegen sie entschieden.

Gelungene Operation.

Der jungen Arbeiterin Mary Mahoney, welche im vergangenen Frühjahr bei ihrer Arbeit in der Griffinschen Maschinenwerkstatt vollständig skalpirt wurde, indem ihre Haare sich um eine Treibwelle schlangen, welche dann der Unglücklichen den Schopf mitsammt der Haut vom Kopfe riß, ist inzwischen von Dr. F. C. Schaefer eine vollständig neue Schädeldecke verschafft worden. Es ist das auf dem Wege der Hautübertragung geschehen. Die benöthigten Hautstücke, zusammen 4500 in der Gesammtgröße von 252 Quadratzoll, sind theils dem verunglückten Mädchen selber von anderen Stellen des Körpers abgelöst, theils von vier Geschwistern Marys für den Zweck hergegeben worden.

Versteht den Rummel.

Sergeant Allen verduftet nach unbekannten Regionen.

Der Kapitän des hiesigen Marinerekrutirungsbureau um seinen Monatssold beschwindelt.

Der Deserteur in solchen Sprüngen nicht unerfahren.

Kapitän Henry W. Carpenter vom hiesigen Marinerekrutirungsbureau, Nr. 398 State Straße, ist seit gestern Nachmittag nicht mehr so gut auf seinen bisherigen Bureauschreiber John Edward Allen zu sprechen, wie bisher. Allen ist nämlich mit dem Monatssolde des Kapitäns durchgebrannt. Auf den Deserteur wird jetzt von den Bundesbehörden gefahndet. Kapitän Carpenter hat außerdem eine Belohnung von $50 für Denjenigen ausgesetzt, der den Flüchtigen ermittelt und festnimmt. Sergeant Allen hatte sich hier das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erringen gewußt. Wiederholt war er von diesen ohne Bedenken mit Summen von $400 und mehr betraut worden. Auch war er des Oefteren der Vermittler in Geldgeschäften zwischen Kapitän Carpenter und Dr. Stringfield, dem Arzt, gewesen, welcher dem Rekrutirungsbureau von Bundeswegen beigegeben ist. Dr. Stringfield, welcher im Western Union-Gebäude sein Sprechzimmer hat, vermittelte auch die Einwechselungen der Gehaltsanweisungen in Baargeld, welche den Offizieren und Mannschaften des Rekrutirungsbureaus vom Generalquartiermeisteramt in Washington allmonatlich zugingen. Der Arzt sah nichts Ungewöhnliches darin, daß Sergeant Allen vor wenigen Tagen bei ihm vorsprach und ihn ersuchte, doch die auf $148.80 ausgestellte Gehaltsanweisung des Kapitäns Carpenter in Baar einwechseln zu wollen. Wußte er doch, daß Frau Carpenter im Chicago Beach Hotel, der Wohnung des Kapitäns, krank darniederliege, und so vermuthete er nun, daß der Gatte der Erkrankten daheim festgehalten sei und deshalb den zuverlässigen Bureauschreiber mit der Einkassirung des Checks beauftragt habe. Dr. Stringfield begab sich mit dem Sergeanten in das Geschäftslokal der Jllinois Trust and Savings Bank, indossirte dort die Anweisung und veranlaßte die Auszahlung des Betrages. Vorher hatte Allen unter dem Vorgeben, in Indianapolis seine erkrankte Schwester besuchen zu wollen, um Urlaub nachgesucht, der ihm auch bewilligt wurde. Da ist der Spitzbube dann, nachdem er sich von dem ihm wohlgesinnten Vorgesetzten noch freundlichst verabschiedet hatte, mit dem Monatssolde desselben in der Tasche nach unbekannten Gegenden verduftet. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er vor seiner Abreise die Uniform mit Zivilkleidung vertauscht.—Gestern Nachmittag wurde übrigens Kapitän Carpenter durch seinen Kameraden Mead von der Schwadron A des fünften Kavallerieregiments aus Minneapolis brieflich benachrichtigt, daß der im Steckbrief angegebenen Personalbeschreibung nach der flüchtige John Edward Allen derselbe geriebene Schwindler sein müsse, der vor zwei Jahren, als das betreffende Regiment in Tampa, Florida, garnisonirte, mit der Kasse des Hospitalkorps durchbrannte. Damals hätte derselbe aber den Namen John E. Minson geführt. Er sei ursprünglich der Schwadron A als Kavallerist zugetheilt gewesen, da er sich aber als geschickter Zahnarzt bekundete und darum nachsuchte, sei er auf Kapitän Meads Ersuchen dem Hospitalkorps überwiesen worden. In dieser Abtheilung habe der intelligente Mann es in verhältnißmäßig kurzer Zeit zum Schreiber und schließlich zum Rechnungsführer gebracht. In letzterer Eigenschaft habe er den Raub begangen und sich mit der Beute aus dem Staube gemacht. Dr. Stringfield hält sich nun felsenfest davon überzeugt, daß John Edward Allen und John A. Minson eine und dieselbe Person und daß die Vermuthung des Kapitän Mead keine irrige ist. Allen habe ihm des Oefteren erzählt, daß er Mediziner sei und früher in New York und Chicago auch als Zahnarzt praktizirt habe. Davon, daß diese Behauptung des Sergeanten keine leere Erfindung sei, habe er sich auch dadurch überzeugt, daß er den Mann auf die Probe stellte. Der Arzt zweifelt jedoch an der Möglichkeit, des Deserteurs habhaft werden zu können. Da Allen ihm gegenüber wiederholt den Wunsch geäußert habe, nach den Philippinen, oder nach Cuba abkommandirt zu werden, damit er dort nach Ablauf seiner Dienstzeit sich als Zahnarzt einen einträglichen Wirkungskreis gründen könne, so muthmaßt der Doktor, daß der Flüchtige bereits auf der Ueberfahrt nach dem Auslande begriffen und kaum mehr zu erreichen ist.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar; morgen drohend, bei andauernd milder Temperatur; Minimal-Temperatur während der Nacht über dem Gefrierpunkt; lebhafter Südwind.

Jllinois: Heute Abend klar; morgen drohend, und gegen Abend wahrscheinlich regnerisch; Südwind.

Indiana: Heute Abend klar; morgen drohend, und im nordwestlichen Gebietstheile Nachmittags etwas kälter; Südwestwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar; morgen zum Theil bewölkt und gegen Abend wahrscheinlich regnerisch; mäßige Temperatur; Südwind.

Wisconsin: Heute Abend klar; im südwestlichen Gebietstheile etwas wärmer; morgen zum Theil bewölkt, und Nachmittags oder gegen Abend regnerisch; Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr [illegible] Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Wenn Sie ein salarirter Angestellter sind, kleiden wir Sie, Ihre Gattin und Ihre Kinder von Kopf zu Fuß oder verkaufen Ihnen irgend etwas in Schmucksachen, Musik-Instrumente oder Sporting-Waaren auf wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Kein Wechsel oder Garantie nöthig. Geschäft durchaus vertraulich. Wir schicken keine Kollektoren nach ihrer Office noch nach Ihrem Hause. Diese angezeigten Waaren werden ebenfalls auf Kredit verkauft.

Schmucksachen-Dept.

Solide goldene Ringe für Damen, besetzt mit Opal, Turquoise, Ruby, Saphir oder Emerald, irgend ein Setting **$2.75**

¼ Karat Diamant, Set für solide, goldene Damen- oder Herren-Ringe oder in Stud, Stein aus guter Qualität und Farbe **$20.00**

Solides goldenes Pendant, Set in Sternen und Sonnenstrahlen, mit Opal und Perlen **$8.95**

Solide goldene Damen-Uhren, American Uhrwerk, besetzt mit Diamant **$25.00**

Goldgefüllte Herren-Uhren, offenes oder doppeltes Gehäuse, Elgin oder Waltham Uhrwerk, völlig garantirt **$8.95**

Männer- und Knaben-Kleider-Dept.

32 Unz. Kersey Ueberzieher für Männer, mit Satin gefüttert, in schwarz, blau, braun und Oxfords, in irgend einem Muster, einschließl. Raglans **$12.00**

Geschäfts-Anzüge für Männer, gemacht aus Cheviots, Worsteds und Serges, alle die neuesten Muster und Schattirungen **$10.00**

Schwere Irish Frieze Ulsters für Knaben, ganzwollenes Plaid Futter, extra lang, hoher Sturmkragen und Kinn-Beschützer **$4.50**

3-Piece Schul-Anzüge für Knaben, angebrochene Partien, so lange der Vorrath reicht **$3.75**

Damen-Mäntel-Dept.

Tailor-made Suits für Damen, gemacht aus Venetians und rauhen Cheviots, Jackets und Blouse Effekt, Box Front oder eng anschließende Facon, voller Flare Skirt, in allen Farben **$13.95**

Seidene Skirts, in 25 verschiedenen Mustern, die beste Qualität Taffeta **$12.95**

Eng anschließende und Box Coats, in irgend einer Farbe, gemacht aus guter Qualität Kersey **$8.95**

Lange Automobile Coats, mit Sturmkragen, mit Satin gefüttert, einfache oder Strap Naht, mit seidenem Faden genäht, tadellos im Passen und in der Arbeit **$18.00**

Pelzsachen.

Electric Seal Jackets, gefüttert mit schwerem garantirtem Satin, der größte je offerirte Pelz-Bargain **$18.00**

Echtes braunes Marder Cluster Scarf, hat sechs Marder-Schwänze **$6.75**

☞ **Wir möchten besonders empfehlen, daß die Käufer früh erscheinen um der Konfusion und dem Gedränge der Feiertags-Käufer vorzubeugen.**

LOUIS WEBER & Co
113-121 Harrison St., corner Clark St
OPEN — EVENINGS

Ein Feiertags-Wink

für das Piano kaufende Publikum. Nur noch vier Tage nach bis Weihnachten und wir möchten Euch rathen, ohne Aufschub in unseren Waarenräumen vorzusprechen und ein Piano oder eine Orgel zu ungefähr der Hälfte **des wirklichen Werthes zu erstehen.**

Eine große Herabsetzung

wurde in den Preisen unserer sämmtlichen Pianos gemacht, die leicht, nur in der Politur, beschädigt — in Pianos, die auf kurze Zeit vermiethet waren und Pianos, die in Tausch für Kimballs genommen wurden. Neue Reed-Orgeln, die gewöhnlich für $75 verkauft wurden, sind jetzt für $35 zu haben. Gebrauchte Reed-Orgeln $10 und aufwärts.

Bargains in leicht gebrauchten Pianos. Leichte Abzahlungen.

W. W. KIMBALL CO.
(Etablirt 1857.)
S. W. Ecke Wabash Ave. u. Jackson Blvd.
Abends offen!
Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

Unwiderstehlich.

(Eine moderne Portraitskizze von G. Bauer.)

Er war unter einem glücklichen Stern geboren, der Herr Kunz Joachim Kurt von Hechtingen auf Hagenau, und gehörte zu denjenigen Menschenkindern, deren bloßes Dasein eine Lücke in der Schöpfung auszufüllen bestimmt ist, und bei denen die Verwöhnung vom ersten Athemzuge an beginnt. Von der Frau Mutter und dem Herrn Vater ausgehend, hatte man bis herunter zur Stallmagd, nur Anbetung und Vergötterung für den jungen Herrn von Hagenau. Unter diesen Umständen war es nicht allzusehr zu verwundern, daß Kunz Joachim Kurz zu einem zwar bildhübschen, aber unausstehlich arroganten Jungen heranreifte und allmählich begreifen lernte, daß weibliche Wesen vorzugsweise dazu da seien, ihn zu bedienen, ihn entzückend zu finden und seine Wünsche als Befehle anzusehen.

Kurt, der verschiedene Hauslehrer zur Verzweiflung gebracht, kommt auf's Gymnasium. Und das Unfaßbare, Unerhörte geschieht: Kunz, Joachim Kurt muß in die Fremde. Die beim Abschied untröstliche Mutter möchte ihm am liebsten seine Kinderfrau, die alte Hanne, mitgeben. Doch der Pensionsvorsteher, Oberlehrer Dr. W. in H., hat absolut kein Verständniß für die Nothwendigkeit einer derartigen Maßnahme, und Kunz bleibt allein in der ihm neuen und fremden Umgebung.

Die ersten Tage vergehen den Eltern in Angst und Sorge. Mit kaum zu bewältigender Sehnsucht erwarten sie Nachrichten über ihren Einzigen, und nicht schnell genug konnte man ein Pröbchen der berühmten Hagenauer Enten an die Frau Oberlehrer gelangen lassen, die ein überraschendes Verständniß für Federviehzucht zeigte.

Und siehe da, über alles Erwarten günstig lauten die bald darauf eintreffenden Mittheilungen.

„Kunz macht sich.“ Man war mit ihm zufrieden und — man blieb es auch.

Den etwas mangelhaften Gymnasialzeugnissen war regelmäßig ein Schreiben beigefügt, in welchem das gesittete Betragen und die liebenswürdig ritterliche Art des Pflegebefohlenen „hagenau-mäßig“ hervorgehoben wurde.

Und in der That, wenn Kunz Joachim Kurt die Laune darnach stand, konnte er von bestechender Liebenswürdigkeit sein, was sogar von der sehr verwöhnten Tochter des Direktors bestätigt wurde. Auf den Schülerbällen, auf welchen er stets als Präses des Vergnügungs-Komites fungirte, war er der Begehrtesten einer. Die Mädchenwelt umschwärmte ihn, und seine Mitschüler beneideten ihn auf's heftigste während dieser für Kunz an Eroberungen und Siegen so erfolgreichen Schulzeit, was sich mit Bezug auf die griechischen Lektionen nicht sagen ließ. Und trotzdem, — trotz zweifellos vorhandener, „mangelnder Kenntnisse“ auf geistigem Gebiet, blieb es unbestrittene Thatsache, daß Kunz Joachim Kurt sein Abiturium bestand, was den Prüfling sogar selbst zu überraschen schien.

Die Eltern schwammen in Wonne über die eminente Begabung ihres Sohnes, und in Hagenau war der vielversprechende junge Mann für einige Wochen der Held des Tages.

Nach einer längeren Erholungspause, die Kunz vorzugsweise dazu benützte, sich den Damen der Umgegend von seiner glänzendsten Seite und in seiner Haupteigenschaft, als unwiderstehlicher Herzensmörder, zu präsentiren, wurde der Besuch einer Universität als nothwendig erachtet, und bald darauf erfolgte Kunz' Abgang nach Bonn.

Längere Zeit hörte man nichts von ihm.

„Ja, ja meine Damen,“ äußerte sich Papa Hechtingen mit glückstrahlendem Lächeln, als man auf dem landwirthschaftlichen Ball ihn mit Fragen nach des Sohnes Ergehen bestürmte, „es ist ganz unglaublich, wie der Junge auf sein Studium versessen ist. Ich selbst höre und sehe nichts von ihm.“

Am anderen Tage lief ein Brandbrief von dem fleißigen Studiosus ein. Der arme Junge ersuchte um postwendende Uebersendung einer unverhältnißmäßig hohen Summe. Er habe — beim Zahnarzt eine „wahnsinnige“ Rechnung zu begleichen!

„Ausgerechnet beim Zahnarzt!“ knurrt Papa Hechtingen. „Da hätte er das Geld auch rationeller anlegen können. Er hat doch so gute Zähne!“

* * *

Fünf Jahre später.

Kunz Joachim Kurt hat sich nicht den Waffen, sondern der Verwaltungskarrière gewidmet, er ist Regierungs-Referendar und gehört zu der Kategorie derjenigen Jünglinge, für die das Wörtchen „Unwiderstehlich“ eigens erfunden zu sein scheint. Ueberall, wo er sich zeigt, auf dem Tennisplatz, im Salon, auf der Eis- oder Reitbahn, ist der alte, ihm aus der Schul- und Studentenzeit geläufige Cäsarsieg mit ihm.

In ernster, sogenannter Moll-Stimmung, bevorzugt Kunz die goldschimmernden, vergißmeinnichtäugigen Blondinen. Blond war denn auch diejenige, die er nach längerer „gründlicher“ Wahl für würdig erachtete, dermaleinst seinen Namen zu tragen.

Eva Kroning war Waise und Besitzerin eines ziemlich respektablen Vermögens. Und so läßt sich Kunz denn herab, der blonden Eva, die, abgesehen von dem oben erwähnten „klingenden“ Vorzug, ziemlich reizlos und unbedeutend ist, das Geständniß seiner Liebe zu machen.

Vorläufig allerdings nur unter vier Augen.

„Wenn ich Assessor bin, Kind, soll die Welt davon erfahren. Bis dahin laß uns heimlich unserer Liebe leben.“

Eva war ganz Demuth und holde, echt weibliche Unterwürfigkeit unter den Willen des „Herrn“. Für sie war er der Herrlichste von allen.

Und dann wieder ein neues Glied in der Kette der Ereignisse. Kunz hat auch das zweite Staatsexamen bestanden.

„Bitte, bitte, gar keine Ursache,“ wehrt er alle Komplimente seitens der Freunde mit einer fast an „Hochmuth“ grenzenden Bescheidenheit ab. „Es ist nicht mein Verdienst, wirklich nicht. Wieder mal der bekannte „Dusel“; welch' maßvolle Selbsterkenntniß ihn indeß nicht abhält, sich tagelang von seinen Freunden feiern zu lassen. — —

In rosigster Stimmung befindet sich Kunz mit mehreren ihm befreundeten Herren im Theater.

In der Loge ihm gegenüber bemerkt er an der Seite einer älteren distinguirt aussehenden Dame eine überaus interessante Brünette von wundervollen Formen. Eine blendende Erscheinung. Des jungen Assessors Schönheitssinn erwacht.

Angelegentlich erkundigt er sich nach Namen, Rang, Stellung und woher der Fahrt?

„Eine vornehme, bekannte Schönheit der Residenz“, wird ihm zur Antwort. „Viel bewundert, viel begehrt, aber — „schwer zu nehmen.“

Kunz lächelt überlegen.

„Ist jemand von Ihnen im Hause bekannt?“ fragt er, sich leicht zu den anderen Herren neigend.

„Meine Wenigkeit“, erwidert Kuno von Placht, sein intimster Freund.

„Ah Du? Das ist ja brillant; da kannst Du mich gelegentlich einführen?“ äußert Kunz sichtlich interessirt.

„Kunz“, wendet sich auf dem Nachhauseweg Kuno von Placht an seinen Freund, „Du zürnst mir doch nicht, wenn ich Dich an — Eva erinnere? und Dich zu bedenken bitte, daß Gisela von Rhoden Deiner Braut und — Deiner Treue? recht gefährlich werden könnte.“

Hechtingen lacht gezwungen auf, und dann mit selbstgefälligem Ton:

„Nur diese eine Schönheit, alter Junge, soll sich noch in mich verlieben dürfen, dann“ — —

Placht beißt sich auf die Lippen und schweigt. — —

Ein Gesellschaftsabend bei Rhodens. Kunz Joachim Kurt ist in seinem Element. Er ist überall. Die Damen sind von ihm entzückt.

Mit der wohlgepflegten, aristokratischen Hand den feinen, seidenweichen Schnurrbart in die Höhe zwirbelnd, weiß er jeder eine Liebenswürdigkeit zu sagen. Bedauerlich ist nur, daß der schöne Kunz sich so ausschließlich der Tochter des Hauses widmet, die in ihrer mattgelben Seidenrobe mit den tiefglühenden Granaten im dunklen Haar allerdings verführerischer aussieht, als je. Kunz glüht. Und sie zeichnet ihn aus. Natürlich! Kein Zweifel. — Daß sie nebenher mit dem kleinen unbedeutenden Placht ein wenig kokettirt, ist wohl nur ein echt weiblicher, verzeihlicher Tric. Sie weiß, daß Kuno sein Freund ist.

„Hurrah, vorwärts!“, triumphirt Kunz, als er beim Abschied einen bedeutsamen Blick der gluthvollen Augen aufzufangen, und einen intensiven Händedruck zu spüren vermeint. „Ich wußt' es ja, daß die Festung nicht uneinnehmbar. Und schließlich — man nennt mich doch nicht umsonst den Unwiderstehlichen.“

Noch am selben Abend geht ein langer Brief an Eva ab. Armes Kind! Sein Inhalt riß sie aus allen Himmeln.

„Ich fühle,“ — so heißt es in dem an Phrasen und Selbstanklagen überreichen Scriptum — „meinen Unwerth Dir gegenüber. Niemals, — davon bin ich jetzt durchdrungen, nachdem ich mich unnachsichtig geprüft, würde ich Dich so glücklich gemacht haben, wie „grade Du“ es vor vielen Andern verdienst. — — — Ich weiß es, ich bin schuldig, doch es hieße mich in einem noch höheren Grade schuldig machen, wollte ich Dein Leben an das meine fesseln, ohne Dir die Gewißheit geben zu können —“ — — u. s. w. —

Eva las aus all' den schön klingenden, nichts sagenden Redensarten, die den Stempel der Verlegenheit an der Stirn trugen, nur das Eine: „Du sprichst vergebens viel, um zu versagen. Der Andre hört von allem nur das Nein.“ Und Stunde um Stunde saß sie, den Brief in der Hand, mit thränenlosen Augen in's Leere starrend. —

„Sie wird es verwinden,“ tröstete sich Kunz mit fröhlicher Gewissenlosigkeit. Wenige Tage darnach tritt er in all' seiner Unwiderstehlichkeit vor Gisela von Rhoden.

Mit seinem seelenvollsten Blick sucht er den ihren, und dann fließt ein, von allem Selbstvertrauen und imponirender Zuversichtlichkeit getragener, formvollendeter Antrag von seinen Lippen.

Fräulein von Rhoden hört den Sprecher ohne sonderliche Ueberraschung bis zu Ende.

In ihren klugen, dunklen Augen blitzt es auf, wie ein Gemisch von verhaltenem Unwillen. Protest und — Genugthuung. Kunz steht wie angedonnert, als Fräulein von Rhoden seinen Antrag mit den Worten ablehnt:

„Es würde mir, Herr von Hechtingen, völlig unverständlich sein, daß Sie mich mit Ihrer Werbung — ich darf wohl sagen — auszeichnen? — da ich meines Erachtens auch nicht die leiseste Veranlassung dazu gab. Es würde mir, sage ich, unverständlich sein, hätte ich nicht schon mehrfach Gelegenheit gehabt, das Ihnen in so außerordentlich hohem Maße innewohnende Bewußtsein Ihrer „Unwiderstehlichkeit“ kennen und bewundern zu dürfen. Dieser Unwiderstehlichkeit, die Sie, schneidig wie immer und ohne Gewissensskrupel, Ihr Herz und Ihre Hand sogar zweimal verschenken läßt. Im übrigen, Herr von Hechtingen, glaubte ich Sie davon unterrichtet, daß ich seit einigen Tagen die Braut Ihres Freundes Kuno von Placht bin und — — —“

Bei dieser „Enthüllung“ schnellte Kunz mit einem Ruck aus seiner etwas geknickten Haltung in die Höhe.

Seine Augen erweiterten sich merklich, und in seinen Mienen malt sich eine so an's Komische grenzende Perplexität, daß Fräulein von Rhoden nicht anders kann, als mit silberhellem Lachen auszurufen:

„Aber bitte, Herr von Hechtingen, machen Sie doch nicht ein so entsetzlich komisches Gesicht. Was kann Sie diese kleine Niederlage, gegenüber Ihren eminenten Erfolgen auf diesem Gebiet, groß alteriren? Sie haben ja Ihre Unwiderstehlichkeit, die wird Sie über das bischen Mißgeschick schon trösten.“

Kunz überhört den feinen Spott.

Er stottert etwas von: Entschuldigung — grausamer Selbsttäuschung — Vergebung — und wendet sich mit einer tadellosen Verbeugung zur Thür.

An der Hausthür pfeift Kunz Joachim Kurt mit hoch erhobenem Kopf dem vorüberfahrenden Erstklassigen: „Kutscher, nach dem Klub.“

Die Wirthshäuser in Huai-lai-hsiens.

Den Ort Huai-lai-hsiens, wo der deutsche Oberst, Graf York von Wartenburg, das Opfer einer Unvorsichtigkeit geworden, hatte seinerzeit auch Otto Ehlers auf seinem Ausflug in die Mongolei berührt. Er gibt in seinem Reisewerke „Im Osten Asiens“ folgende Schilderung des Ortes: „Mit Sonnenuntergang hielten wir unseren Einzug in Huai-lai-hsien, einer kleineren Stadt, die nicht nur durch eine zwölf Fuß dicke Mauer, sondern auch noch durch verschiedene Forts auf den umliegenden Höhen gegen feindliche Angriffe geschützt ist. Außerhalb der Stadt befinden sich Ueberreste einer steinernen Brücke, einst ein mächtiges Bauwerk, welches allem Anschein nach in kriegerischen Zeitläuften zerstört wurde. Die Hauptstraße Huai-lai-hsiens ist breit, gut gepflastert und sogar an beiden Seiten mit erhöhten Bürgersteigen versehen, was ich bisher noch in keiner chinesischen Stadt beobachtet hatte. Die Bewohner des Städtchens scheinen in der Hauptsache von durchziehenden Karawanen zu leben; jdes zweite Haus ist ein Kramladen, eine Garküche oder ein Gasthaus. Der fremde Teufel muß sich aber wohl bei den hiesigen Wirthen keiner allzu großen Beliebtheit erfreuen, denn wo immer unsere Diener Nachtquartier für uns begehrten, wurden wir barsch abgewiesen, so daß wir uns glücklich schätzen konnten, als wir nach langem Umherirren am äußersten Ende der Stadt in einem von Maulthiertreibern und Karrenführern besuchten Kruge ein Unterkommen fanden. Alle Wirthshäuser hier zu Lande, einerlei, ob klein oder groß, gleichen einander in der Art ihrer Anlage. Durch einen hohen Thorweg, vorüber an Küche und öffentlichem Gastzimmer, gelangt man in einen Hof, der von zellenartig neben einander liegenden Schlafräumen umschlossen ist. In jedem dieser Räume findet man neben dem sogenannten „Kang“, einem etwa meterhohen und zwei Meter tiefen, die ganze Breite des Raumes einnehmenden Lehmofen, der vom Zimmer aus geheizt wird und dessen Oberfläche den Gästen als Schlafstätte dient, meist noch Tisch und Stuhl oder dreibeinige Holzschemel. Die Fenster sind nicht mit Glasscheiben versehen, sondern mit weißem Papier verklebt, in welches nicht selten müßige Gaffer von außen mit den Fingern Löcher zu bohren pflegen, um zu beobachten, was der fremde Teufel im Innern treibt. Sobald man angekommen ist, wird das Zimmer mit Besen oder Gänseflügeln ausgekehrt und soviel Staub wie möglich aufgewirbelt, auch dann, wenn man lange zuvor einen Boten mit der Weisung vorausgesandt hat, Quartier bereit zu halten. Es handelt sich dabei weniger um eine Reinigung, als um einen Akt der Höflichkeit gegen den Gast. Das Staubaufwirbeln muß in seiner Gegenwart erfolgen, damit er selber sieht, was für Scherereien man sich seinetwegen auferlegt. Im Hofe pflegt es wie in einem Feldlager auszusehen. Zu beiden Seiten stehen und liegen in buntem Durcheinander Karren, Sänften, Maulthierlasten, Sättel, Kochgeschirre der Treiber und Diener, Esel, Maulthiere und Pferde, angebunden oder sich selbst überlassen, stehen fressend, futterneidisch nach ihren Nachbarn schlagend und beißend dazwischen oder wälzen sich, dicke Staubwolken aufwirbelnd, am Boden. Sobald neue Reisende ankommen und für sich selbst und ihre Thiere Raum begehren, entsteht ein Getöse, daß einem Hören und Sehen vergeht. Man glaubt jeden Augenblick, Zeuge einer regelrechten Rauferei zwischen den bereits anwesenden und den neu ankommenden Gästen sein zu sollen; aber bald sieht man, daß es viel Geschrei und keine Prügel gibt. Die Lasten, Karren und Thiere werden näher zusammengerückt, und „Alles ist ein Herz und eine Seele.“

Das rauchige London.

Auch London hat seine Rauchplage wie Chicago. Von den 18 Millionen Tonnen Kohle, die alljährlich in London verbrannt werden und nicht weniger als $80,000,000 kosten, werden etwa zwei Drittel ihres Heizwerthes durch den Schornstein gejagt, wodurch allein jährlich $40,000,000 verloren gehen. Der Schaden, den diese Rauch- und Dunstmassen anrichten, indem sie die Häuseranstriche vernichten, Gardinen und Teppiche verderben, wird auf $20,000,000 berechnet, der Kohlenverlust in Folge unvollständiger Verbrennung auf weitere 5 Millionen. Man kann also den Gesammtschaden, den London, namentlich dank seiner höchst unvollkommenen Kamine sowohl in den Häusern, wie in den Fabriken erleidet, auf $100,000,000 schätzen. Nicht den geringsten Antheil an der Verschlechterung der Atmosphäre hat die riesige Dampferflotte, von den großen Ozeandampfern herab bis zu den zahllosen Schleppdampfern und Verkehrsboote, die die Themse bevölkern. Die braunen und schwarzen Nebel, die jeden Winter an mehreren Tagen London in fast egyptische Finsterniß tauchen und seine Millionenbevölkerung in ihrer Erwerbsthätigkeit und ihrem Verkehr auf das Schwerste schädigen, haben keinen anderen Ursprung als das Festhalten des Engländers an seinen altmodischen Kaminen und Oefen.

Schills Fahne.

Eine Fahne des Schill'schen Korps ist in Berlin im Privatbesitz. Das grobe, weißleinene Fahnentuch mit seidenen Franzen zeigt in ziemlich unbeholfener Malerei einen fliegenden Adler, der in der rechten Kralle einen Infanterie-Säbel, in der linken ein Szepter trägt, auf den Unterschriften ist zu lesen: „Es blühe Preußen“ und „Es lebe Major von Schill und seine tapferen Soldaten“. Die Widmung lautet: „Restaurirt durch den Commandeur des Schützenvereins zu Schwedt, Herrn Hofzimmermeister Seehls, am 3. Pfingsttage, als am Tage der Einweihung des neugebildeten Schützenvereins“. An dem schwarzen Stock hängen zwei schwarz-rothe Fahnenbänder. Die Stifter der Fahne haben ihre Namen auf dem Fahnentuch genannt, doch sind sie kaum noch zu lesen, da dieser Theil des Zeuges um den Stock genagelt ist, die Namen lauten Uhrmacher Fr . . . . ., Tischer Verd . . . . ., Schlosser Deka . . . . ., Friseur Meister . . . . ., Maler Schröder . . . . . Die Fahne stammt aus dem Nachlasse des Hofzimmermeisters Fiehn in Schwedt a O. und dürfte am 5. Dezember 1808 gestiftet worden sein.

Eine Ehe-Lotterie.

Ein griechischer Philanthrop, der vor einiger Zeit in Korfu gestorben ist, hat eine beträchtliche Summe für eine Stiftung ganz neuer Art hinterlassen. Es handelt sich um ein Lotterie, deren Nummern arme junge Mädchen darstellen, die sich eines tadellosen Rufes erfreuen; eine gewisse Anzahl von ihnen, deren Nummern gezogen werden, erhalten eine Mitgift, die sie zur Anschaffung ihrer Aussteuer verwenden können. In jedem Jahre läßt das zu dessen Spitze der Erzbischof der Insel steht, in den Zeitungen ankündigen, wie viel Plätze frei sind, und wie viel Kandidatinnen also untergebracht werden können. Darauf stellen sich die Bewerberinnen vor, es werden genaue Erkundigungen über sie eingezogen, und wenn das Ergebniß günstig ist, erhalten sie ihre Nummern.

Leset die „Sonntagpost“.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Yondorf's
BIG STORE
Van Buren und Halsted Str.

Nützliche Feiertags-Geschenke
für Männer und Knaben.

Riesiges Lager von **Anzügen, Ueberziehern und Reefers**

Andere hübsche Artikel für Männer und Knaben, einschließlich:

Halstrachten.	Seidene Taschentücher.	Slippers.
Mufflers.	Hemden, weiße und farbige.	Fancy Westen.
Strumpfwaaren.	Cardigan Jackets.	Regenschirme.
Hosenträger. Unterzeug.	Sweaters.	Hüte und Kappen.
Kragen und Manschetten.	Spazierstöcke.	Schmucksachen.
Handschuhe.	Nachtroben.	Schuhe.

Frei! Mit jedem Einkauf: Ein hübscher importirter Kalender. **Frei!**

Notiz! Unser Laden wird am Sonntag, den 23. Dez., bis 4 Uhr Nachmittags offen sein!

Gratis! **Versäumt diese Gelegenheit nicht!** Gratis!

Besonders großartige

Weihnachts-Geschenke

werden verabreicht von heute an und jeden weiteren Tag bis Weihnachten

in den populären Schuh-Geschäften

Sinsheimer Bros.
375 Blue Island Ave. | 241 Ost North Ave.

Seht Euch die Auswahl von **Weihnachts-Geschenken** an in unseren Schaufenstern!

Offen Sonntag bis 6 Uhr Abends.

. . . Ein wirklicher . . .

lebendiger Weihnachtsmann

wird die Geschenke vertheilen an die Kleinen, wenn sie von Erwachsenen begleitet sind.

Geschenke frei an alle Kunden.

SIDNEY MANDL,
General Merchandise,
351–359 E. Division Str.
Direkter Eingang von der Northwestern Hochbahn-Station.

245—247 Ost North Ave. | **Knoop** | Ecke Vine Strasse.

Zur Nachricht!

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden und des Publikums im Allgemeinen werden wir unser Geschäft auch am nächsten **Sonntag, den 23. d. Mts.**, bis Abends 6 Uhr, **offen** halten.

Sie finden das reichhaltigste Lager von

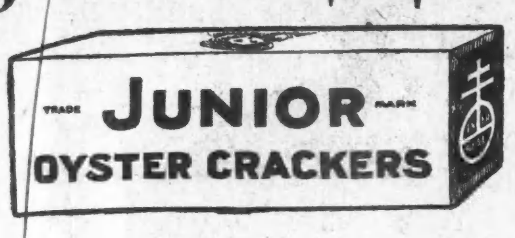
Spiel-Waaren und sonstigen Weihnachts-Geschenken

zu ihrer Verfügung. Achtungvoll

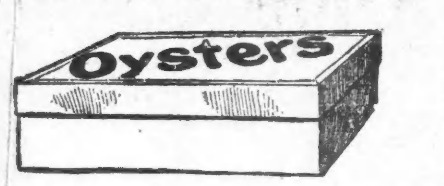
Ernst H. Knoop.

frsa

Friedensstifter



Ein Packet von
Junior Auster-Crackers
und halbes Dutzend gebratener



verwandelt ein mürrisches Gesicht zu irgend einer Zeit des Abends in ein lächelndes. Die Crackers verdoppeln das Vergnügen, das die Austern geben. Ein neuer Geschmack und eine große Verbesserung. Preis 5 C. Ueberall verkauft in dem „In-er-seal" Patent-Packet.

NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Press".)

Inland.

Cudahy zahlt volle $25,000.

Omaha, Neb., 21. Dez. Es wird jetzt bestimmt mitgetheilt, daß der Pökelhaus-Besitzer und Millionär Edward A. Cudahy das volle verlangte Lösegeld, nämlich $25,000 in Goldstücken, für die Freilassung seines, am Dienstag-abend entführten 15jährigen Sohnes gezahlt hat. Die Banditen, welche den Jungen entführten, hatten in einem zweiten Brief gedroht, den Jungen seines Augenlichts zu berauben, wenn ihre Bedingungen abgelehnt würden, und Cudahy gab angesichts der großen Aufregung der Familie nach. Die Räuber gaben in dem zweiten Brief auch zu verstehen, daß sie nächstdem einen ähnlichen Streich gegen einen anderen Millionärssohn ausführen und von diesem nicht mehr als $100,000 verlangen würden. Cudahy hat jetzt eine Belohnung von $25,000 für die Ergreifung der Räuber ausgesetzt.

Nach Aussage des Jungen selbst wurde derselbe am Dienstagabend auf dem Nachhauseweg von zwei Männern angehalten, welche sich für Sheriffsleute ausgaben und ihn als einen gewissen McGee wegen Flucht aus der Reformschule verhafteten. Er wurde trotz seiner Proteste in eine Kutsche gepackt, geknebelt und in südwestlicher Richtung geführt. Vor einem einzelstehenden Hause hielten die Banditen an und brachten ihn gebunden in einem dortigen Zimmer unter. Er hat in dem Zimmer die ganze Nacht und den nächsten Tag verbracht, bis er dann Nachts in die Kutsche gesetzt wurde, die ihn heimführte.

Kupfererz aus großer Tiefe.

Hougton, Mich., 21. Dez. Um Mitternacht, als Schacht Nr. 5 der Tamarack-Grube in einer Tiefe von 4766 Fuß auf die Calumet-Erzader stieß, wurde eine fünfjährige Arbeit von Erfolg gekrönt. Es ist dies der tiefste Schürfversuch in der Bergbaugeschichte Michigans, und der Erfolg trat innerhalb weniger Fuß von dem Punkte ein, wo man denselben bei Beginn des Unternehmens berechnet hatte. Seit August 1895 ist mit Zuhilfenahme kostspieliger Maschinerie Tag und Nacht an dem Unternehmen gearbeitet worden, und der Schacht hat Millionen gekostet; doch wird durch denselben während der nächsten 50 Jahre wahrscheinlich Kupfererz im Werthe von Hunderten von Millionen gehoben werden. Der Werth der Grube ist durch die Vollendung dieses Schachtes um $5,000,000 bis $10,000,000 größer geworden.

Eine „verspätete" Explosion.

Portage, Wis., 21. Dez. Otto Wieska, ein Arbeiter der „Montello Granite Company", kam bei der Arbeit im Steinbruch zu furchtbaren Verletzungen. Ein Schuß war gelöst worden und Wieska beugte sich über die Schußstelle in der Absicht, das losgelösgte Gestein zu entfernen, als eine späte Explosion stattfand, die ihm das Gesicht furchtbar zerfleischte und ein Auge, vielleicht beide, zerstörte. Beim Anlegen des Schusses, scheint es, war ein Theil des Pulvers in eine Felsspalte gefallen und in dem verhängnißvollen Augenblick explodirt.

Senator Fryes Gattin gestorben.

Washington, D. C., 21. Dez. Frau Wm. P. Frye, die Gattin des Bundessenators Frye von Maine, ist im „Hamilton Hotel" dahier heute Vormittag um 9:40 Uhr gestorben. Sie war schon seit einiger Zeit leidend. Als direkte Todesursache wird ein Herzschlag angegeben.

Von einer Maschine skalpirt!

Marshfield, Wis., 21. Dez. Im hiesigen Hospital ist der 10jährige Chas. Lutner, der an einer Häckselmaschine Verletzungen erlitten hatte, denselben erlegen. Er hatte bei der Arbeit an der Maschine den Kopf derselben zu nahe gebracht, und dieselbe hatte ihn förmlich skalpirt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bulgaria von Hamburg; Trojan Prince von Genua u. s. w.

Kobe, Japan: Bergenhuus, von Portalnd, Oreg., nach Yokohama.

London: Menominee von New York.

Liverpool: Germanic von New York.

Alle an britischen Häfen anlegende Schiffe berichten über schreckliches Sturmwetter. Der Dampfer „Cufic" von der „White Star"-Linie verlor seine Propeller-Schraube und wird jetzt im Schlepptau nach Liverpool zurückgebracht. Gestern rissen die Taue beider betr. Schleppboote, und der Dampfer warf einstweilen Anker, worauf die Bemannung zu Holyhead mit dem Rettungsboot landete.

Ausland.

Als Streber und Heuchler bezeichnet.

Berlin, 21. Dez. Die, kurz gemeldete Verhaftung des Kommerzienraths Sanden, bisherigen Direktors der Preußischen Hypotheken-Attienbank, hat nur deshalb Erstaunen hervorgerufen, weil sie nicht schon früher erfolgt ist. Sanden verwandte seinen Reichthum auf die Erbauung von Kirchen, indem er hierdurch Titel und Orden zu ergattern hoffte. Das „Berliner Tageblatt" versichert, daß er ein vertrauter Freund des Grafen Mirbach, Hofmarschalls der Kaiserin Augusta Viktoria, war, und daß er 200,000 Mark in den Antheilscheinen der Deutschen Grundschuldbank anlegte, mit der Bestimmung, daß dieselben nicht verkauft werden dürfen. Nach dem „Berliner Tageblatt" beträgt ihr Werth jetzt etwa 15,000 Mark. Das Blatt sagt ferner, Graf Mirbach sei mit der Absicht umgegangen, Sanden in den Adelstand erheben und zum Geheimrath ernennen zu lassen. Seit der Hypothekenbank-Skandal begann, hat Sanden einen Kronenorden für den Bau einer Kirche erhalten. Viele Jahre lang war er Stadt- und Kirchen-Rath in Potsdam.

Herr Schmidt, der Eigenthümer des Bankhauses von Anhalt und Wagener, das durch seine Verbindung mit den beiden fallirten Hypotheken-Banken in Schwierigkeiten gerathen ist, gehört dem Zentralkomite der Reichsbank an; man erwartet jeden Augenblick seinen Rücktritt.

Schmerzensschrei eines Lumpen.

Paris, 21. Dez. Der frühere Major „Graf" Walsin-Esterhazy, welcher in den beiden Dreyfus-Prozessen eine so notorische Rolle spielte, ist, wie es scheint, in das tiefste Elend gesunken! Eine Klage seiner geschiedenen Gattin gegen ihre Mutter, die Marquise de Betancourt, behufs Unterstützung, da die Klägerin tief im Elend stecke und ihre jungen Töchter nicht erhalten oder erziehen könne, hat folgenden Brief Esterhazys an seine frühere Gattin veranlaßt:

„Ich war in neuerer Zeit nicht imstande, an meine Kinder zu schreiben, einfach weil ich nicht das Geld hatte, eine Postmarke zu kaufen. Ich bin an der äußersten Grenze der Kraft-, Geduld- und Hilfsmittel-Probe angelangt. Zwei Tage lang habe ich nichts gegessen, bis ich heute früh im Arbeitshaus etwas erhielt. Ich habe keine Kleider, schaure von Frost und bin gezwungen, mich dadurch zu wärmen, daß ich in Kirchen und Museen gehe. Jeder wird sagen, dies sei ein Schuld-Bekenntniß; aber Du kannst sagen, daß ich mich tödte, weil, nachdem ich mit dem letzten Aufgebot meines Muthes gekämpft habe, meine Stimme von meinen Verfolgern erstickt wird. Ohne Brot, Obdach oder Kleider, werde ich an Entbehrungen aller Arten sterben, wenn nicht eine Revolverkugel Alles in Ordnung bringt. Küsse meine Kinder! Sage ihnen, ich bete sie an, und wenn ein schreckliches Verhängniß mich in einen Abgrund geschleudert hat, wenn ich als das Opfer menschlicher Feigheit sterbe, so habe ich doch nie das Verbrechen begangen, dessen Schurken mich anklagen, um sich selber zu retten."

Des Weitern wiederholt Esterhazy, daß er stets nur als gehorsames Werkzeug des Generalstabes gehandelt habe, und dieser für Alles verantwortlich sei und ihn am liebsten schon lange in den Tod getrieben hätte, wie den Oberstleutnant Henry. Der Brief ist „London, 1. November" datirt.

Judenfeindlicher Wahlkrawall.

Wien, 21. Dez. Zu schlimmen Wahl-Unruhen kam es in Grodek, einer kleinen galizischen Stadt unweit Lemberg. Ein jüdischer Kandidat war soeben in den Reichsrath gewählt worden. Irgendwie verbreitete sich das Gerücht, daß er während der Wahlkampagne einen katholischen Priester thätlich angegriffen habe. Auf dieses Gerücht hin rottete sich alsbald ein Pöbelhaufe zusammen, griff die jüdischen Einwohner an, verwundete viele derselben und zerstörte ihr Eigenthum. Die Polizei war der Lage nicht mehr gewachsen, und es wurden daher Infanterie- und Kavallerieregimenter aufgeboten. Diese machten einen Angriff auf die Krawaller und verwundeten 14 Personen schwer. Nachdem die Ruhe leidlich wiederhergestellt war, erfolgten viele Verhaftungen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Yokohama: Tacoma nach Tacoma, Wash.

Antwerpen: Nederland nach Philadelphia.

Boulogne: Staatendam, von Rotterdam nach New York. London: Minneapolis nach New York.

Gegen Weinpantschereien.

Berlin, 21. Dez. Der Entwurf zur Revidirung des Weingesetzes ist veröffentlicht worden. Derselbe verbietet den Zusatz von Zuckerwasser zu den, zum Theil gekelterten Trauben zur Herstellung von Wein. Er verbietet ferner die Benutzung eines Dekokts von getrocknetem Obst, sowie von Säuren und Essenzen zur Erzielung einer künstlichen „Blume". Inspektionsbeamte sind ermächtigt, die Kelterräume, Kellereien und Lagerhäuser zu betreten, Bücher zu nutersuchen und Proben zu nehmen. Der Entwurf setzt Strafen von nicht über 6 Monate Gefängniß oder eine Geldstrafe von 3000 Mark fest.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In der mexikanischen Nachbarrepublik ist eine Finanzpanik infolge der starken Ausfuhr von Silber-Dollars nach dem Orient entstanden.

— Zu Gulf Port, Miss., wurde der Farbige Lewis, welcher den Marschall W. C. Richardson erschoß, ergriffen und sofort gelyncht.

— Der ehemalige Präsident der Ver. Staaten Benjamin Harrison, welcher als Rechtsbeistand Venezuelas in dem Grenzstreit mit Großbritannien fungirte, hat soeben $100,000 für seine Bemühungen erhalten.

— Mit 45 gegen 29 Stimmen beschloß auch das Abgeordnetenhaus der Illinoiser Staatslegislatur, am Samstag Mittag sich endgiltig zu vertagen. Dieser Beschluß bringt die Extra-Tagung der Legislatur zu Ende, ohne daß irgend etwas in Betreff der Pingree'schen Eisenbahnbesteuerungs-Vorlage erreicht wurde.

— In S. Louis wurde der 13jährige Viktor Willich, Spezialbote des dortigen Postamtes, am hellen Tage in der 8. Str., zwischen Market und Walnut Str. (im Herzen der Stadt), von fünf farbigen Jungen angefallen und um alles Geld, das er bei sich trug, sowie um mehrere registrirte Briefe erleichtert. Zwei verdächtige Negerjungen wurden später verhaftet.

— Prof. Frye, der Superintendent der öffentlichen Schulen in Cuba, hat soeben durch die spanische Zeitung „Diario De La Marina" eine sensationelle Proklamation an das cubanische Volk veröffentlicht. Er spricht darin in wegwerfenden Ausdrücken von den Regierungsmethoden und im Allgemeinen von der Einmischung der „anglosächsischen Rasse".

— Die Bundes-Postbehörde hat die ganze Postbesorgung für James Armstrong in Chicago, Nr. 886 W. Van Buren Str., oder Nr. 881 W. Monroe Str., oder James Armstrong, M. D., Dr. J. E. Armstrong, oder die „Health University of Chicago"; „The Independent Medical College of Chicago"; „The Metropolitan Medical College of Chicago"; „The Scientific Medical College of Chicago", und „The International Medical College of Chicago" gesperrt. Armstrong ist angeklagt, ärztliche Diplome zu verkaufen.

Ausland.

—Die schottische Stahl- und Eisen-Industrie liegt sehr darnieder. Ende dieses Jahres werden 14 Hochöfen ausgeblasen.

— Die „Frankfurter Zeitung" sagt, der Zar habe in seiner Antwort auf die Depesche Krügers, in welcher er seine Ankunft in Marseille mittheilte, ihn mit „Herr Krüger" angeredet.

— Der Namenstag des Zaren Nikolaus wurde in ganz Rußland durch Danksagungs-Gottesdienste für die Genesung des Zaren gefeiert. St. Petersburg war gestern Abend illuminirt.

— Im Prozeß gegen den Bankier Sternberg in Berlin begannen die Plaidoyers der Anwälte. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Zuchthaus und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

— Ein heftiger Sturm suchte wieder die Küste Englands heim. Eine Reihe kleiner Schiffsunfälle wird berichtet, und um das Schicksal verschiedener Schiffe, welche im britischen Kanal verkehren, ist man besorgt.

— Der spanische Ministerrath hat beschlossen, der Deputirtenkammer eine Vorlage zugehen zu lassen, worin der Verkauf der Cagayan-Insel und anderer Inseln der Philippinen an die Ver. Staaten empfohlen wird.

— Professor Karl Becker, der deutsche Historienmaler, dessen 80. Geburtstag am 18. Dezember gefeiert wurde, zu welchem er ein Glückwunschschreiben der Berliner Kunstakademie erhielt, ist gestern in Berlin an der Influenza gestorben.

— Eine Depesche aus Helsingfors, Finnland, besagt, daß die „Tidning", eine tägliche Zeitung in Christianestadt, und die „Isanmaan", eine Wochenzeitung, von den russischen Behörden unterdrückt worden seien, und daß eine andere Zeitung auf vier Wochen suspendirt worden sei.

— Major Cuignet, der im zweiten Dreyfus-Prozeß eine Rolle spielte, ist unter zwei Anklagen verhaftet worden. Die erste Anklage lautet auf schweres Disziplinar-Vergehen, indem er ohne Ermächtigung direkt an den französischen Premierminister und an den Minister des Auswärtigen schrieb. Die zweite Anklage betrifft die Enthüllung eines vertraulichen Dokuments über die Pannizardi-Depesche.

— General Osman Pascha, welcher den Aufstand der Kurden im Jahre 1878 leitete, theilte einem Vertreter der Londoner „Daily Mail" gestern mit, daß er heute London verlassen werde, um einen neuen Aufstand, durch welchen Kurdistan vom türkischen Joche befreit werden soll, in's Leben zu rufen. „Ich rechne auf Englands Sympathie", sagte er, „wenn nicht auf materielle Unterstützung."

— Eine spezialisirte Mittheilung der englischen Nachlaß-Gerichte an den amerikanischen Botschafter zeigt abermals, daß sich in England nur unbedeutende Nachlassenschaften befinden, deren Erben unbekannt sind. Eine Gesellschaft von Rechtskonsulenten suchte und sucht noch immer geflissentlich in den Ver. Staaten die Meinung zu verbreiten, daß in England große unerhobene Erbschaften seien, um von den Beiträgen Leichtgläubiger zu leben.

— In der Zweiten holländischen Kammer wurden gestern Vorlagen eingebracht, worin die Zustimmung zur Vermählung der Königin Wilhelmine mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin ausgedrückt wird, und wodurch die Hochzeitsfeier und die sich hieraus ergebenden rechtlichen Fragen geregelt werden. Es handelt sich zunächst um die, für die Naturalisation des Bräutigams nöthigen Schritte, und dann soll dem Herzog aus dem Nationalschatz eine bestimmte Summe für den Fall ausgesetzt werden, daß die Königin ihm im Tode vorangeht.

Verstand sein Geschäft.

Wußte etwas, außer was in Büchern stand.

Der weise, moderne Doktor richtet sich nicht mehr nach den starren Regeln seiner medizinischen Bücher, welche Arznei er für Patienten geben soll und welche nicht.

Der erfolgreiche Arzt heutzutage ist der, welcher schnell sich irgend ein Mittel zu Nutze macht, neu oder alt, welches eine Heilung verspricht, ganz gleich, ob es Allopathisch, Homeopathisch oder keines von beiden ist.

Dr. Jennison, in einem interessanten Artikel über Unverdaulichkeit und Dyspepsie, sagt: „Neun Zehntel aller Leute, die bei mir wegen Rath oder Behandlung vorsprechen, denken, sie haben dieses oder jenes Leiden, aber nach genauer Untersuchung finde ich, daß ihr ganzes Leiden durch schlechte Verdauung hervorgerufen wurde.

Sie haben nur wenig Appetit und wenn sie Appetit haben, so bekommt ihnen die Speise, die sie essen, nicht. Weßhalb? Weil sie nur halb verdaut wird, dünnes Blut, schwache Nerven, Schlaflosigkeit, schmerzende Glieder, Brustschmerzen, Ansammlung von Gasen, Aufstoßen etc. verursachend. Diese sagen mir, sie glauben an der Schwindsucht zu leiden oder an Herzkrankheit, Rheumatismus, Nervenzerrüttung, in der That an alle möglichen Krankheiten, nur nicht an die rechte.

In Wirklichkeit liegt das Uebel im Magen, nirgendswo anders. Jetzt, was thue ich mit solchen Leuten? Ich verordne ihnen keine vorverdaute Speise, wie den Babies, weder „Magen-Bitters noch Patent-Medizinen, über welche ich nichts Bestimmtes weiß. Kein ehrlicher Arzt wird ein Mittel verschreiben, außerdem er weiß, was darin enthalten ist, oder was es möglichen Falles bewirkt.

Für alle diese Patienten habe ich nur ein Rezept, ich rathe ihnen, nach der nächstgelegenen Apotheke zu gehen und sich eine 50 Cents-Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets zu kaufen. Ich verwende sie mit wunderbarem Erfolg in allen Fällen von Unverdaulichkeit und Magenleiden, denn ich weiß, aus was Stuarts Dyspepsia Tablets bestehen und was sie bewirken. Sie enthalten die vegetabilischen Essenzen, Diastase und vom Gouvernement geprüftes Pepsin, an welchem es jedem schwachen Magen fehlt, um die natürlichen Verdauungskräfte wiederherzustellen und wenn ich selbst Dyspepsie hätte, so wäre dies das einzige Mittel, welches ich einnehmen würde.

Wenn ein Patient zu mir kommt und sich über dumpfe Kopfschmerzen, sauren Magen, schlechten Geschmack, Nervösität, Aufstoßen von Gasen oder über ein Herzleiden beklagt, welches gewöhnlich durch schlechte Verdauung hervorgerufen wurde, so sage ich ihm, er solle ein oder zwei von Stuarts Tablets nach jeder Mahlzeit und so oft er während des Tages Beschwerden verspürt, einnehmen, und ich bin fest davon überzeugt, daß ich den Patienten den besten Rath ertheilt habe."

Stuarts Dyspepsia Tablets sind große, gut schmeckende Lozenges, enthalten Diastase und Pepsin vermengt mit Frucht und vegetabilischen Essenzen. Sie wirken nicht abführend und wirken nicht auf ein besonderes Organ, wie gewöhnliche Droguen, sondern wirken allein nur auf die genossene Speise. Sie sind ein natürliches Verdauungsmittel, rein und einfach.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden von Apothekern zu 50 Cents per Packet überall in den Ver. Staaten, Canada und England verkauft. momis

Lokalbericht.

Arbeiter erhalten Dividende.

Die Crane Co., eine der größten und bekanntesten Fabrikfirmen des Landes, die über 7000 Artikel fabrizirt und außer ihren vier hiesigen Anlagen solche in San Francisco, Sioux City, St. Louis, Omaha, New York, Cincinnati, Los Angeles, Philadelphia, Portland, Kansas City und St. Paul hat, kündigte an, daß jeder von ihren 3500 Angestellten eine Dividende von 5 Prozent seines Verdienstes in diesem Jahr erhalten wird. Belief sich derselbe z. B. auf $1000, so erhält der betreffende Angestellte eine Dividende von $50 ausbezahlt. Wie vorzüglich die Geschäfte der Crane Company gehen müssen, geht daraus hervor, daß dieselbe kürzlich eine Dividende von einer Million Dollars, oder 25 Prozent ihres Anlagekapitals von 4 Millionen Dollars, erklären konnte. Die Dividende, welche unter die Angestellten zur Vertheilung kommt, wird sich auf über $100,000 belaufen.

* Die 4 Jahre alte Sarah Cohen, welche gestern in der elterlichen Wohnung, 105 Johnston Str., in einen Behälter mit kochendem Wasser fiel, starb heute Morgen.

Offen Sonntag.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
Chicago.

Offen Sonntag.

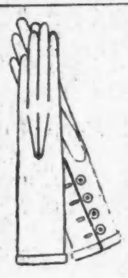
Einzelne und angebrochene Sortimente von Spielsachen aller Art!

Puppen, Albums 2c. werden jetzt zum ½ Preis losgeschlagen.
Schiebt es nicht auf den letzten Tag. Sonntag offen.

MAIN FLOOR.

Tausende von Dutzenden Taschentüchern und von Mufflers, passend für Geschenke — zu billigsten Preisen. Speziell — 100 Dutzend schwere, ganzseidene, geblümte Mufflers für Männer — in weiß oder Cream — die größte Sorte — werth 1.50 — zu... 98c

Wir zeigen ein elegantes Assortment v. Halstrachten und Hosenträgern, zu je einem Paar in einer fancy Schachtel verpackt.
Teck Ties zu 1.00, 75c, 59c, 39c und... 29c
Hosenträger, ein Paar in einer Schachtel, zu 1.00, 69c, 59c, 39c und... 25c

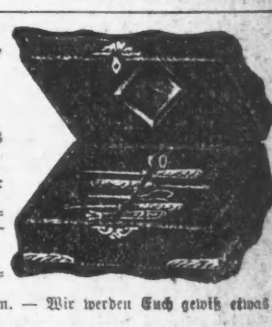


Handschuhe u. Fausthandschuhe in endloser Auswahl.
Als einen speziellen Artikel offeriren wir 39c fancy gefütterte Mocha Fausthandschuhe für Kinder, per Paar... 19c
Wir zeigen 4 separate und vollständige Partien von Glace-Handschuhen für Damen, mit all den neuen Schattirungen — eine volle Auswahl von Größen—Wir haben, was Ihr wünscht u. garantiren Handschuhe und Preise als richtig.

Spezieller
Schuh-Verkauf
..Samstag..
Kauft brauchbare Geschenke.
Die besten Schuhe für das Geld....
8 spezielle Bargains 8

No. 1—200 Paar Gummi-Stiefel für kleine Knaben, Größen 6 bis 7½... 50c
Gummi-Stiefel für Knaben, Größe 3 bis 6, nur... 1.00

No. 2—Feine bestickte Haus Slippers für Männer, Größen 6 bis 9, werth 85c, zu... 50c
No. 3—Feine Alligator Slippers für Männer, Größen 6 bis 11, werth 1.00, während dieses Verkaufs... 75c
No. 4—Tan oder schwarze russische Kalbleder Slippers für Männer, werth 2.00, alle Größen... 1.15
No. 5—Feine Cloth Top Patentleder Schnürschuhe für Damen, 3.00 wth., Größen 3 bis 7, zu... 2.00
No. 6—Patentleder Strap Slippers für Damen, ein sehr schöner 2.00 Schuh, zu... 1.50
No. 7—Fancy mit Perlen besetzte Strap Slippers für Damen, werth 2.00, zu... 1.25
No. 8—Fancy rothe Filz Slippers für Mänchen und Kinder, handgewendete Sohlen, jedes Paar 1.00 werth, während dieses Verkaufs... 59c



In Bezug auf Albums, Rauchsets, Rasirsets, Toiletten-Sets Arbeitskästchen etc., — alles was wir wünschen, ist daß Ihr uns. Waaren u. Preise seht — dann vergleicht sie mit denjenigen der Konkurrenten. — Wir werden Euch gewiß etwas verkaufen.

Spezielle Kleider-Bargains für Samstag.

Ganzwollene schwarze und blaue Kersey Ueberzieher für Männer mit Farmer Satin Futter u. seidenem Sammetkragen, ein $10 Kleiderladen-Ueberrock, unser Preis...	6.50
Schwarze und blaue Beaver Ueberzieher für junge Männer—mit Farmer Satin Futter, seidenem Sammetkragen, Größe 13 bis 18...	2.75
Blaue und fancy Cheviot 3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 9 bis 16, zu...	2.45
Doppelbrüstige fancy Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 14, zu...	1.95
Ganzwollene schwarze Melton Doppel Band Kappen für Knaben, zu...	25c
Seidene Plüsch-Kappen für Männer, mit doppeltem Band, zu...	39c

Spezial-Verkauf ...... von ...... Kinder-Hauben!

$2.00 schwere corded seidene Poke Hauben für Kinder, besetzt mit seidener Cord und Sammet-Band...	1.39
Schwere Crystal seidene Hauben für Kinder, besetzt mit Ruffle und Schleife aus Seide, finished mit seidenen Plüsch-Falten, werth $2.25, zu...	1.69
Filz-Hüte für Mädchen, garnirt mit Seide-Sammet, Schnallen und Federn, werth $2.00, zu...	1.59

Mäntel-Dept.

200 importirte ganzwollene Beaver Shawls für Damen, mit seidegebundenen Fransen, werth 5.00, zu...	3.25
132 wollene Beaver und Boucle Jackets für Damen, perfektes Sitzen, alle Größen, billig zu 3.75, zu...	2.25
Wir kauften von einem Fabrikanten zum halben Preis 150 seidene Seal Plüsch Capes für Damen, einige derselben sind mit Borte und Jet besetzt, andere mit einfachem Satin gefüttert und Full Sweep. Die Jackets sind von 12.00 bis 7.00 werth, werden ausverkauft zu 6.98, 4.98 und...	3.25
127 Electric Seal Collarettes für Damen, besetzt mit vier großen, vollen Schwänzen, Seide und Satin gefüttert, werth 2.50, gehen zu...	98c
Odds und Ends von Reefers für Kindern, aus ganzwollenem Beaver und Astrachan gemacht, großes fancy Schulter Cape, werth 5.00, um aufzuräumen...	2.75
75 Angora Pelz und Lammwolle Sets für Kinder, Satin gefüttert und mit Band besetzt, spezieller Preis...	1.98
150 Dutzend Fabrik Muster Wrappers, aus extra Qualität Flanellette gemacht, sehr schön mit Stickerei, Borte und Ruffles besetzt, Korset m. Korset-Gürtel Futter, 4 Yd. Flounce Rock, perfekt passend, werth von 2.00 bis 3.00, Auswahl zu...	98c

Spitzen-Gardinen und Leinen Dept.

35 Stücke 36 Zoll breites franz. Fish Net für Sash Gardinen, 15c werth, per Yard...	6½c
300 feine 1½ und 2 Yd. Spitzen-Gardinen-Muster, billig zu 39c, Samstag für...	19c
75 Dutzend extra große ganzleinene Damast-Handtücher, nur in Weiß, Größe 24 bei 52, 39c werth...	25c
125 Paar 50 Zoll breite wendbare Tapestry-Portieres, elegante Muster, oben und unten befranst, bis $4.75 das Paar werth...	2.98
Verstellbare Messing Gardinen-Stangen, von 24 bis 44 Zoll zu verstellen, Stück...	2½c
10 Dutzend 8-4 schwere Chenille Tischdecken, in prachtvollen Mustern und Farben, schwer geknotete Fransen, billig für $3.00, in diesem Verkauf...	1.48
1200 Yards 36 Zoll breiter Drapery Silkaline, ausgezeichnete Muster, 12c werth, per Yard...	5c
100 Stücke 35c voll gebleichter Tafel-Damast, per Yard...	22c
500 Paar elegante Spitzen-Gardinen, prachtvolle neue Muster, 3½ Yds. lang und 60 Zoll breit, in Weiß oder Ecru, von $2.00 bis $5 werth, in diesem Verkauf, per Paar 2.75, 1.69 und...	98c

Groceries.—Wenn Ihr gute Groceries billig kaufen wollt, dann besorgt Eure Weihnachts-Einkäufe in diesem Departement....

Allerbeste Elgin Creamery-Butter, per Pfund...	24c
Feine Farmer-Butter, per Pfd...	18c
Armours feiner ausgezeichneter Bacon, per Pfund...	12c
Armours Star California Schinken, per Pfund...	6½c
Oel-Sardinen, per Büchse...	4c
Papoose Marke sehr feines Süßkorn...	8c
3 Pfd. Büchse feine süße Tomatoes...	7c
Sehr feine Michigan Birnen in schwerem Syrup, per Büchse...	8c
Frische Ginger Snaps, per Pfund...	4½c
Unser Kaffee wird jeden Tag frisch geröstet.	
24c Qualität Java- und Mocha, per Pfd...	16c
20c Qualität feiner mexikanischer Java, per Pfund...	14c
Gemischter Candy, per Pfd...	5c
Hübsche süße Orangen, per Dutz...	10c
Frisch geröstete Peanuts, per Pfd...	5c
Fancy gemischte Nüsse, per Pfd...	12c
Quart Jar, feiner Tafel-Syrup, für...	9c
1 Gall. Jar fancy gemischte Pickles, für...	45c
Große Auswahl in Zigarren, in fancy Kisten verpackt, speziell für die Feiertage.	

Kassirer ausgeplündert.

Leonard B. McConnel um $56 und eine Uhr erleichtert.

Der Räuber entfernt sich unbelästigt.

Sonstige Vorfälle aus dem Gebiet des Verbrechens.

Ein ebenso kühner als erfolgreicher Raubanfall wurde gestern Abend um 6 Uhr auf Leonidas B. McConnel, den Kassirer der Big Four Tea Company, No. 848 W. Harrison Straße, gemacht. Der Raubgeselle hatte seine Zeit gut abgepaßt, denn er betrat den Laden, nachdem die beiden Verkäufer E. Jamieson und T. L. Flaherty denselben verlassen hatten, um ihr Abendessen einzunehmen. McConnel war allein und saß an seinem Schreibtisch im hinteren Theil des Ladens.

Unter dem Vorwand, ein Pfund Butter kaufen zu wollen, näherte sich der Räuber dem Kassirer und als ihm gesagt wurde, daß das Geschäft keinen Butterhandel betreibe, zog er einen Revolver, dessen Mündung er gegen McConnels Kopf hielt. Dem üblichen Befehl folgend, hielt der Kassirer seine Hände in die Höhe und der Räuber durchsuchte seine Taschen, in denen er $56 und eine goldene Uhr nebst Kette fand. Dann wurde McConnel in ein benachbartes Zimmer gestoßen und ihm befohlen, sich mit dem Gesicht gegen die Wand zu stellen und die Hände auf den Rücken zu halten. Hände und Füße wurden ihm gebunden, worauf der Räuber ihn auf den Fußboden legte und ihm erklärte, daß der erste Hilferuf ihm das Leben kosten werde. Hierauf nahm der Eindringling den Ueberrock des Eigenthümers, welcher in der Nähe am Nagel hing, über den Arm und entfernte sich, ohne besondere Eile zu zeigen. McConnel, der ein Mann von 55 Jahren ist, wartete noch einige Minuten, dann rief er um Hilfe und mehrere Vorübergehende kamen herein und lösten die Stricke, welche seine Arme und Beine zusammenhielten. Die Polizei der Revierwache an W. 13. Straße wurde in Kenntniß gesetzt, doch ist es ihr bis jetzt nicht gelungen, eine Spur des Spitzbuben zu entdecken, die zu seiner Verhaftung führen könnte. Der beraubte Kassirer beschreibt seinen Angreifer als einen jungen, kräftig gewachsenen Mann von etwa 26 Jahren, der einen schwarzen Schnurrbart trug und mit einem hübschen, schwarzen Anzug bekleidet war.

* * *

Eine sehr große Erfahrung in seinem Geschäft scheint ein Einbrecher noch nicht zu haben, der gestern in die Wohnung der Frau B. E. Edmunds, No. 6137 Woodlawn Ave., drang und bereits Juwelen im Werth von $500 in seiner Hand hatte, als die Haushälterin Mary Hay ihn überraschte. Mary fiel sofort in Ohnmacht, und der Einbrecher ließ erschreckt die Juwelen fallen und nahm Reißaus.

Charles F. Nelson von Nr. 348 Hoyne Ave. berichtete gestern auf der Revierwache an Lake Straße, daß er an der Hoyne Ave., zwischen VanBuren und Congreß Straße, von Straßenräubern angefallen und um $2.75 beraubt worden sei. Eine Summe von $16, die er in der Tasche hatte, hätten die Spitzbuben übersehen.

J. Schultz von Nr. 441 Lincoln Straße, der ebenfalls angefallen wurde, hatte die in diesem Fall angenehme Gewißheit, kein Geld in der Tasche zu haben, weshalb die Straßenräuber unverrichteter Sache abziehen mußten.

Der 16 Jahre alte John Mallery wurde unter der Anklage verhaftet, aus dem Schneidergeschäft von Charles Olson, Hobbie Straße und Gault Court, ein Bündel Kleider gestohlen zu haben.

Erlag ihren Wunden.

Frau John Snyder, welche am Mittwoch Abend mit zwei Kugelwunden im Kopf in ihrer Wohnung, Nr. 5423 Lake Avenue, gefunden wurde, starb heute Mittag im Baptisten-Hospital. Ihr Mann, der von ihr getrennt lebte und sie in ihrer Wohnung besuchte, wurde als Leiche, ebenfalls mit zwei Kugeln im Kopf, an ihrer Seite gefunden. Es wird angenommen, daß er die Schüsse abfeuerte.

Lagerhaus in Flammen.

In dem fünfstöckigen Lagerhause der Firma Sears, Roebuck & Co., an der Adams, nahe Halsted Str., ist heute gegen 1 Uhr Nachmittags Feuer ausgebrochen. Trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr schien es, als ob das Gebäude völlig ausbrennen würde.

— Tantalusqualen. — „Nun Herr Bierdimpfl, haben Sie in Ihrer Sommerfrische nicht recht Heimweh nach München bekommen?" — „Und wie! Besonders wenn ich am Bahnhof gesessen bin und die Güterzüge mit den Bierwägen hab' vorbei fahren sehen!"

— Sonntagsjäger-"Patronen". — Sonntagsjäger: „Sie klagen über schlechte Munition — meine Patronen haben noch nie versagt." — Förster: „Ja, warum sollte man gerade Ihnen für gutes Geld keine Hasen verkaufen."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Muthig zurückgewichen.

Auf seine Weltbeherrschungspläne hat der Bundessenat nach reiflicher Ueberlegung vorläufig noch Verzicht geleistet. Mit 55 gegen nur 18 Stimmen hat er den Hay=Pauncefote=Vertrag gutgeheißen und ihm nur diejenigen Zusätze gegeben, welche der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten empfohlen hatte. Alle anderen Abänderungsanträge, welche auf die Befestigung des zu erbauenden Nicaraguakanals und die Bevorzugung amerikanischer Schiffe abzielten, sind niedergestimmt worden. Wenn also der Kanal überhaupt je gebaut wird, so wird er in Kriegs= sowohl wie in Friedenszeiten allen seefahrenden Völkern offenstehen und in jeder Beziehung ebenso neutral sein, wie der Suezkanal.

Trotzdem stellen die Jingos sich an, als ob sie einen großen Sieg erfochten hätten. Ihre Prahlereien erscheinen aber durchaus lächerlich, wenn man die Veränderungen betrachtet, die der Senat mit dem ursprünglichen Vertragsentwurfe vorgenommen hat. Die wichtigste derselben ist eine Einschaltung, die schon von dem kürzlich verstorbenen Senator Davis empfohlen wurde und auch der britischen Regierung nicht anstößig sein sollte, weil sie dem Vertrage über den Suezkanal nahezu wörtlich entlehnt ist. Sie folgt unmittelbar auf die Paragraphen, welche bestimmen, daß der Nicaraguakanal stets offen bleiben, nie befestigt, blockirt oder als Ausrüstungs= oder Einladehafen für Kriegsschiffe benützt werden soll, und lautet folgendermaßen: „Es ist jedoch vereinbart, daß keine der unmittelbar vorangegangenen Bestimmungen und Bedingungen sich auf Maßregeln beziehen soll, welche die Ver. Staaten für nothwendig halten mögen, um durch ihre eigenen Machtmittel die Vertheidigung der Ver. Staaten und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sichern." Damit ist offenbar gemeint, daß die Ver. Staaten durch Rücksichten auf die Neutralität des Kanals nicht auch an der Sicherung und Vertheidigung ihrer eigenen Küsten gegen feindliche Flottenangriffe verhindert sein sollen, — was doch schließlich selbstverständlich ist. Diese Klausel war ganz überflüssig, weil in dem ursprünglichen Vertrage das Recht der Nothwehr den Ver. Staaten nirgends abgesprochen war, und weil Artikel 7 desselben ausdrücklich bestimmte, daß die Ver. Staaten befugt sein sollen, längs des Kanals eine militärische Polizei aufzustellen, um ihn gegen Gesetzlosigkeit und Unruhen zu schützen.

Die nächste Abweichung von dem Vertragsentwurfe besteht in dem eingeschobenen Satze, daß durch den neuen Vertrag der alte Clayton=Bulwer=Vertrag bei Seite gesetzt (superseded) sein soll. Auch das hätte aber nicht besonders betont zu werden brauchen, denn es war schon vorher vereinbart, daß der neue Vertrag „jeden Einwand gegen die Herstellung des Kanals beseitigen soll, welcher aus dem Clayton=Bulwer=Vertrag entstehen mag," und daß von letzterem nur „der allgemeine Grundsatz der Neutralisirung" fortbestehen soll.

Endlich hat der Senat die Klausel gestrichen, laut deren andere Völker eingeladen werden sollten, ihre Zustimmung zu der zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten getroffenen Abmachung zu erklären. Nach den Angaben der Jingos ist das geschehen, weil die Ver. Staaten zwar allenfalls noch Großbritannien als eine in Amerika interessirte Macht anerkennen wollen, aber kein anderes, und besonders kein anderes europäisches Land. In der Praxis mag diese Unhöflichkeit darauf hinauslaufen, daß in Zukunft nur Großbritannien sich verpflichtet fühlt, die Neutralität des Kanals zu achten. Es ist sogar möglich, daß Deutschland, Frankreich, Italien und andere seefahrende Nationen, von den mittel= und südamerikanischen Republiken ganz zu schweigen, sich nicht ohne Weiteres werden übergehen lassen. Denn der Kanal soll zwei Weltmeere mit einander verbinden, welche von jedem anderen Volke gerade so gut befahren werden dürfen, wie von den beiden Vertragsmächten. Indessen wird Großbritannien dieserhalb den Vertrag schwerlich ablehnen, sondern es den Ver. Staaten überlassen, sich mit den anderen Mächten auseinanderzusetzen.

Soweit Großbritannien in Betracht kommt, braucht man sich also auf weitere Schwierigkeiten nicht gefaßt zu machen. England wird den Ver. Staaten großmüthig gestatten, 200 Millionen Dollars oder noch mehr an einen Kanal zu wenden, aus dem der britische Handel zunächst den bei Weitem größten Vortheil ziehen würde. Die Frage ist jetzt nur, ob der Kongreß selbst nicht noch am letzten Ende davor zurückschrecken wird, mit dem Gelde der amerikanischen Steuerzahler auf fremdem Gebiete einen Kanal zu bauen, der nach seiner Vollendung sozusagen der ganzen Welt zum Geschenk gemacht werden soll. Vielleicht werden die besagten Steuerzahler doch noch zu Worte kommen.

Der Entführungsfall von Omaha.

Herr Edward A. Cudahy von Omaha hat $25,000 in baarem gleißendem Gold geopfert, seinem vierzehnjährigen Sohn Edward, der entführt worden war, wieder gesund und heil zurückzubekommen. Der Knabe verschwand am Dienstag Abend; am Mittwoch Morgen erhielt sein Vater einen Brief, in welchem $25,000 Lösegeld verlangt und gedroht wurde, man werde den Knaben mit einer Säure blenden, wenn der Vater das Geld nicht zahle und dabei in jeder Hinsicht den Anweisungen, die der Brief weiterhin gebe, entspräche; man würde dann ein Kind eines anderen Millionärs rauben und $100,000 verlangen und dieselben angesichts des geblendeten Knabens wahrscheinlich auch bekommen. Es werde nichts nutzen, die Polizei anzurufen, die könne Herrn Cudahy nicht helfen; er solle sich nur des Falles Charley Roß erinnern, der vor zwanzig Jahren so viel Aufsehen erregte. Damals wäre der Vater bereit gewesen, das verlangte Lösegeld zu zahlen, habe sich jedoch von der Polizei überreden lassen und das Ergebniß sei gewesen, daß Charley verschwunden blieb und der alte Roß gebrochenen Herzens in die Grube fuhr.

Die Erinnerung an den Charles Roß=Fall mußte wohl auf einen Vater in der Lage des Herrn Cudahy Eindruck machen, wenn Herr Cudahy sich aber ohne viel Zauderns entschloß, den Anweisungen nach zu handeln, das Geld zu holen und damit in dunkler Nacht allein in einem Buggy hinauszufahren, auf die Gefahr hin, das Geld los zu werden und das Kind doch nicht zurückzuerhalten, so lag das wohl daran, daß der Schreiber des Briefes mit seinen Worten eine verwandte Saite in Herrn Cudahys Brust berührt hatte. Herr Cudahy ist jetzt Schlachthausbesitzer, hat aber von jeher ein starkes „Faible" für das Börsenspiel gehabt und sich zusammen mit seinem Bruder an der Chicagoer Börse im „Cornern" versucht. Er kennt im Spiel um Geld keine Rüsichten und preßt aus den Leuten, die es ihm gelang, an die Wand oder in die Ecke zu drücken, erbarmungslos heraus, „was drin ist." Das ist kein Unrecht, sondern gilt nur als „fair" und smart und in Börsenspielerkreisen für selbstverständlich. Es heißt da gute Miene zum bösen Spiel machen — face the music; give up the coin when you 're up against it, wie es in den Börsenspieler= und Glücksspielerkreisen heißt.

Zum Schlusse heißt es nun in jenem Lösegeld fordernden Brief „Herr Cudahy, you are up against it, und Ihnen bleibt nur ein Weg. Give up the money. Wir sind auf Geld aus, und werden Geld bekommen. Geben Sie's nicht her, dann wird's der Nächste thun, denn er wird sehen, daß wir im Ernst sind (mean business), und Sie können Ihren Knaben bis zum Ende Ihrer Tage blind herumführen. Thun Sie uns gegenüber, was Recht ist, und wir werden Ihnen gegenüber ehrlich handeln." — Das ist die Sprache, die Herr Cudahy kennen mußte. Das sind Worte, die er in seinem Kampf um Geld jedenfalls schon oft gehört und oft gebraucht hat. You are up against it — give up the coin! Wenn er die Worte sprach, da half kein Bitten und Feilschen — Zahlen war Alles, was seinen Opfern übrig blieb — Zahlen oder Ruin; und als er die bekannten Worte da vor sich auf dem Papier sah, da wird er gemerkt haben, daß hinter ihnen Geist von seinem Geiste steckte — die Spielerentschlossenheit, aber auch die Spielerehrlichkeit, die das gegebene Wort hält, und so fuhr er hinaus, legte die $25,000 neben eine Laterne an der Landstraße und fuhr im Galopp zurück, vertrauend auf die Ehrlichkeit der Leute, denen es gelungen war, ihn einmal zu „cornern".

Es hätten wohl auch andere Leute, die nicht selbst schon das „Cornern", wenn auch auf andere Weise, betrieben haben, das verlangte Lösegeld bezahlt, denn um die Sicherheit für Leib und Leben ist es beim Anbruch des 20. Jahrhunderts traurig schlecht bestellt im fortgeschrittensten Lande der Welt — so schlecht, wie in England im 17. Jahrhundert, und nicht viel besser, als heute in der Türkei und sonstigen barbarischen Staaten, auf die wir mit Verachtung hinabblicken. Die Polizei ist mit dem Vorgehen Herrn Cudahys nicht zufrieden und tadelt es, weil der Erfolg der Entführer zur Nachahmung anspornen müsse. Das Letztere wird wohl eintreten, aber kein Vater, der sich in Cudahys Lage denkt, wird ihm einen Vorwurf daraus machen, daß er so handelte, wie er handelte. Es galt, das Kind vor einem möglichen furchtbaren Schicksal zu retten; da mußten alle anderen Erwägungen schweigen. —

Ein anmuthiges Hindernißrennen.

Wie's gemacht werden muß, unseren Strafgesetzen die Wirksamkeit zu nehmen, die Gerechtigkeit, der man „freien Lauf lassen" sollte, in ihrem Gang möglichst zu hemmen und zu behindern, darin hat die Bürgerschaft von Chicago in den letzten Jahren recht interessanten Anschauungsunterricht erhalten. Sie ist Zeuge von einer Art Hürdenrennen geworden, das vor denen, die wir auf den Rennbahnen beobachten können, den Vortheil hat, daß es Jahre, statt Minuten dauert und immer neue Ueberraschungen bringt. Bei dem gewöhnlichen Hürdenrennen sind von Anfang an alle Hindernisse zu sehen, die zu nehmen sind; dem in diesem gerichtlichen Hürdenrennen laufenden guten Gaul Gerechtigkeit werden aber immer, wenn er sich am Ziele glaubt, neue Hindernisse vor die alten Beine geworfen, und die Bahn, die er durchlaufen muß, dehnt sich aus wie Kautschuk. Es ist zugleich ein Rennen „gegen Zeit".

Das anmuthige Spiel begann im April 1897, als ein gewisser ehemaliger Bankier in Chicago angeklagt wurde, $316,000 seinem Nachfolger im Schatzmeisteramte der West=Parkbehörde vorenthalten, bezw. das Geld unterschlagen zu haben, wie man auf gut Deutsch sagen würde. Die Beweise waren da, darüber konnte kein Zweifel bestehen, und die Bahn schien frei für die Gerechtigkeit. Aber im Oktober wurde diese Anklage niedergeschlagen, weil ein Richter sie für fehlerhaft befand; im Februar 1898 wurde auf's Neue dieselbe Anklage erhoben, und im Juni wurde der Mann unter derselben verurtheilt; die Gerechtigkeit schien am Ziele. Aber im Dezember verwarf das Staatsobergericht das Urtheil, weil die Anklage abermals fehlerhaft war, insofern man von dem ungetreuen Schatzmeister nicht in gesetzlicher Weise das Geld gefordert hatte. Diese Forderung wurde im Januar 1899 gestellt, und im August kam es wieder zum Prozeß, der aber zu keinem Ergebniß führte, weil die Geschworenen sich nicht einigen konnten. Im Februar 1900 kam der Fall zum dritten Mal zum Prozeß, und am 1. Mai 1900 erfolgte der Wahrspruch auf „schuldig". Vierzehn Tage später sprach der Richter das Urtheil unter dem Gesetz, welches überführte Verbrecher auf unbestimmte Zeit in's Gefängniß schickt, und ein paar Tage darauf sah sich der ehemalige Bankier schon auf dem Zuge, der ihn dem Gefängniß zuführen sollte. Man glaubte, das Hürdenrennen sei vorüber, und viele Leute, die Mitleid mit der geschundenen Gerechtigkeit hatten, athmeten schon erleichtert auf, aber sie hatten die Findigkeit der Arrangeure unterschätzt; ein richterlicher Befehl holte den Verurtheilten wieder vom Zug herunter, ehe derselbe abfahren konnte, und verschob die Ausführung des Urtheils, bis das Staatsobergericht über die neu erhobenen Einwände würde abgeurtheilt haben. Am 5. Dezember bestätigte das Obergericht das Urtheil des niederen Gerichtshofes, und am 10. verweigerte es einen neuen Prozeß. Wieder schien das Ziel erreicht, aber neue Einwände wurden erhoben, und gestern bewilligte der Oberrichter des Staatsobergerichts ein Gesuch, welches den Fall vor das Bundesobergericht bringt. Die Advokaten hatten geltend gemacht, daß der Mann zwei Mal in Gefahr (in jeopardy) gebracht wurde, indem er noch einmal prozessirt wurde, nachdem der den ersten Prozeß leitende Richter die Jury „ohne Nothwendigkeit" entlassen hatte, daß der zweite Prozeß ungiltig war, da die Gerichtsdiener, welche die Aufsicht über die Jury hatten, nicht in gehöriger Weise eingeschworen wurden und daß das Gesetz, welches die Einsperrung auf unbestimmte Zeit anordnet, verfassungswidrig ist, indem es gegen den 14. Zusatz zur Bundesverfassung verstößt.

Die Aussichten der Gerechtigkeit, in diesem Falle bald zum Ziele zu kommen, sind ziemlich schlecht, und es mag sein, daß sie dasselbe niemals erreicht. Wenn das Bundesobergericht sich der Ansicht der Advokaten anschließt, dann ist Dreyer frei, und mit ihm würden — so heißt es — Alle frei werden, die unter diesem Gesetze verurtheilt wurden. Doch selbst wenn dieser schlimmste Fall für die Gerechtigkeit nicht eintritt, so mag sie doch noch einen langen Weg vor sich haben, denn wenn das Bundesobergericht den Fall annimmt, dann wird es Jahre dauern, bis er entschieden wird, und Dreyer wird dann wahrscheinlich gegen Bürgschaft auf freien Fuß kommen.

Die Advokaten Dreyers haben in dieser Angelegenheit Ruhm geerntet, sie haben, wie man sagt, einen „unvergleichlich zähen Kampf geführt"; aber unsere Gerichte haben dabei keine Lorbeeren errungen. Sie gaben dem Buchstaben und der Form, zuguterletzt dem Brauch, vollständige Herrschaft über den Geist. Alle die Einhaltsbefehle wurden Formfehlern wegen erlassen, nicht etwa, weil irgend welche Zweifel auftauchten an der Schuld des Bankiers. Und der Oberrichter bewilligte zuguterletzt das Gesuch um Verweisung an das Oberbundesgericht — nachdem der hohe Gerichtshof, dessen Vorsitzer er ist, vorher alle Einwände abgewiesen und das Urtheil bestätigt hatte — weil es Brauch ist oder sein soll, solche Gesuche zu gewähren.

Der Laie wird meinen, daß das Staatsobergericht vollständig in der Lage sein sollte, über alle Fragen, die in dem Dreyer=Prozeß aufgeworfen wurden, endgiltig zu entscheiden, und es wird nicht Wenige geben, welche die Rolle bedauern, die die Gerichte des Staates in der ganzen Angelegenheit spielen. Es wird Leute geben, die da sagen, daß die Richter selbst zeigten, wie die Gesetze wirkungslos gemacht werden können, bezw. wie man mit den Gesetzen und Gerichtshöfen Fangball spielen kann, wenn das nöthige Geld und damit das „rechtsgelehrte Talent" vorhanden ist.

Moderner Nepotismus.

Das Wort „Nepotismus", von dem lateinischen „Nepos" (Enkel, Neffe) abstammend, welches die Leser oft in den Zeitungen finden, bedeutet im gewöhnlichen Gebrauch die Begünstigung von Verwandten in Besetzung von einträglichen Stellen im offiziellen Dienst der Staaten, Städte u. s. w., meist unter Beiseiteschieben von Männern, die eigentlich ein Anrecht auf diese Stellen hätten. Es gibt keine Regierung in der Welt, deren leitende Elemente sich nicht dieser Art Nepotismus schuldig machten. Es erscheint so außerordentlich natürlich, daß man seine nächsten Angehörigen ebenfalls an die Krippe bringt, der man seine Nahrung entnimmt. Zwei hervorragende Persönlichkeiten unserer Zeit waren in dieser Beziehung wahre Muster von zärtlichen Verwandten, nämlich Grant und Bismarck. Bei dem Ersteren lag es nur an der Fehlerhaftigkeit seiner Dispositionen, daß seine Söhne heute nicht „besser ab" sind, als sie es thatsächlich sein könnten. Bismarck aber hat mit dem ihm eigen gewesenen praktischen Sinn seinen Söhnen schon bei seinen Lebzeiten in offiziellen Stellungen ein so weiches Bett geschaffen, daß sie heute nicht um des Leibes Nothdurft zu sorgen brauchten, selbst wenn sie nicht auch anderweitig in glänzender finanzieller Lage wären.

Unter diesen Umständen würde der Angriff, welcher neulich im englischen Parlament auf Chamberlain erfolgte, eigentlich verwunderlich sein, — denn in englischen Regierungskreisen ist der Nepotismus von jeher etwas selbstverständliches gewesen — wenn nicht der Charakter des modernen, sozusagen kapitalistischen Nepotismus, dem Chamberlain, ebenso wie sein Premierminister Salisbury sich ergeben hat, doch etwas von dem altfränkischen Nepotismus früherer Zeiten abstäche. Bei dem Nepotismus in seiner ursprünglichen Reinheit — wenn wir uns so aussprechen dürfen — handelte es sich immer nur um gewisse, mehr oder minder reichlich dotirte Stellungen, bei denen eben das damit verbundene Salair die Hauptrolle spielte. Der kapitalistische, moderne Nepotismus aber verschafft seinen Favoriten nicht nur ein lumpiges Gehalt, sondern versetzt sie in Stellungen, wo sie für sich und ihre Gönner durch Geschäftsmanipulationen, die nur durch Unterstützung der betr. Regierung erfolgreich sein können, Hunderttausende und Millionen verdienen können. Und das ist es, was die Opposition im englischen Parlament Herrn Joseph Chamberlain erfolgreich und mit Belegstücken unter die Nase gerieben hat. Da stellte es sich heraus, daß in einem der größten Konzerne, welches für die Regierung Lieferungen zu machen hatte, Chamberlain's Brüder und Neffen Aktien im Betrage von 75,000 Pfund Sterling hatten. Die Lieferungen dieses Geschäftes wurden denen aller anderen Konkurrenten vorgezogen, obgleich die letzteren der Regierung günstigere Offerten machten. Herbert Chamberlain, auch ein Bruder des Kolonialministers, ist Leiter der Birmingham Waffen=Kompagnie, ebenso sind andere Brüder Aktieninhaber derselben, welcher von der Regierung, in der Herr Joseph Chamberlain der leitende Geist ist, große und sehr günstige Kontrakte verliehen wurden. Chamberlain's Sohn, Austin Chamberlain, war Zivil=Lord der Admiralität und schließlich bildete sich im Jahre 1897 unter der Firma Hoskins & Son eine Gesellschaft zur Lieferung von Kugeln, Raketen und anderem Krigesmaterial an die Regierung; fast die gesammte Zahl der Aktien dieser Kompagnie befindet sich in den Händen von Frau Joseph Chamberlain und deren Söhnen und Töchtern. Da das Gesetz verbietet, daß eine solche Gesellschaft nur aus 10 Aktieninhabern besteht, so wurden verschiedene Gehilfen und Buchhalter mit je einer Aktie bedacht. Es wurden in den Anklagen gegen Chamberlain noch drei bis vier Gesellschaften angeführt, deren Aktienkapital sich in den Händen von Chamberlain's „Tanten und Verwandten" befindet. Alle diese Kompagnien können nur bestehen und Profite abwerfen, weil die Chamberlain'sche Regierung sie mit Aufträgen überhäuft.

Die Vertheidigung des Herrn Chamberlain war, wie man zu sagen pflegt, „oberfaul". Mit einem großen Aufwand sittlicher Entrüstung, welche nichts entkräften konnte, mußte er doch schließlich Alles zugeben, was ihm vorgeworfen wurde. Und es gelang ihm höchstens, nachzuweisen, daß er zwar den Geist, aber nicht den Buchstaben des Gesetzes verletzt habe.

Unsere Leser wissen ja recht gut, daß aus dieser Art, Geld zu machen, die ganze amerikanische Politik besteht; aber hier macht man keinen Unterschied, durch welche Kanäle das Geld der Regierung in die Taschen der Regierungsbeamten fließt, ob durch Angehörige oder Freunde. Interessant und im gewissen Sinne humoristisch ist bei der Chamberlain'schen Angelegenheit nur die Thatsache, daß die Familie groß genug ist, um für alle Kompagnien, welche von der Regierung profitable Aufträge erhalten, die nöthigen Aktionäre und Theilhaber zu liefern. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes ein großer „Familiensegen".

Ein Gesetz über die Arbeitsvermittlung.

Paris, 30. Nov.

Die Frage einer durchgreifenden Reform der Stellenvermittlung steht in Frankreich schon seit Jahren auf der Tagesordnung. Auch die zweite Republik hatte sich in ihrem schönen schwärmerischen Reformeifer daran versucht, aber mit der von ihrer verordneten radikalen Beseitigung aller privaten Vermittlung und Einführung gemeindlicher Arbeitsnachweise praktisch nichts erreicht. Einige Jahre genügten, um die privaten Vermittlungsgeschäfte mit allen ihren Mißbräuchen und Ausbeutungen wieder in alter Blüthe emportreiben zu lassen. Es half dann auch nicht viel, als man den Betrieb eines Vermittlungsgeschäftes an die Ertheilung einer polizeilichen Konzession knüpfte. Die Kontrole blieb immer unvollkommen und ist es heute noch. In den achtziger Jahren setzte die namentlich von den Gewerkschaften ausgehende Bewegung gegen die gewerbsmäßige Stellenvermittlung wieder mit großer Kraft ein, und damals entstanden in Paris und in einer Reihe von Provinzial=Städten die gemeindlichen Nachweise=Bureaus, welche unentgeltlich funktionirten und die arbeitenden Klassen der Ausbeutung durch die Stellen = Vermittler entziehen sollten. Sie hatten jedoch nicht den erwarteten Erfolg. Auch läßt sich jene Bewegung kaum mit jener vergleichen, welche im Laufe des letzten Jahrzehnts sich in Deutschland entwickelt und eine große Anzahl gut organisirter kommunaler Arbeitsnachweise hervorgebracht hat. Namentlich in Paris fanden diese städtischen Bureaus in den Gewerkschaften bald einen sehr erbitterten Gegner. Die sozialistischen Gewerkschaften haben eine förmliche Agitationsliga gegründet, die unermüdlich die Abschaffung verlangt, da diese städtischen Nachweise die von den Gewerkschaften betriebene Vermittlung und damit die gewerkschaftliche Bewegung selbst beeinträchtige. In diesen Behauptungen liegt viel Uebertreibung. Denn der weitaus größere Theil der Kundschaft dieser gemeindlichen Bureaus setzt sich aus Dienstboten und andern Kategorien ungelernter Arbeiter zusammen, die der korporativen Idee noch sehr ferne stehen.

Ueber den Stand des Stellenvermittlungswesens in Frankreich mag die nachstehende amtliche Statistik genaueren Aufschluß geben. Im Jahre 1897 vermittelten

		Stellen
1459	private Vermittlungsgeschäfte	917,744
154	Gewerksvereinsnachweise	160,499
32	Arbeitsbörsen	83,422
61	kommunale Bureaux	140,959
149	Hilfsvereine	152,834
220	gemeinnützige Vereine	82,867

Daraus ergibt sich, daß die private Stellenvermittlung noch immer weitaus das Uebergewicht besitzt. Der freie Wettbewerb der gewerkschaftlichen, gemeindlichen und gemeinnützigen Nachweise vermag ihr nur wenig Eintrag zu thun. Der Ruf nach gesetzlicher Beseitigung verstummte denn auch nicht. Während der letzten Legislaturperioden wanderte ein bezüglicher Gesetzentwurf vielfach zwischen Senat und Deputirtenkammer hin und her. Der Senat widersetzte sich stets der gänzlichen Unterdrückung der privaten Vermittlung im Namen der Gewerbefreiheit, während die Kammer selbst zur entschädigungslosen Konzessionsentziehung bereit war. Ob ihr kürzlich angenommener Entwurf die endliche Billigung des Senates finden wird, mag auch noch zweifelhaft sein, denn er wurde nur mit 62 Stimmen Mehrheit genehmigt.

Der Streit drehte sich auch fast nur um den einzigen die privaten Geschäfte betreffenden Paragraphen, der von dem liberalen Deputirten und Professor an der Pariser Rechtsfakultät Beauregard sehr heftig bekämpft wurde. Diese Opposition errang zum Schluß noch den Erfolg, daß die Frist für die Einziehung aller heute bestehenden Konzessionen von 2 Jahren auf 5 Jahre erhöht wurde. Nach dem endlich angenommenen Texte werden also von der Veröffentlichung des Gesetzes an keine Konzessionen zur Errichtung privater Vermittlungsgeschäft mehr ertheilt. Die bestehenden Konzessionen können von den Gemeinden sofort eingezogen werden; jedoch müssen in diesem Falle Entschädigungen gewährt werden. Die entschädigungslose Aufhebung aller privaten Geschäfte ist nur nach Ablauf von 5 Jahren gestattet. Alle andern Arten von Nachweisen (kommunale, Gewerkschaften u. s. w.) sind absolut frei; sie müssen nur bei der Behörde angemeldet werden. Die Gemeinden mit über 10,000 Einwohnern sind verpflichtet, unentgeltlich funktionirende gemeindliche Bureaus einzurichten. Die kleineren Kommunen haben wenigstens ein Register zum Eintrag der Stellenangebote und =Nachfragen aufzulegen. Die Strafbestimmungen für jede Verletzung des Gesetzes sind 16—100 Francs Geldbuße oder Gefängniß von 8 Tagen bis zu einem Monat. Das ist der ganze Inhalt der Vorlage, die besonders auf das Betreiben der Arbeitervertreter hin angenommen wurde. Ihr Hauptzweck besteht in der Unterdrückung des privaten Vermittlungsgewerbes, und man hofft nach Beseitigung desselben eine sehr lebendige Entwicklung der gewerkschaftlichen Nachweise viel mehr als der kommunalen Bureaus. Vorläufig bleibt aber abzuwarten, was der Senat zu der Vorlage sagen wird.

— Entsprechend. — Dienstmädchen (im Tabaksladen): „Ich möchte für unsern Zimmerherrn ein Pfund Tabak, aber ich habe vergessen, was für einen." — Verkäufer: „Was ist denn Ihr Zimmerherr?" — Dienstmädchen: „Schauspieler". — Verkäufer: „Dann nehmen Sie nur ,Rollen'=Varinas".

Todes=Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

Margarethe Burger,

Wittwe, von Peter Burger, am 20. Dez. im Alter von 64 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 23. Dezember, um 11 Uhr, vom Trauerhause ihrer Tochter Angelina, 1030 31. Str., nach dem St. Bonifacius Gottesacker. frsam

Angelina Burger und Barbara Hektor, Töchter.
Franz Burger und Jakob Hektor, Schwiegersöhne.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

William Frank,

im Alter von 58 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Dez., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 104 Canalport Ave., nach Waldheim.

Amalia Frank, Gattin, nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren sehr geliebten Sohn

Artie

im zarten Alter von 1 Jahr, 3 Monaten und 25 Tagen in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag, 12 Uhr, vom Trauerhause, 129 Fry Str., nach dem St. Bonifacius Gottesacker.

Peter und Sophie Brod, Eltern.
Joseph, Bruder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Ida Rost

im Alter von 46 Jahren am 19. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 101 Janssen Ave., nach dem Rosehill Friedhof.

Theo. Rost, Gatte.
Emma und Ida, Töchter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Beamten und Mitgliedern des Gegenseitigen Unterstützungs=Vereins und den Mitgliedern der Lithographischen Association unseren tiefgefühltesten Dank für die Theilnahme und Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten und Bruders

William Langbehn.

Die trauernde Gattin Bertha Langbehn und Edward Langbehn, Bruder.

Gestorben: Robert Pfeiffer, am Donnerstag, den 20. Dezember 1900 im Alter von 51 Jahren und 4 Monaten. Gatte von Katherine Pfeiffer, geb. Craemer, und Vater von Wallie, Joseph, Kittie, Eva, Henry und Bobbie, Frau R. J. Killing und Frau W. J. Welligan. Beerdigung, Sonntag, den 23. Dezember 1900, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 13 String Str., nach der St. Francis=Kirche, und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker.

Gestorben: Harry John Anthony Gump, Baby=Söhnchen von John und Augusta Gump. Beerdigung am Samstag, den 22. Dez., um 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 5733 Ashland Ave., nach dem 49. Str. Bahnhof, und von dort per Cars nach dem Mount Greenwood Friedhof.

Spielsachen FREI für die Kinder. — Geschenke FREI für Männer u. Damen.

Am vorletzten Samstag in diesem Jahrhundert, am letzten Samstag vor Weihnachten,

offeriren wir dem Publikum außerordentliche Bargains in Weihnachts=Geschenken für junge Männer, ältere Männer, für kleine Knaben und große Knaben. Hier beweisen wir den Bewohnern der Nordseite, daß wir bessere Werthe bieten, als die Läden in der unteren Stadt und außerdem spart Ihr Zeit, Fahrgeld und Aerger, wenn Ihr in unserem Laden kauft.

Passende Geschenke für Männer.

Fancy Feiertags=Halstrachten, in allen modernen Mustern	19c
Seidene Halstücher, Oxford Mode und 1900 Mode	59c
Wollene und seidene Scarf Halstücher	48c
Weiße gestärkte Hemden, zu	48c
Fancy Busen Hemden, zu	48c
Fancy Hosenträger, Mohair= oder lederne Enden	19c
Seidene und Satin bestickte Hosenträger	50c
Glace=Handschuhe für Männer, gefüttert oder ungefüttert	1.00
Fancy wollene Handschuhe für Männer, zu	25c
Moderne Manschettenknöpfe, 50c und	25c
Ganzseidene Taschentücher, zu	25c
Japanette seidene Initialen Taschentücher	7c
4=Ply leinene Kragen, zu	8c
Sehr moderne Rauch=Jackets, in Plaid und fancy Schattirungen	4.75
Ganzwollene Strümpfe, zu	12½c
Fancy Strümpfe zu	25c
Naturwolle und Camel's Hair Unterzeug	98c
Einfaches und doppelbrüstiges ganzwollenes braun geripptes Unterzeug	75c
Regenschirme und Spazierstöcke, neue Muster	75c
Ganzwollene Sweaters für Männer, gestreift und in einfachen Farben	1.00
Modische Winterkappen	48c
Oxford Slippers	1.25

Einige praktische kleine Geschenke in Knaben=Ausstattungswaaren.

Ganzwollene Sweaters	50c
Fancy Busenhemden	48c
Handschuhe, Leder oder wollene	25c

Unterzeug.

X Qualität fließgefüttert	35c
Feines naturwollenes	48c
Moderne Halstrachten	19c

Ein Paar Schuhe machen ein praktisches Geschenk.

Männer=Schuhe, in all' den neuen Leisten — modische hochmoderne Fußbekleidung	2.40
Knaben=Schuhe, welche gut aussehen und dauerhaft gemacht sind	1.23
Eine spezielle Partie Mädchen=Slippers —ausgezeichneter Werth zu	1.25

Und das verständigste Weihnachtsgeschenk würde in Winterkleidern bestehen. Die Werthe, welche wir offeriren aus dem Lager von Chas. P. Kellogg & Co. können von keinem anderen Laden übertroffen werden.

Ganzwollene Cheviot= und Cassimere=Anzüge für Männer, 1900er Facon, Kellogg's Wholesale=Preis war 10.00, unser Preis	7.45
Oxford Cheviot Anzüge für Männer, 1900 Facon —Kelloggs Wholesale=Preis war 12.00, unser Preis	8.88

Männer=Ueberzieher zu Spottpreisen.

Kersey Ueberzieher für Männer, elegant gemacht, Kelloggs Wholesale=Preis war 10.00, unser Preis	6.45
Beaver= und Vicuna=Ueberzieher für Männer — neueste Schattirungen, hochmoderne Fabrikate, Kelloggs Wholesale=Preis war 12.00, unser Preis	8.88
Elegante Ueberzieher für Männer, aus importirten Stoffen gemacht, Cheviots, Viennas und Chinchillas, Kellogg's Wholesale Preis war 18.50, unser Preis	12.50

Das beste Weihnachtsgeschenk, welches man einem Knaben machen kann, besteht in warmer Kleidung. Hier sind einige außergewöhnliche Bargains von dem Kellogg Lager:

Ganzwollene 2=Stücke Vester=Anzüge für Knaben	2.45
Ganzwollene Chinchilla und Astrachan Reefers für Knaben	2.45
Ueberröcke für Knaben, in allen modernen schweren Effekten	2.95

Unser Laden ist jeden Abend offen bis 11 Uhr, Sonntag bis 3 Uhr Nachmittag.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

DIE GRIPPE
fängt immer mit einer Erkältung an . . . .
Arend's Malt Cough and Cold Cure..
lindert sofort mit der ersten Dosis; es ist nicht neu; es ist die Zuflucht von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das
einzig echte Spezifikum für Erkältungen.
In jedem Falle garantirt.
50c und $1.00 per Flasche.
Das Arznei=Schränkchen jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten.—Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.
Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE, Ecke FIFTH AVE.
momife

...Das neue...
"BLUE RIBBON"
137 Madison Str.
Feinstes Familien=Lokal
Ausgezeichnete Küche, Weine u.s.w.
Pabst's berühmtes Bier.
Täglich Konzert
von Sig. Capone's Künstler=Orchester.
SAM ECKER, Eigenthümer.
dofrsafo

Frei!—Ein Paar—Frei!
$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr $15 Nicht weniger

Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str., Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Sahr, unserem ersten Zuschneider.
21dz, 1mt, tgl, X

Porzellan bricht in Scherben,
Papier wird zu Brei,
Doch Metall=Puppenköpfe
Geh'n niemals entzwei.
Die einzigen absolut gefahrlosen Köpfe für kleine Kinder.
Ueberall erhältlich.
Erfahrene Mütter kaufen nur d. berühmten
„Minerva"=Metall=Puppenköpfe.
weil sie mit der Schönheit von Bisque die unerreichbare Dauerhaftigkeit des Metalls vereinigen und ohne alle Mühe an jedem Puppenkörper anzubringen sind.
Sehr geeignet zum Renoviren alter Puppen.
A. VISCHER & CO., 11 Warren St., N. Y.,
General=Agenten.
Preislisten gratis und franko.
momife

Feiertags=Geschenke!
Feiner Marzipan.
Feine europäische Novitäten in Körben, Bonbonniers und Etrapen, gefüllt mit delikaten Chocolaten und Candies, passend für Feiertagsgeschenke, in sehr großer Auswahl.
Gunther's Confectionery,
212 State Str.
de18tglmon-dz24

REPORT OF THE CONDITION
OF THE
CORN EXCHANGE NATIONAL BANK
OF CHICAGO,
IN THE STATE OF ILLINOIS,
At the Close of Business, Dec. 13, 1900.

RESOURCES.

Time loans	$13,234,191.62	
Demand loans	5,834,873.00	
		$ 19,069,064.62
Overdrafts		361.24
United States bonds		1,000,000.00
Other bonds		570,925.00
Cash	$6,914,576.79	
Clearing house checks	911,670.00	
Due from banks	6,256,168.75	
Due from treasurer United States	51,000.00	
		14,133,415.54
		$ 34,773,766.40

LIABILITIES.

Capital	$ 2,000,000.00
Surplus	1,000,000.00
Undivided profits	639,288.16
Circulation	500,000.00
Deposits	30,634,478.24
	$ 34,773,766.40

OFFICERS.

ERNEST A. HAMILL, President.
CHARLES L. HUTCHINSON, Vice-Rrest.
D. A. MOULTON, Vice President.
ROBERT M. ORR, Vice-President.
FRANK W. SMITH, Cashier.
B. C. SAMMONS, Asst. Cashier.
J. EDWARD MAAS, Asst. Cashier.

DIRECTORS.

Charles H. Wacker, I. G. Lombard,
Clarence Buckingham, J. H. Dwight,
John C. Welling. E. A. Shedd,
C. H. Hulburd, Edward B. Butler,
Edwin G. Foreman,
Ernest A. Hamill,
Charles L. Hutchinson.

THE CONTINENTAL NATIONAL BANK
OF CHICAGO.
Report of Condition at close of business
December 13th, 1900.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$17,622,689.44	
Stocks and Bonds	823,931.45	$18,446,620.89
U. S. Bonds to secure circulation		1,050,000.00
Overdrafts		24,089.66
Real Estate		39,012.16
Due from Banks and U.S. Treasurer	$6,583,633.77	
Cash	6,843,688.67	13,427,322.4
Total		$32,987,045.15

LIABILITIES.

Capital Stock paid in	$ 2,000,000.00
Surplus fund	500,000.00
Undivided profits	236,734.41
Circulation	1,049,100.00
Deposits	29,201,210.74
Total	$32,987,045.15

JOHN C. BLACK, President.
ISAAC N. PERRY, Vice President.
GEORGE M. REYNOLDS, Cashier.
IRA P. BOWEN, Asst. Cashier.
BENJAMIN S. MAYER, Assistant Cashier.

DIRECTORS.

John C. Black, Henry C. Durand,
William C. Hibbard, Henry Botsford,
Berthold Loewenthal, James H. Dole,
J. Ogden Armour, A. J. Earling,
Isaac N. Perry.

A general foreign exchange business transacted. Traveler's circular letters of credit issued, available in all parts of the world.

FIRST NATIONAL BANK
OF CHICAGO.
STATEMENT OF CONDITION,
Close of Business, December 13th, 1900.

ASSETS.

Loans and Discounts		$39,208,367.28
United States Bonds (par value)		1,472,060.00
Other Bonds and Stocks (market value)		4,942,904.94
CASH RESOURCES.		
Due from banks (eastern ex.)	$11,057,037.60	
Checks for clear'g house	2,150,737.51	
Cash on hand	16,260,381.79	
Due from U. S. treasurer	100,000.00	29,568,156.90
		$75,191,489.12

LIABILITIES.

Capital stock paid in		$5,000,000.00
Surplus fund		2,000,000.00
Other undivided profits		1,325,150.61
Discount collected but not earned		252,508.59
Circulation notes received from comptroller	$997,800.00	
Less am't on hand	0	997,800.00
Dividend		0
Deposits		65,616,029.92
		$75,191,489.12

Statement of the Condition
...OF...
Foreman Bros. Banking Co.
Before the Commencement of Business, DECEMBER 14th, 1900.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$2,802,478.88
Overdrafts	4,418.44
Stocks and Bonds	153,496.63
Cash on Hand and in Banks	1,042,408.96
Total	$4,002,802.91

LIABILITIES.

Capital	$ 500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided Profits	127,889.22
Deposits	2,874,913.69
Total	$4,002,802.91

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-President.
GEORGE N. NEISE, Cashier.

Lokalbericht.

* Die städtischen Pflaster- und Einfassungsstein-Inspektoren haben einen Verband gegründet, dessen Zweck das Studium des Faches ist, in welchem die Mitglieder thätig sind, und zwar sollen regelmäßige Vorlesungen stattfinden. J. W. Mackin wurde zum Präsidenten, James Monahan zum Sekretär er-[illegible]

Wäre zu wünschen.

Abänderungen des Spezialsteuergesetzes vorgeschlagen.

Die Legislatur wird um Annahme desselben ersucht werden.

Die Neueintheilung des Staats in Legislaturbezirke ein schweres Stück Arbeit.

„Gus“ Nohe und seine gesetzgeberischen Pläne.

Der Spezialsteuer-Ausschuß des Stadtrathes wird demselben empfehlen, der Legislatur eine Reihe von Abänderungen des Spezialsteuer-Gesetzes in Vorschlag zu bringen, die angethan erscheinen, dasselbe des Schreckens zu entkleiden, der es bislang für den Steuerzahler sowohl, wie den mit seiner Vollstreckung betrauten Beamten gewesen ist. Der Ausschuß empfiehlt, daß in Zukunft die Stadt für die mit der Ausführung öffentlicher, von der Behörde für öffentliche Verbesserungen angeordnete Arbeiten verknüpften Gerichtskosten und sonstigen Auslagen aufzukommen hat, anstatt, wie bisher, der Steuerzahler. Diese Unkosten beliefen sich im letzten Jahr in der Stadt Chicago auf $385,000, sodaß der Stadtrath gezwungen sein würde, im Falle die Legislatur das Spezialsteuergesetz in dem vorgeschlagenen Sinne abändert, alljährlich eine bedeutende Summe für Bestreitung dieser stehenden Ausgabe in seinem Haushaltetat auszuwerfen. Eine wichtige Empfehlung ist ferner die, daß jeder Grundbesitzer, welcher überzeugt ist, daß die eingelaufenen Angebote für die Ausführung einer gewissen Arbeit an der er interessirt ist, zu hoch sind, das Recht hat, den Kontrakt durch ein um ein Prozent niedrigeres Angebot, als das niedrigste der eingelaufenen Angebote, selbst zu übernehmen. In seiner jetzigen Abfassung verfügt das Gesetz, daß in diesem Fall das von einem einzelnen Grundbesitzer eingereichte Angebot um 10 Prozent niedriger sein muß, als das niedrigste der anderen Angebote, und die neue Bestimmung hat den Zweck, eine etwaige Kombination der Kontraktoren zu sprengen. Bislang kam es öfters vor, daß die Spezialsteuer schon voll eingetrieben war, ehe die in Frage kommende Arbeit fertiggestellt war, und das Gesetz soll jetzt dahin abgeändert werden, daß überhaupt keine Anzahlung auf die Steuer gemacht wird, ehe die Arbeit vollendet worden ist. Damit wird auch das Rabattsystem aus der Welt geschafft, das sich als ein so großer Uebelstand erwiesen hat. Eine weitere Empfehlung lautet dahin, daß die Grundbesitzer die ihnen auferlegte Spezialsteuer in zehn, anstatt wie bisher, in fünf Raten entrichten können. Ehe eine Spezialsteuer überhaupt ausgeschrieben werden darf, muß der genaue Kostenpunkt ermittelt und durch richterlichen Spruch als angemessen bestätigt werden.

* * *

Die kommende Legislatur wird bei der Neueintheilung des Staates in Legislaturdistrikte, welche sie nach den Vorschriften des Gesetzes vorzunehmen hat, eine harte Nuß zu knacken haben, namentlich soweit die Vertretung im Oberhaus der Legislatur in Betracht kommt. Das Gesetz bestimmt, daß das Verhältniß der Vertretung im Senat der Legislatur dadurch festgestellt wird, daß die Zahl der Bevölkerung des Staates durch 51, die Anzahl der Senatsdistrikte, getheilt werden, und das gewonnene Quotum als Vertretungs-Verhältniß gelten soll. Distrikte, welche nicht mindestens vier Fünftel des Quotienten an Zahl der Bevölkerung aufweisen, hören auf, selbstständige Senatsdistrikte zu sein und sind anderen Distrikten anzugliedern. Laut dem letzten Bundeszensus hat der Staat Illinois nun eine Bevölkerung von insgesammt 4,821,550, welche Zahl, durch 51 getheilt, einen Quotienten von 94,540 ergibt. Vier Fünftel desselben aber sind 75,632, so daß also kein Distrikt weniger als diese Bevölkerungsanzahl aufweisen darf. Nun haben aber mehere bisherige Senatsdistrikte nach dem letzten Bundeszensus eine geringere Bevölkerung, als die vorgeschriebene; so z. B. hat Sangamon County, welches den 39. Senats-Distrikt bildet, nur 71,593 Einwohner, McLean County, der 22. Senats-Distrikt, nur 67,843, und Will County, der 25. Senats-Distrikt, eine solche von nur 74,764 Seelen. Auch die Counties Kankakee und Iroquois, die zusammen den 16. Senats-Distrikt bilden, reichen mit ihrer Bevölkerung nicht an die vorgeschriebene Ziffer heran. Es handelt sich für die Legislatur nun darum, hier im Sinne des Gesetzes Wandel zu schaffen, ohne die Kreise der republikanischen Senatoren empfindlich zu stören. Auf die demokratischen wird die Legislatur, welche ihrer Zusammensetzung nach ja in der Mehrzahl republikanisch ist, wohl weniger Rücksicht nehmen. Möglicher Weise wird sie sich dadurch zu helfen suchen, daß sie, um die Vertreter der am schwächsten besiedelten Landdistrikte möglichst zu schonen, aus Cook County einen oder zwei neue Distrikte herausdrechselt, so daß Chicago 20 oder 21 Senatoren erhält, obwohl es thatsächlich zu nur 19 berechtigt ist. Am schwierigsten wird sich die Sachlage wohl im südlichen Theil des Staates gestalten, da dort in vielen Fällen zwei, ja selbst drei Counties zu einem Distrikt zusammengezimmert wurden, und die dortigen Politiker Ach und Weh schreien werden, wenn eines oder das andere County von einem oder dem andern Distrikt abgetrennt werden soll, um einen neuen auszuwattiren.

* * *

Der hiesige Abgeordnete wird, wenn er die Hallen der Gesetzgebung in Springfield betritt, nicht nur eine, sondern ein ganzes Arsenal von Vorlagen im Gewande tragen. Eine derselben zieht darauf hin, daß Makler und Kommissionshändler eine jährliche Gewerbesteuer von $2000 zu entrichten haben; eine andere verleiht Stadtverwaltungen das Recht, die Betriebskraft [illegible]

Feiertags-Räumungs-Verkauf
Alle Feiertags-Waaren sind im Preise herabgesetzt, um damit vor Weihnachten aufzuräumen.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Große Samstag-Bargains
Es sind nur noch zwei Verkaufstage bis Weihnachten, und um eine vollständige Räumung der Feiertags-Waaren durchzuführen, haben wir alle Preise herabgesetzt.

Erstaunliche Offerten in Männer-Anzügen und Ueberziehern

Da die Zeit der Inventur mehr heranrückt, haben wir unser riesiges Kleiderlager durchgesehen und alles davon ausgewählt, was wir nicht mit aufzählen wollen. Diese Kleider, umfassend Anzüge und Ueberzieher, sind zur Hälfte und weniger ihres regulären Retail-Werthes markirt, so daß eine absolute Ersparniß von 50 Proz. gesichert ist. Trotz unseres Wunsches, diese Kleider loszuschlagen, sind sie doch so gut, daß wir jedes Stück garantiren und uns hiermit verpflichten, Euch Euer Geld zurück zu geben, wenn Euch das, was Ihr gekauft habt, nicht gefällt.

4.50 für dauerhafte Ueberzüge für Männer — Diese Ueberzieher sind von Beavers, Meltons und Covers gemacht, in blau, schwarz, Tan und Oxfords, Box oder reguläre Längen, mit tiefen inneren Einschlägen und Sammet-Kragen.

9.50 für elegante Ueberzieher für Männer — Diese Ueberzieher sind nach den neuesten Moden dieser Saison gemacht, extra lang, mit Manschetten, aus Friezes, Coverts, Kerseys und Meltons gemacht, in allen Farben, viele sind durchaus mit garantirtem Satin gefüttert — Samstag zu dem niedrigsten Preis, der je dagewesen, nur 9.50.

1.45 für dauerhafte Beinkleider für Männer, in einfachen blauen Cheviots, nett gestreifte Cashmeres und Worsteds, gut geschneidert und außergewöhnliche Werthe.
2.95 für elegante Beinkleider für Männer, in den neuesten Mustern dieser Saison, mit französischen Waist Bands, in Worsteds und Cashmeres.

7.50 für modische Ueberzieher für Männer—Diese Ueberzieher sind gemacht aus Oxford, Vicuna, Frieze, Coverts und Kerseys, in allen gewünschten Farben u. Facons, mit garantirtem Satin Aermelfutter, jeder einzelne gut geschneidert und perfekt passend.

12.50 für die neuesten Ueberzieher für Männer—Diese Ueberröcke sind gemacht in dem sehr populären Raglan, extra Länge, mit piped Stulpen, in den populären Oxfords, nach Kundenschneider-Art angefertigt; nichts kann mit denselben an State Str. unter $20.00 verglichen werden

7.50 für hübsche Männer-Anzüge — Diese Anzüge sind gemacht aus schwarzem Clay und fancy gestreiften Worsteds, Cassimeres und Cheviots, einfachst- oder doppelbrüstige Facon, mit italienischem Tuch-Futter, modischer Schnitt und tadellos passend.

4.95 für hochfeine Oxford Röcke und Westen für Männer — Diese Kleidungsstücke sind gemacht aus Vicuna, in einfach- und doppelknöpfiger Facon, geschneidert und besetzt in ganz zuverlässiger Weise — Samstag zu dem nie dagewesenen Preise von 4.95.

4.50 für zuverlässige Männer-Anzüge — Wir garantiren diese Anzüge in Bezug auf Machart, Besatz und Dauerhaftigkeit. Dieses ist eine großartige Offerte und eine, die Niemand übersehen sollte. Wir haben sie in einer Verschiedenheit von Mustern, und sie gehen am Samstag alle zu 4.50.

9.50 für hübsche Männer-Anzüge — Wir haben diese Anzüge in einer großen Auswahl von den populärsten Mustern dieser Saison, in allen gewünschten Facons, sorgfältig geschneidert und besetzt, und wir behaupten, daß es die größten Werthe sind, die jemals offerirt wurden zu dem nie dagewesenen Preis, 9.50.

Erstaunliche Bargains

Samstag in Knaben-Waists, Anzügen und Ueberziehern

45c für dauerhafte Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, von Worsteds, Cassimeres und Cheviots gemacht, in dunklen Mischungen, taped Nähte durchweg, kleine Nummern mit Schnallen und Schleifen.

1.45 für Reefers für Knaben — von Chinchilla gemacht—Größen 3 bis 8 Jahre, mit Sturm- oder Sammet-Kragen und schwerem Futter.

1.95 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, Mannigfaltigkeit von modernen Mustern, in hellen und dunklen Farben, kleine Nummern mit modernen doppelknöpfigen Vestees.

1.95 für Reefers für Knaben—Größen 3 bis 16 Jahren, in jeder beliebten Mode, von Frieze und Chinchilla gemacht.

2.95 für Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis zu 16 Jahren, in einer großen Auswahl von neuen Mustern, in allen gewünschten Farben, gut geschneidert und tadellos passend

2.95 für Knaben-Reefers—Alter 3 bis 16 Jahre, in Tan, Oxford und Blau, in allen Facons u. Stoffen, viele mit schwerem woll. Futter.

4.95 für feine 3-Piece Knaben-Anzüge, Alter 8 bis 16 Jahre, gemacht aus schwerer blauer Serge, schwarzem Clay Worsted, Cassimeres und Cheviots, mit doppelbrüstigen Westen.

4.95 für feinste Knaben-Reefers, Alter 3 bis 16 Jahre, in kleinen Partien, Odds u. Ends, alle gewünschten Facons.

7.75 für moderne Ueberzieher für Knaben — in den modernen Oxfords, Vicunas u. Frieze, sehr langer Schnitt, mit piped Cuffs; falls Ihr auf der Suche nach einem modernen Kleidungsstück zu einem annehmbarem Preis, findet Ihr hier Eure Gelegenheit—Samstag 7.75.

4.75 für lange Hosen-Anzüge für Knaben — von Cassimeres und Cheviots gemacht, niedliche dunkle Muster in Karrirungen, Plaids und Mischungen, mit breitem franz. Vorstoß, piped.

7.75 für lange Hosen-Anzüge für Knaben — von den populären schwarzen Clay Worsteds, blauen Serges, Cassimeres und Cheviots gemacht, in einfach- oder doppelknöpfiger Facon, perfekt passend.

98c für Waists und Blouses für Knaben — Größen 4 bis 14 Jahre, ganz Wolle, in allen beliebten Farben.

2.95 für 3 Stück Anzüge für Knaben—Größen 8 bis 16 Jahre in Odds und Ends — in der Partie befinden sich viele, die bedeutend mehr werth sind.

2.95 Ueberröcke für Knaben — Größen 7 bis 15 Jahre, in Lohfarben, Blau und Braun, mit Sammetkragen, perfekt geschneidert.

Billige Bücher für Weinachts-Geschenke

Neue Publikationen.

92c für „Alice of Old Vincennes“, Thompson, Verlagspreis $1.50.
85c für „The Duke of Stockbridge“, Bellamy, Verlagspreis $1.50.
92c für „The Expatriates“, Lilian Bell, Verlagspreis $1.50.
98c für „In the Palace of the King“, Mariaon Crawford, Verlagspreis $1.50.
98c für „Eleanor“, Mrs. Humphrey Ward, Verlagspreis $1.50.
89c für „Bear Stories“, Jaquin Miller, Verlagspreis $1.25.
1.29 für „The Man That Corrupted Hadleyburg“, Mark Twain, Verlagspreis $1.75.
89c für „In the Alamo“, Opie Reid, Verlagspreis $1.25.
89c für „A Self-Made Countess,“ John Strange Winter, Verlagspreis $1.25.
1.75 für „Literary Friends and Acquaintances,“ Howells, Verlagspreis $2.50.
89c für „The Sky Pilot,“ Ralph Connor, Verlagspreis $1.25.
98c für „Book of Poetical Selections,“ in Leder gebunden, Goldkanten, Verlagspreis $6.00.

Bargains in Sets.

1.98 für Dicken's Werke, beliebte Ausgabe, 15 Bände, Leinwand, Goldschnitt.
1.98 für Shakespeare's Werke, 6 Bände, gutes Papier und guter Druck, in seidegerippter Leinwand gebunden, Goldschnitt.
1.98 für Charles Reade's Werke, Harper's Fireside Ausgabe, 7 Bände, Leinwand, Goldschnitt.
9.95 für Balzac's Werke, eine sehr feine Ausgabe, 16 Bände, voll illustrirt, eleganter Leinwand-Einband, voller vergoldeter Rücken.
14.75 für Charles Dickens' Werke, Chapman Hall Ausgabe, 478 Illustrationen, 30 Bände, hübsch in Leinwand gebunden, vergoldet, publizirt zu $45.00.
15c das Stück für Bücher, angekauft von Harper Bros., reguläre $1.25 und $1.50 Ausgaben, von Autoren wie Mrs. Oliphant, Henry James u. s. w., gute, reine Bücher, passend für Geschenke.
19c für „Handy“ Ausgaben, großer Druck und illustrirt, in Unique eingelegte Binding gebunden, jedes einzelne Buch in einer Schachtel.

Bücher für Knaben und Mädchen

10c für Bilderbücher, großes Assortiment, farbige Illustrationen.
49c für Dutton's „Holiday Annual“ für 1900.
25c per Stück für Bücher von Henty, L. T. Meade, Mrs. Molesworth u. anderen beliebten Autoren. Illustrirte Ausgaben, anziehend gebunden.
98c für „A Child of the Sun“, Beck, farbige Illustrationen.
89c für „Baby Goose“, Ostrander, farbige Illustrationen.
79c für Oxford Bibeln, echte Ausgabe, mit Hilfsanmerk., Konkordanzen, Referenzen, Illustrationen und Karten, gebunden in biegsamem Leder, mit überstehenden Ecken.
15c für Wedgewood Kalender, ein 3-Fold Drop in feinen Wedgwood Entwürfen, gewöhnlich zu 25c verkauft.
98c für regul. $1.25 und $1.50 Kalender, Radirungen, Federzeichnungen und seltene japanische Entwürfe.

Handschuhe für Weihnachten.

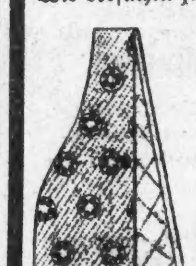
1.25 für Beste Glace-Handschuhe für Damen — Auswahl in allen Farben in solchen hochfeinen, weltberühmten Marken wie Crespi's 3 Clasp Clementine Handschuhe, P. & P. feine französische Glace- und Roeck's berühmte 3-Clasp schwarze und farbige Suede Handschuhe — jedes Paar garantirt.

65c für feine Glace-Handschuhe für Damen — alle die neuen beliebten Facons in 2 und 3 Clasp feine Glace-Handschuhe für die Straße und zum Gesellschafts-Gebrauch, feinste Qualität Ziegenleder, weich und anschmiegend, mit schönen bestickten Rücken, alle Größe in allen Farben, feinste $1.00 Qualitäten, sehr speziell morgen zu 89c und 65c per Paar.

69c für 2-Clasp feine Glace-Handschuhe für junge Damen, alle Größen, in Reds, Tan, braun und weiß, mit schönen, bestickten Rücken.
49c für wollegefütterte feine Mocha und Glace-Handschuhe und Faust-Handschuhe für Männer, mit Astrachan Rücken.
1.25 für die feinsten seide- oder wollegefütterten echten Castors und Glace Dreß Handschuhe für Männer — $1.50 u. $1.75 Sorten.
25c für extra feine Qualität mercerized seidene und wollene doppelte Fausthandschuhe für Damen.

Feiertags-Bargains in Männer-Trachten, passend für Weihnachts-Geschenke

Wir versuchen jetzt gerade so gut die besten Werthe in Chicago zu geben, als wenn die Nachfrage nicht so groß wäre, und Ihr werdet sehen, daß unsere Preise beträchtlich niedriger als in den andern Anzeigen markirt sind. Ihr werdet Geld sparen, wenn Ihr hier Eure Feiertags-Einkäufe macht.



25c für Männer-Halstrachten—Prachtvolle seidene und Satin Halstrachten für Männer, in jeder neuen Facon und Muster, in hübschen Schachteln verpackt für Geschenke.
45c für elegante Männer-Halstrachten—Puffs, flatternde Imperials, Four-in-Hands und Tecks, hübsche Muster, elegante Facons, schöne Farben.
75c für importirte Halstrachten für Männer—elegante imp. Männer-Halstrachten, schön in Schachtel verpackt, von 75c bis zu $2.00.
75c für seidene Hosenträger—Feines Assortiment in feinen seidenen und Satin Hosenträgern, prachtvolle Muster, mit eleganten Schnallen.
50c für fancy Hosenträger für Männer—seidene, Satin und seid. Overshot Hosenträger, mit hübschen Schnallen, feine Enden.
25c für fancy Hosenträger für Männer — in fancy Schachtel verpackt.
95c für feinste Herren-Hosenträger—Feine Herren-Hosenträger, die hübschesten Muster — mit silber- und goldplattirten und Sterlingsilber Schnallen, von 95c aufwärts bis zu $4.00 das Paar. Silberne Schnallen werden kostenfrei gravirt.
39c für Mufflers für Männer — Echtfarbige Cambridge Mufflers für Männer, in schöne Schachtel verpackt, wenn gewünscht.
49c für Männer-Mufflers — Hochfeine Harvard und Handkerchief Mufflers für Männer, nett verpackt in Schachteln, fertig zum Verschenken.
98c für importirte Mufflers für Männer — Feine importirte seidene Mufflers für Männer, neueste und schönste Muster, von 98c bis zu $3.00.
98c für Männer-Handschuhe — Hochfeine Männerhandschuhe — ungefüttert, seiden- oder wollegefüttert — ein sehr annehmbares Geschenk.
2.98 für Bade-Roben für Männer — wollene Eiderdaun Baderoben für Männer, feines Assortment von neuen Mustern, der richtige Artikel für ein feines Geschenk.
4.95 für $7.50 Hausröcke für Männer — Hausröcke für Männer, in feinen Tricots, engl. Whipcords, Cheviots etc., Plaid Rückseite, Golf Manschetten und Kragen, seiden-corded und Seidenfutter-Fasteners.
25c für seidene Männer-Taschentücher — Feine seidene Männer-Taschentücher — reguläre 50c Sorte — auch feines Assortment von Initial Taschentüchern zu 25c per Stück.

In Verbindung mit diesen großen Feiertags-Anerbietungen offeriren wir große Bargains in Unterzeug und Hemden.

Männer- und Damen-Schuhe und Slippers

Alle erklären es für merkwürdig, daß wir reelle und wünschenswerthe Schuhe und Slippers zu so wunderbar niedrigen Preisen verkaufen können, aber die Thatsache besteht darin, daß wir dieselben billig einkaufen und demgemäß verkaufen.

1.00 für Vici Kid Männer-Slippers, in lohfarbig oder schwarz, mit handgewendeten Sohlen, Opera oder Everett Facon.
1.50 für Velour Calf und Vici Kid Männer-Slippers, handgewendete Sohlen, Opera und Everett Facons.
1.95 für Box Calf, Vici Kid u. Enamel Leder Damen-Schuhe, mit Kork-Sohlen — die Kork-Sohlen verhüten, daß Eure Füße kalt werden.
1.25 für russische Ziegenleder Slippers für Männer, in lohfarbig oder schwarz, Opera Moden — handgewendete Sohlen.
98c für Filz Juliets für Damen, pelzbesetzt, handgewendete Sohlen, extra gut für den Preis; wurden verkauft für $1.25.
1.85 für Box Calf und franz. Calf Männer-Schuhe, Goodyear handgenäht, gemacht auf Bulldog u. London Zehe-Leisten, reguläre $3.00-Schuhe.
2.40 für Patentleder, Enamel Leder, Velour Calf und Vici Kid Männer-Schuhe, handwelt Sohlen, gemacht auf Leisten der neuesten Facon—regul. $3.50- und $4.00-Schuhe.

Feiertags-Verkauf von modischen Pelzsachen

Selten, wenn überhaupt jemals, sind solche Werthe, wie diese, in feinen Pelzsachen offerirt wurden. Wir ersparen unseren Kunden von 25 bis 50 Proz. an Pelzsachen.

75c für Kinder-Sets — Angora Pelz-Sets, Scarf und Muff, positiv $1.50 werth.
2.98 für Kinder-Sets — Echtes White Thibet Set, — einschließlich Muff und Scarf, ein $5.00 Werth.
4.98 für Scarf für Damen — Echter rother Fuchs-Scarf, mit buschigem Schwanz, Kopf und Ketten-Befestiger, $7.50 Wth.
5.98 für Marder-Scarf — Echte braune Marder-Scarfs, sechs lange, buschige Schwänzen, wurden für $7.50 verkauft.
13.98 für echtes Zobel Fuchs Set für Damen — Scarf und Muff, Scarf mit Kopf und Schwänzen, werth $20.00.
25.00 für Seal Jacket — Electric Seal Jackets für Damen, gemacht aus erster Klasse Fellen, mit voller Box Front, großen Aufschlägen und hohem Sturmkragen, gefüttert mit bestem Skinners Atlas, ein modisches Kleidungsstück, das zu $40 ein guter Werth wäre.
110.00 für Alaska Seal Coat — Echte Alaska Seal Jackets, gem. aus vollen Fellen, mit neuen Aufschlägen u. hohem Sturmkragen, bestes Atlasfutter, ein Coat, der gut $160 werth ist.
45.00 für Nearseal Coat — Echte Nearseal Coats für Damen, gem. aus vollen prima Fellen, mit Hudson Bay Biber-Aufschlägen und garantirt bestem Skinner Atlasfutter, ein $65 Werth.

stalten zu verkaufen, eine dritte endlich, daß die Telegraphengesellschaften gedaß die Telegraphengesellschaften ihre Bureaux auch des Nachts zur Annahme und Beförderung von Depeschen offen halten sollen.

* * *

Wm. Boldenweck, der frühere Präsident der Abwasserbehörde und zur Zeit Kandidat um die republikanische Nomination für das Bürgermeisteramt, hat sich veranlaßt gesehen, dem Gerüchte, er stehe unter dem mächtigen Schutz von William Lorimer, in der entschiedensten Weise entgegenzutreten. Zu diesem Zweck hat Herr Boldenweck sich anheischig gemacht, einer der hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten die Summe von $1000 zu überweisen, wenn seine politischen Gegner von der Stewart-Fraktion, in denen er die Urheber des Gerüchtes wittert, zu beweisen im Stande sind, daß er thatsächlich ein „Lorimer-Kandidat“ ist.

* Der 33 Jahre alte William Layton, welcher am 7. Dezember von einem Telegraphenpfosten stürzte, starb heute Morgen im St. Elisabeth-Hospital an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

* Unter der Anklage, Frau Lena Walker in einer Car der Halsted Str.-Linie um $43 bestohlen zu haben, sitzt jetzt George Vogel in einer Zelle der Revierwache an Maxwell Straße. Er wird von der Polizei als ein notorischer Spitzbube bezeichnet.

Indossirt Boldenwecks Kandidatur.

In der gestern vom deutschen republikanischen Klub der 25. Ward in seinem Hauptquartier abgehaltenen Versammlung erfolgte die Beamtenwahl für das kommende Jahr in nachstehender Weise, und zwar durchgehends einhellig: Präsident, Emil Zimmer; 1. Vize-Präsident, John H. Logeman; 2. Vize-Präsident, Henry Bonnefoi; Sekretär, Ladislaus Kugler; Schatzmeister, Fred Follett; Sergeant-at-Arms, G. Kiecke. Folgende Resolution, die Kandidatur Wilhelm Boldenwecks für das Bürgermeisteramt von Chicago indossirend, wurde einmüthig angenommen:

„Von der Ansicht ausgehend, daß es die Ueberzeugung aller Republikaner ist, daß der Kandidat für das Bürgermeisteramt bei der Wahl im April 1901 ein Mann sein muß, der das volle Vertrauen der republikanischen Partei genießt, ein Mann, dessen Ehrenhaftigkeit und Geschäftstüchtigkeit allgemein bekannt und der auch die zur Sicherung seiner Wahl nöthige Popularität besitzt, und da wir überzeugt sind, daß unser Mitglied und Mitbürger Wilhelm Boldenweck allen diesen Anforderungen vollkommen genügt, und daß die republikanische Partei, um bei der kommenden Wahl erfolgreich zu sein, keinen besseren und stärkeren Kandidaten als ihn aufstellen könnte, deshalb sei es beschlossen:

Daß wir, die Mitglieder des deutsch-amerikanischen republikanischen Klubs der 25. Ward, Wilhelm Boldenwecks Bewerbung um die Partei-Nomination für das Bürgermeister-Amt gut heißen und auf das Wärmste befürworten, sei es ferner

Beschlossen, daß die für den Konvent zu erwählenden Delegaten dieser Ward beauftragt werden, ihren Einfluß zur Erreichung dieses Zweckes geltend zu machen und für Wilhelm Boldenweck zu stimmen, und sei es ferner

Beschlossen, den deutsch-amerikanischen republikanischen Zentral-Klub von Cook County durch die Delegaten des 25. Ward Klubs von dessen Beschlüssen in Kenntniß zu setzen und dort ähnlichen Beschluß zu befürworten.

Heute wird dieser Beschluß auch dem deutschen republikanischen Zentralklub zur Gutheißung unterbreitet werden.

Aus der Stadtverwaltung.

Mayor Harrison, der seit Samstag einer Erkältung wegen das Haus zu hüten gezwungen war, erschien heute kurz vor Mittag wieder in seinem Bureau in der Stadthalle.

Der städt. Brückeningenieur Willman nahm heute mit mehreren Bahnbeamten den Viadukt an Ogden Avenue in Augenschein, auf welchem am Montag Frau Caniff ihren Tod fand, indem sie durch ein Loch 13 Fuß tief hinabstürzte.

Neffe und Tante.

Eine Kiste mit $1400 in Gold versteckt und wieder gefunden.

Im Sicherheitsgewölbe der Revierwache an 22. Straße verwahrt die Polizei eine hölzerne Kiste, welche $1400 in Gold, Eigenthum der in Nr. 2812 Fifth Ave. wohnenden 80 Jahre alten Frau Dennis Darrigan, enthält. Die Kiste wurde von Leutnant Alcock und Sergeant Duffy unter einem Holzhaufen in einem Stall hinter Frau Darrigans Wohnung gefunden, wo der Behauptung der Polizei zufolge Jas. Jobes, ein Neffe der Frau Darrigan, dieselbe verborgen hatte. Am verflossenen Freitag machte Jobes auf der Revierwache die Meldung, daß seine Tante um $1400 beraubt worden sei, und da sein Benehmen verdächtig erschien, wurde er einem scharfen Verhör unterzogen und meinte schließlich daß man die vermißte Kiste wahrscheinlich unter einem Holzhaufen im Stall finden werde. Seine Vermuthung erwies sich als richtig, doch wurde keine Klage gegen ihn angestrengt, da seine Tante ihn nicht weiter verfolgen wollte. Für die Verwaltung des Geldes sowie des übrigen Vermögens der Frau Darrigan, welches als sehr bedeutend geschildert wird, wird wahrscheinlich ein Kurator ernannt werden, da die Eigenthümerin zu alt ist, um ihre Interessen genügend zu verfechten.

Vor nicht langer Zeit nahm Frau Darrigan ihre Nichte Frau Nellie Harris zu sich, und es wird nun angenommen, daß Jobes das Geld bei Seite schaffte, weil er befürchtete, daß seine Tante Frau Harris als Erbin einsetzen würde.

Gemüthliches Eheleben.

Ein recht gemüthliches Eheleben scheint der, 18 Temple Straße wohnhafte, Ernest Lewis mit seiner Gattin zu führen. Vor drei Wochen meldete diese der Polizei, daß ihr Mann sie mittellos im Stich gelassen habe, und Detektives fahndeten auf Lewis, aber ohne Erfolg. Gestern nun erschien er plötzlich wieder in seiner Wohnung, und feierte seine Ankunft damit, daß er das gesammte Mobiliar kurz und klein schlug. Nebenbei eröffnete er seiner Frau, daß er ihr den Hals umdrehen werde, sobald er mit dem Hausrath aufgeräumt habe. Frau Lewis hielt es für rathsam, nicht so lange zu warten, sondern eilte nach der Polizeistation. Als Beamte in der Lewis'schen Wohnung eintrafen, warf der Wütherich gerade das letzte, noch unversehrt gebliebene Bild an die Wand. Er wurde verhaftet und eingelocht. Frau Lewis erklärte weinend, daß sie ein solches Leben nicht weiter zu ertragen im Stande sei und heimgehen werde, um sich umzubringen. Erst nach langem Zureben ließ sich die Aermste endlich wieder beruhigen.

Leset die „Sonntagpost“.

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr

BLACKENE,

die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das **doppelte Quantum** und die **beste Qualität** für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält **BLACKENE** vorräthig.

21dez.fr,mo,mi,39t

Lokalbericht.

Abermaliger Aufschub.

Dreyer erhält die Erlaubniß, an das höchste Gericht des Landes zu appelliren.

Damit ist der Fall auf die lange Bank geschoben.

Sonstige Entscheidungen des Staats-Obergerichts.

Infolge einer gestern abgegebenen obergerichtlichen Entscheidung hat Edward S. Dreyer, der bereits mit einem Fuß im Zuchthause zu stehen schien, eine abermaligen Aufschub erhalten. In der von Richter Baggs ausgearbeiteten Verfügung wird die Stichhaltigkeit der von der Vertheidigung eingereichten Einwandschrift anerkannt, und der Angeklagte erhält die Berechtigung, seinen Fall dem Bundesobergericht vorzulegen. Wenn Letzteres sich zur Verhandlung des Falles bereit erklärt, können Jahre darüber vergehen, bis die Sache ihre Erledigung findet, und inzwischen mag Dreyer gegen Stellung von Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Auf Grundlage des 14. Amendements zur Bundesverfassung wird die Vertheidigung vor dem Bundesobergericht geltend machen, daß Dreyer in ungesetzlicher Weise seiner Freiheit beraubt wurde, daß während des Prozesses die Geschworenen nicht unter der Obhut eines vereidigten Beamten standen, und der Urtheilsspruch aus diesem Grunde keineGesetzeskraft haben könne. Der letztere Punkt kam auch im Staatsobergericht zur Verhandlung, welches die Nichtvereidigung des betreffenden Gerichtsdieners allerdings als irregulär bezeichnete, aber geltend machte, daß der Angeklagte es versäumte, schon während des Prozesses Einwand zu erheben. Ueber diesen Punkt waren indeß die Richter Boggs und Cartwright anderer Meinung, wenn sie sich auch betreffs Verweigerung eines neuen Prozesses der Mehrheit anschlossen.

Dreyer wurde noch gestern Abend von der ihm günstigen Entscheidung in Kenntniß gesetzt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er vor dem höchsten Gericht des Landes schließlich den Sieg davontragen werde. Derselben Ansicht war selbstverständlich auch sein Vertheidiger Ex-Richter Moran, während Staatsanwalt Deenen vermuthete, daß das Bundesobergericht den Fall kurzer Hand abweisen werde, doch würden immerhin 6 Monate vergehen, bis es sich damit beschäftigen könne.

* * *

In einer weiteren Entscheidung, welche den Fall von Charles Kotz gegen die Illinois Centralbahn betraf, erklärte das Staatsobergericht, daß die Erhöhung der Eisenbahngeleise den benachbarten Grundeigenthümern nicht als Grund zur Einreichung von Schadenersatzklagen dienen dürfe. Diese Entscheidung ist ein Sieg für dieStadt, gegen welche bereits Schadenersatzklagen, die sich auf Geleiseerhöhungen begründen, zum Gesammtbetrage von über einer Million Dollars anhängig gemacht sind. Als die Eisenbahnen betreffs Erhöhung ihrer GeleiseSchwierigkeiten machten und ihrer Furcht vor Schadenersatzklagen Ausdruck gaben, nahm der Stadtrath eine Verordnung an, wonach die Stadt die Verantwortlichkeit übernahm.

* * *

Das Obergericht entschied ferner, daß das Arbeitergesetz, welches die Entlassung eines Arbeiters verbietet, weil derselbe einer Gewerkschaft angehört, verfassungswidrig sei, weil es dieRechte desArbeitgebers beeinträchtige, und verfügt in einer anderen Entscheidung, welche das neue Steuergesetz betrifft, daß die einem Bürger auferlegteSteuer ungesetzlich sei, wenn ihm die Gelegenheit verweigert wurde, bei der Revisionsbehörde Einwand zu erheben.

Das Urtheil gegen Frau Louise Hagenow, welche für den Tod der Marie Hecht verantwortlich gehalten und wegen Todtschlags zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt wurde, ist vom Obergericht bestätigt worden und Frau Hagenow muß nach Joliet gehen.

Im Gegensatz zu einer früheren Verfügung entschied das Obergericht, daß in Zukunft irgend Jemand Patentmedizinen verkaufen könne, ohne durch eine besondere Erlaubniß der betreffenden Staatsbehörde dazu autorisirt zu sein.

Kurz und Neu.

* Der dritte Prozeß der Wisconsin River Paper & Pulp Company gegen E. W. Copelin wurde gestern im Bundeskreisgericht zu Gunsten der Kläger entschieden, denen die Geschworenen $7332 zusprachen. Der erste Prozeß endete mit einem Urtheilsspruch zum Betrage von $12,355 für die Kläger, den zweiten Prozeß gewann der Angeklagte, worauf ein dritter Prozeß beantragt wurde, in welchem die Kläger abermals siegten. Copelin wird wahrscheinlich appelliren oder einen weiteren neuen Prozeß verlangen. Die Klage entstand dadurch, daß der Kläger eine Lieferung Tapeten nicht annahm und dadurch einen Kontrakt brach.

Bequeme Fahrt.

Ohne Wagenwechsel im „Pullman-Sleeper" von Chicago nach St. Augustine.

Zwischen dem 1. und dem 15. Jan. wird für die Fahrt von Chicago nach dem südlichen Florida eine sehr wesentliche Verbesserung eingeführt werden. Man wird dann die Reise von hier aus bis nach St. Augustine in einem aus Pullman'schen Waggons bestehenden Vestibül-Zuge zurücklegen können, ohne auch nur ein einziges Mal umsteigen zu müssen. Der „Chicago and Florida Special" wird von Chicago bis nach Cincinnati abwechselnd über die Pennsylvania-Linien, die Big Four, die Monon und die Cincinnati, Hamilton und Dayton-Route fahren. Von Cincinnati aus südlich werden die nachgenannten Bahnen, bezw. Theilstrecken derselben für die Fahrt benutzt: Queen &Creszent Route, Southern Railway, Plant System und Florida East Coast Railway. Auf der Fahrt werden Chattanooga, Tenn., Atlanta, Ala., und Jacksonville berührt.

Pension für Eisenbahnleute.

Von den hiesigen Bahngesellschaften ist die Northwestern Bahn bis jetzt die einzige, welche, dem Beispiel der Pennsylvania Linie folgend, für ihre Angestellten ein permanentes Pensionssystem in Aussicht genommen hat, welches am 1. Januar in Kraft treten soll. Dem vom Direktorium der Northwestern Bahn angenommenen Plan zufolge soll jeder Angestellte zwischen 65 und 69 Jahren, der eine 30jährige Dienstzeit hinter sich hat und arbeitsunfähig geworden ist, eine Pension erhalten, die sich auf 1 Prozent seines Durchschnittsgehalts in den letzten 10 Jahren beläuft und ihm bis zu seinem Lebensende ausbezahlt wird. Die Bahn beschäftigt augenblicklich rund 27,000 Personen, wie viele von denselben auch dem obigen Plan pensionsberechtigt sind, ist nicht bekannt, doch rechnet die Bahngesellschaft auf eine jährliche Ausgabe von $200,000 für den genannten Zweck. Für die Vertheilung der Pension ist eine besondere Behörde eingesetzt worden.

Verhängnißvoller Spazierritt.

Zu zweit auf einem Pferde sitzend machte gestern Nachmittag der 11jährige Walter Black mit seinem um zwei Jahre jüngeren Spielkameraden Arnold Wachholz im südwestlichen Stadttheile einen Spazierritt. An der Ashland Ave. nahe 65. Str. geriethen sie mit ihrem Roß einem Waggon der elektrischen Straßenbahn in die Quere. Roß und Reiter wurden zur Seite geschleudert. Der kleine Wachholz blieb todt auf dem Platze, Walter Black hat schwere Verletzungen am Kopfe davongetragen, und das Pferd wurde so schwer beschädigt, daß es erschossen werden mußte. Die Eltern des um's Leben gekommenen Jungen wohnen Nr. 6444 Justine Ave., die des kleinen Black Nr. 6450 Justine Ave.

Epidemie im Hospital.

Unter den Angestellten des St. Lukas-Hospitals ist eine förmliche Typhus-Epidemie ausgebrochen. Verschiedene Hausärzte der Anstalt und eine ganze Anzahl der in derselben angestellten Krankenpflegerinnen liegen an der gefürchteten Krankheit darnieder. Der Hospitaldirektor Curtis hat sich infolge dieser Erscheinung veranlaßt gesehen, die Drainirung des Hospitalgebäudes einer gründlichen Ausbesserung unterziehen zu lassen.

Fühlte sich unglücklich.

Beim Inquest über den Tod des alten Charles Detloff, den man amMontag, mit einer Schußwunde im Kopfe, todt im Bette gefunden, sagte Frau Creszentia Knoepfle, eine Hausgenossin des Verstorbenen aus, daß dieser ihr zwölf Stunden vor seinem Tode von seiner Absicht gesprochen hätte, sein Leben zu enden. Detloffs Schwiegersohn, George Corbett, räumte ein, das Jener sich infolge mißlicher Familienverhältnisse sehr unglücklich gefühlt habe.

* In einer Zelle der Hyde Park Revierwache sitzt Alexander Weitzelberg unter dem Verdacht, bei verschiedenen Einbrüchen auf der Südseite betheiligt gewesen zu sein. Er wurde gestern verhaftet, als er sich in der Nähe eines Hauses an der Lake Ave. in verdächtiger Weise herumtrieb.

* Bundesrichter Kohlsaat erließ gestern ein auf $2,768 lautendes Zahlungsurtheil gegen den ehemaligen Postclerk Joseph Brychta, der im April gefälschte Geldanweisungen im Werthe von über $9000 einkassirte und zur Zeit einen Straftermin im Zuchthause abbüßt. Brychta hatte gestanden, daß er die Summe von $2,768, einen Theil des von ihm erschwindelten Geldes, in einem hiesigen Sicherheitsgewölbe deponirt hatte. Auf Grund des Zahlungsurtheils wird die Postbehörde auf dieses Geld jetzt Beschlag legen.

Ein Ausweg gefunden.

Die Aldermen sollen das Recht haben, ihre volle Amtszeit abzudienen.

Der Stadtrath wird sich heute auf einen Eintheilungsplan zu einigen suchen.

Lehrkräfte sollen nur bedingungsweise einem Nebenerwerb nachgehen dürfen.

Der Bericht des Bürgerausschusses für Schulreform.

In der heute Nachmittag stattfindenden Spezialsitzung des Stadtrathes wird sich diese Körperschaft auf einen der drei ihr vorgelegten Pläne für die Neueintheilung der Stadt-Wards einigen müssen. Die drei Pläne haben resp. die Aldermen Carey, Werno und Raymer zu ihren geistigen Erzeugern, und zwar hat Carey den seinen aus dem ursprünglichen, vom Mayor vetirten Plan rekonstruirt, während der Werno'sche Plan die Idee der Mehrheit des Eintheilungs-Ausschusses widerspiegelt, und eine Art von Kompromiß zwischen den Republikanern und Demokraten ist. Raymers Plan endlich, der sachgemäßeste von allen, hat nur eine Minorität hinter sich und demnach wenig Aussicht auf Annahme. Der Korporationsanwalt ist um ein Gutachten darüber angegangen worden, ob die Aldermen, deren Termin im kommenden Frühjahr erst zur Hälfte abgelaufen ist, mit ihren Kollegen aus der gleichen Ward sich dem Schicksalsspruch des Looses unterwerfen müssen, oder nicht. Wie aus verläßlicher Quelle verlautet, wird das Gutachten dahin lauten, es sei unverkennbar die Absicht der Schöpfer des betreffenden Gesetzes gewesen, daß der Amtstermin eines jeden Stadtvaters zwei Jahre betragen solle, und daß die Klausel, welche von der Entscheidung durch das Loos handelt, sich nur auf eine Neueintheilung bezieht, welche durch Zunahme in der Bevölkerungszahl nothwendig geworden ist. Wird dieses Gutachten bei einer etwaigen Anfechtung in den Gerichten als rechtskräftig anerkannt, so bleiben alle 35 Aldermen, die erst die Hälfte ihres Termins abgedient haben, ein weiteres Jahr im Amt, während in den neugeschaffenen Wards in der kommenden Stadtwahl nur je ein Alderman erwählt wird. Kommt der Werno'sche Plan zur Annahme, so werden sich in einer der neugeschaffenen Wards der Westseite drei Aldermen befinden, deren Amtszeit erst zur Hälfte abgelaufen ist. Dieselben werden ihre bisherigen Konstituenten im Stadtrath vertreten und nach Ablauf ihres Termins wird es ihnen freistehen, in ihre angestammten Wards überzusiedeln. Die Befürworter des Werno'schen Majoritätsplanes behaupten, daß das Gutachten des Stadtanwaltes ihre Stellung bedeutend verstärke, während Careys Anhänger der Ansicht sind, daß dasselbe ebenso gut zu ihren Gunsten ausgelegt werden könne, wie zu Gunsten der Werno-Fraktion. Am einfachsten würde die Frage, was mit den Aldermen geschehen soll, deren Amtszeit erst im Frühjahr 1902 abläuft, durch den Raymer'schen Plan gelöst, der aber leider die wenigsten Anhänger hat.

* * *

In der gestrigen Sitzung des schulräthlichen Ausschusses für Schulleitung reichte Schulrath Brenan eine Resolution des Inhalts ein, daß es den Lehrkräften verboten werde, sich außer ihrer Lehrthätigkeit einem Nebenerwerb zu widmen, ausgenommen der Schulrath hat ihnen speziell die Erlaubniß dazu ertheilt. Schulrath Brenan erklärte, daß viele Lehrerinnen nach den Schulstunden Unterricht an Vorbereitungsschulen ertheilten, sodaß sie sich unmöglich in gehöriger Weise auf ihre Lektionen in der Schule vorbereiten könnten. Der Vorsteher einer Schule fungirt, wie Schulrath Brenan behauptete, in seinen Freistunden sogar als Leiter eines Phonographen-„Parlor" im Geschäftstheil der Stadt. Schulrath Sexton war gegen Annahme derResolution in der von seinem Kollegen Brenan unterbreiteten Abfassung, und der Ausschuß beschloß endlich dem Schulrath die Empfehlung zu machen, daß es dem Urtheil des Superintendenten überlassen bleibe, über die Nebenbeschäftigung von Lehrkräften in jedem einzelnen Fall zu entscheiden. Fernerhin empfiehlt der Ausschuß, die Grenze der Distrikte der Lake View und der Robert Waller Hochschule von Fullerton Ave. eine Meile weiter nördlich, nach Belmont Ave. zu verlegen. Die Lake View Hochschule ist zur Zeit überfüllt, und der Ausschuß hofft durch diese Maßregel dem Uebelstand abzuhelfen. Frau M. T. Lewis wird die Erlaubniß erhalten, einen „Lunch Counter" in dem Erdgeschoß der Hyde Park Hochschule einzurichten, wenn anders der Schulrath der Empfehlung des Ausschusses für Schulleitung beistimmt. Die betreffenden Schüler werden dann im Stande sein, für geringes Geld, von fünf Cents aufwärts, eine warme Mahlzeit zu erhalten. Aehnliche Speiseanstalten sind schon seit einiger Zeit in der Lake, der Medill und der Hochschule von Süd Chicago inBetrieb.

* * *

Im Palmer House wird morgen der von der Civic Federation ernannte Ausschuß für Schulreform eine Sitzung abhalten, in welcher der Vollziehungsausschuß die zusammengestellten Berichte der einzelnen Unterausschüsse unterbreiten wird. Derselbe enthält der Hauptsache nach die folgenden Reformvorschläge: Verminderung der Anzahl der Schulrathsmitglieder von 21 auf 9; Schulräthe müssen mindestens die Hochschule absolvirt haben, 35 Jahre oder älter, sowie geborene Amerikaner, oder, wenn Ausländer, mindestens seit 14 Jahren naturalisirte Bürger sein; derSuperintendent ist auf zehn Jahre zu wählen, kann aber durch Beschluß einer Zweidrittel-Majorität sämmtlicher Mitglieder seines Amtes enthoben werden; der Superintendent hat aus Vertretern der verschiedenen Lehrfächer eine Fakultät zu ernennen, die als Beirath zu fungiren hat; die Zahl der Hilfs-Superintendenten soll erheblich verringert und dadurch die Verantwortlichkeit der einzelnenSchulvorsteher vergrößert werden; Lehrer-Zertifikate haben zehn Jahre Giltigkeit, doch haben die Lehrkräfte sich in bestimmten Zeitabschnitten Prüfungen zu unterwerfen; der Lehrgang in den Elementarschulen wird erheblich vereinfacht und fremde Sprachen dürfen erst von der Hochschule an gelehrt werden; der Schulrath kauft selbst die Lehrbücher an und läßt sie den Schülern zum Kostenpreis ab; der Superintendent und der Beirath suchen die Lehrbücher aus.

Der Stadtkämmerer wies gestern prompt alle Gehaltsanweisungen welche mit der Unterschrift von Louis Larson als Schulrathssekretär versehen waren, an die Schulrathsangestellten zur Zahlung an, und die sämmtlichen städtischen Bediensteten dieser Kategorie werden das ihnen zustehende Gehalt noch vor den Weihnachtsfeiertagen in der Tasche haben. Mayor Harrison, welcher gestern auf Befehl des Arztes noch das Zimmer hütete, soll über Schulrathspräsident Harris sehr aufgebracht sein, weil derselbe sich in seinem Schreiben an die Zivildienstbehörde um Ueberweisung eines Schulrathssekretärs eine scharfe Kritik der Haltung des Mayors gestattet hat. Ob Mayor Harrison die Resignation von Schulrathspräsident Harris fordern wird, ist noch ungewiß, indessen besteht man in eingeweihten Kreisen noch immer darauf, daß der Mayor sich zu diesem Schritt entschließen wird.

* * *

Richter Holdom wird am 4. Januar seine Entscheidung darüber abgeben, ob die im Jahre 1897 vom Stadtrath erlassene Verordnung, wonach die Straßenbahngesellschaften das Pflaster zwischen ihren Geleisen rein zu halten haben, verfassungsgemäß ist, oder nicht. Die Stadt liegt gegenwärtig mit der Union Traction Co. im Prozeß, weil diese die obige Verordnung nicht befolgen soll, und die Anwälte der Gesellschaft haben geltend gemacht, daß die Stadt nicht das Recht habe, eine ihr zukommende Arbeit auf die Schultern einer Privatkorporation abzuwälzen.

Viele Wörter sind auf 'is' masculini generis keines davon ist **Anakesis**, denn diesem Mittel ist Kraft zu helfen beschieden, und zwar Allen, ohne Unterschied des Geschlechtes, die da an der größten Plage dieses Jahrhunderts, an Hämorrhoiden leiden. Es wird äußerlich angewendet und gewährt sofort Linderung. Es ist ein aus Medizin zusammengestelltes Instrument, das sich bei der Anwendung erweicht und die Hämorrhoiden heilt. Die **Anakesis** ist in allen Apotheken zu haben. Proben frei zugesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. momifr

Leset die „Sonntagpost".

Die Ausrede zog nicht.

Der Arrestant Mathew Dole gab gestern vor Richter Doyle zu seinerEntschuldigung an, er sei mondsüchtig, und in diesem Zustande passire es ihm öfters, daß er allerlei Unsinn treibe. Von der Nachtwandelsucht müsse er auch befallen gewesen sein, als er in der Nacht zuvor den Liebesdienst seines Freundes James McGuire, der sein Nachtlager mit ihm theilte, so schlecht belohnt habe, daß er unter Mitnahme einiger Habseligkeiten seines Freundes sich heimlich aus dessen Zimmer von dannen begeben habe. McGuire hingegen erklärte, der Undankbare hätte ihm sogar die warme Bettdecke vom Körper gezogen und mitgenommen. Ein Polizist der Revierwache an Desplaines Straße hat den vorgeblichen Nachtwandler eingefangen. Unter einer Geldstrafe von $25 wird Dole auf des Richters Geheiß in der Bridewell stille Betrachtungen über faule Ausreden anstellen können.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10:30.

Tailor-made Ueberzieher.

Stein, Bloch & Co.'s unübertreffliche Sorten

Werden jetzt zu enormen Preis-Herabsetzungen offerirt, gerade jetzt wo Ihr dieselben am nothwendigsten braucht...Es sind die allerfeinsten Ueberröcke, die in der Welt gemacht werden...Gibt es etwas Vernünftigeres oder Passenderes als Feiertags-Geschenk?...Wir offeriren dieselben morgen wie folgt:

Stein, Bloch & Co.'s Tailor-made Ueberzieher in allen neuen rauhen und glatten Effekten ... Raglan und Chesterfield Facons ... gemacht, um für $20 und $25 verkauft zu werden ... The Hub's Preis **$14.50**

Stein, Bloch & Co.'s Tailor-made Oxford graue u. Kersey Ueberzieher ... Schnitt in den neuesten Moden Automobile und Chesterfield-Facons ... gemacht, um für $30 und $35 verkauft zu werden ... The Hub's Preis **$20**

Stein, Bloch & Co.'s feinste Sorte von import. Vicunas, Patent Beavers, Buckskin Cloth u. Kersey Ueberziehern ... gefüttert mit bestem Atlas und Seide ... gemacht, um für $40, $45 und $50 verkauft zu werden ... The Hub's Preis .. **$30**

Wir offeriren ebenfalls außerordentliche Werthe in billigeren Sorten von Ueberziehern, wie sie von keinem andern Geschäfte zu diesen Preisen geboten werden können .... **$7.45, $9 und $10**

Prächtige Offerte in Anzügen ... in den neuesten militärischen und Sack-Facons zugeschnitten, mit breiten gerundeten Schultern und doppelknöpfigen Seide-faced Sack Facon ... gemacht von schwarzen und blauen nicht appretirten Worsteds und Serges, und in der ganzen Stadt verkauft zu $12 und $15 ... The Hub's Preis morgen **$10**

Bringt Eure Knaben morgen nach The Hub

So frühzeitig, wie Eure häuslichen Obliegenheiten es erlauben, und trefft die Auswahl von Kleidern, und Ausstattungen von dem schönen und wunderbaren Assortiment, das auf unserem großen zweiten Floor ausgelegt ist....Das Lager ist zu groß, um es im Einzelnen beschreiben zu können....Ihr müßt es sehen, um die Großartigkeit desselben zu fassen....Es ist ohne Frage das größte und beste der Welt, und kein Geschäft auf Erden kann ähnliche Qualitäten zu denselben Preisen offeriren....Kommt früh morgen, damit wir genügend Zeit haben, Euch bedienen zu können.

Feiertags-Rathschläge für Kindersachen.

Reefers für Knaben....$2, $3.50, $3.95, $4.95, $6.50, $9.50, und bis zu den feinsten.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben....$5.95, $7.50, $10, $12, $15, $18 und aufwärts bis zu den feinsten.

Matrosen-Anzüge für Knaben.... $4.95, $5.95, $6.95, $7.45, $10, $12, und aufwärts bis zu den feinsten.

Ueberzieher für Knaben....$5, $5.95, $7.50, $8, $9, $10, $12 und aufwärts bis zu den feinsten.

Vestee-Anzüge für Knaben....$3.95, $4.95, $5.95, $6.95, $7.45, $8.95, und aufwärts bis zu den feinsten.

Russische Blouse-Anzüge für Knaben....$4.95, $5.95, $7.95, $8.95, $9.45, und aufwärts.

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben ... $1.95, $2.25, $2.95, $3.95, $4.95, $5.95, $6.95, $7.45, $10, $12, und bis zu den feinsten, die gemacht werden.

Hüte, Kappen und Ausstattungswaaren.

In Verbindung mit den Kleidern haben wir die vollständigsten Hut- und Ausstattungs-Departements auf dem zweiten Flur, welche zum Ueberlaufen angefüllt sind mit den neuesten und hübschesten Moden der gegenwärtigen Saison.

Derby- und Fedora-Hüte, neueste Facons, von 98c bis $3......Fancy Tam O'Shanters zu denselben Preisen, und Winterkappen jeder Art 25c bis $2.

Ganz abgesehen von Hosenträgern, Unterzeug, Strümpfen, Toques, Gamaschen, Waists, Hemden, Handschuhen und Fausthandschuhen, und den tausenderlei anderen Nothwendigkeiten, die der Durchschnittsknabe so gerne hat.

Rauch-Jackets und Bade-Roben.

Fancy Plaid Hausröcke.......... **$3.50**

Unsere eigenen speziellen 2-farbigen Kleidungsstücke.......... **$4.75**

Feine ganzwollene Worsted Hausröcke zu.......... **$5.98**

Feinere Sorten zu $7.48, $10, $12, $15, $18 und aufwärts.

Vollständige Auswahl von türkischen Bade-Roben zu $3 und $3.48 ... importirtes türkisches Cloth zu $4.95 ... Lounging und Dressing Gowns $4.48.

Fancy Strumpfwaaren.

Die hübschesten und vollständigsten Partien in der Stadt.... fancy gemusterte baumwoll. Strümpfe zu 25c, 35c und 50c....dieselben Sorten in Lisle Threads, einfach und in Farben....wollene Strümpfe zu 25c, 35c, 50c und.......... **75c**

Handschuhe.

Volle Auswahl von Dents, Perrines und Fownes ... Perrines und Fownes von $1.50 bis $5 ... Dent's spezielle zu $2 und $2.25 .. The Hub's eigene berühmte Handschuhe zu $1, u. feine seidegefütterte Handschuhe zu $1.50, $2.00 und ... **$2.50**

Halstrachten.

Doppelte und einfache Enden Imperials, schmale und breite Four-in-hands, Ascots, Teck, Schleifen und Schmetterling-Strings, **50c**

Feinere Sorten zu $1, $1.50, $2, $2.50 und aufwärts. Ebenfalls die allerfeinsten Sorten von Halstrachten in der Welt **25c**

Hosenträger.

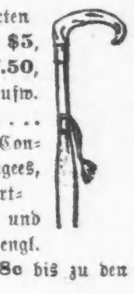
Spezielle Feiertags-Hosenträger ... ein Paar in einer Schachtel zum verschenken ... ganz seidenes Gewebe u. schwere silber-plattirte Schnallen, **98c**

Feinere Sorten mit soliden silberplatt. Schnallen und feinem seid. Gewebe, $1.50, $2, $2.50 bis $5 ... ein 2. spezieller reinseidenes Gewebe Hosenträger **45c**

Halstücher.

Feine viereckige seidene und wollene Männer-Mufflers, 49c, 75c und 98c ... feine Sorten von englischen Squares in schwerer Seide, zu $1.50, $2, $2.50, $2.98 und aufw. Die feinen u. populären Harvard Mufflers, **98c**

Schirme u. Stöcke.



1500 seid. Levantines...gemacht, um für $5, $6 u. $7 verkauft zu werden .. **$3.85**

Feinere Sorten zu $3.98, $5, $6.50, $7.50, $10 und aufw. Spazierstöcke ... Weichsels, Congoes, Wangees, Ebonies, Partridge Holz und dem neuen engl. Ash ... 98c bis zu den feinsten zu **$15**

Feiertags-Schuhe und Slippers.

The Hub's „Cornell"-Schuhe sind ein passendes Festtags-Geschenk für irgend einen Mann ... gemacht von englischem Enamel, Patent-Leder, Velour und Box Calf, Vici Kid und echtem Roßleder ... Es sind die besten Schuhe der Welt zu **$3**

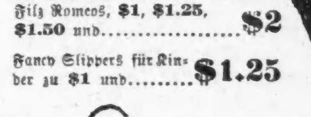
Und vergeßt nicht The Hub's Wainwright, der beste Schuh, der gemacht wird zu **$2.50**

Französische Patent-, englische Enamel-, Vesour- und Vici Kid-Schuhe für Damen ... ausgestattet mit allen modernen Verbesserungen ... werth $4 ..... **$2.95**

Stahlbeschlagene Schul-Schuhe für Knaben.... zu $1.50 und **$1.35**

Feine Slippers für Damen, in französischem Vici Kid, Patentleder u. Filz Romeos, $1, $1.25, $1.50 und.......... **$2**

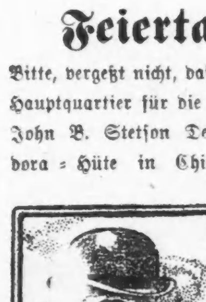
Fancy Slippers für Kinder zu $1 und......... **$1.25**



Handgenähte Opera-Slippers für Männer, in Russia Calf und lohfarb. Vici Kid, 95c, $1.25 und **$1.50**

Feiertags-Hüte und Kappen.

Bitte, vergeßt nicht, daß The Hub das Hauptquartier für die weltberühmten John B. Stetson Derby- und Fedora-Hüte in Chicago ist ...



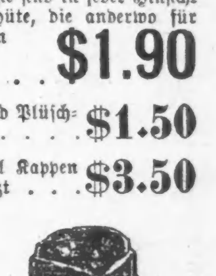
alle modernen Winter-Facons sind jetzt ausgestellt in allen hübschen Farben ... es ist thöricht, irgend einem $5.00 für einen Derby- oder Fedora-Hut zu zahlen, wenn diese schönen Hüte hier zu diesem Standard-Preis verkauft werden **$3.50**

Für Leute, die selbst nicht so viel bezahlen wollen, empfehlen wir The Hub's eigene ausschließliche Facons in Derbys und Fedoras ... sie sind in jeder Hinsicht so gut wie die Hüte, die anderwo für $3 verkauft werden ... für nur **$1.90**

Feine reinwoll. und Plüsch-Männer-Kappen **$1.50**

Echte Alaska Seal Kappen ... zusammengesetzt ... **$3.50**

Baltic Seal Pelzkappen für Männer. **$2.50**



Beste Qual. Alaska Seal-Kappen $14 Andere Sorten $6, $12.50 und $9.

BENSON & RIXON Co.
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Ankündigung.

Wegen unseres ungewöhnlich großen Feiertags-Geschäfts, veranlaßt natürlich durch unsere außerordentlich niedrigen Preise für sehr gute Waaren, haben wir beschlossen, bis Weihnachten jeden Tag bis 10 Uhr Abends, einschließlich Sonntag, offen zu halten. Alle von uns gekauften Waaren könnt Ihr nach Weihnachten umtauschen, falls Ihr nicht befriedigt seid.

Unser bisheriges Weihnachts-Geschäft hat uns und unseren Kunden bewiesen, daß unsere Preise die niedrigsten sind und wir garantiren, daß sie es immer sind. Es wird sich für Euch bezahlen, die vielen neuen Sachen zu besehen, die wir für Weihnachten offeriren.

Noch ein Coloniegründer.

Von socialistischen Colonien hat man schon viel gehört, aber von anarchistischen so gut wie noch gar nichts; obwohl es an Plänen für solche auch nicht gefehlt hat, fehlt es am „nervus rerum“, dem leidigen Geld, um ein solches Experiment in Fleisch und Blut überzusetzen.

Jetzt scheint es aber endlich zu einem ernstlichen Versuch kommen zu sollen, eine moderne Colonie „ohne alle und jede Regierung“ zu gründen. Die Person, von welcher dieser Plan ausgeht, ist sehr wohl in der Lage, ihn wenigstens versuchsweise zu verwirklichen, — denn George de Lion gilt für den reichsten Anarchisten der Welt und er hat für die Amerikaner besonderes Interesse dadurch, daß er zu den erfolgreichen Glücksjägern Alaskas gehört! Vor zwei Jahren noch war er ein so armer Teufel, wie nur je einer von Californien nach Alaska hinaufgegangen ist. Mit einem einzigen Nickel in der Tasche, der nicht einmal ihm gehörte, sondern für den er eine Postmarke zur Besorgung eines Briefes kaufen sollte, kam er nach Dawson. Aber das Glück hat ihm gelächelt, und heute wird sein Besitz auf rund eine Million Dollars geschätzt. Uebrigens ist De Lion einer Derer, welche nicht vom Gold g r a b e n, sondern von den Gold g r ä b e r n wohlhabend geworden sind. Seinen socialpolitischen Ideen hat ihn der Reichthum nicht entfremdet.

De Lion, der bei allem seinen Radikalismus durchaus kein Anhänger von Gewalt, sondern ein philosophischer Anarchist von der Proudhon-Tucker'schen Schule ist, gedenkt im südlichen Californien, oder sonstwo an geeigneter Stätte, 100,000 Acres Land anzukaufen, auf welchem eine „anarchistische Colonie“ von etwa 1000 Familien in's Leben gerufen werden soll. Er will indeß sehr vorsichtig mit der Aufnahme von Applikanten sein, — und da er auch für Schädelkunde und ähnliche Studien schwärmt, so will er Niemanden zulassen, der nicht bei genauer Prüfung seiner Kopfform u. s. w. als durchaus geeignet befunden worden ist, in völliger Harmonie mit Anderen zu leben. Jedenfalls darf man auf den Erfolg gespannt sein.

Nichtstrinkende Sportsleute.

Ebenso wie man von der lange gehegten Vorstellung abgekommen ist, daß starke Stimulantien für den Forscher in Wüsten oder auf Eisfeldern u. s. w. ein Bedürfniß von wesentlicher Bedeutung seien, so scheint auch hinsichtlich der Leistungsfähigkeit in körperlichen Sport-Schaustellungen immermehr eine ähnliche Auffassung Platz zu greifen. Was immer der zeitweilige Werth starker alkoholischer Anregungsmittel oder auch sonstiger Stimulantien unter vielen andern Umständen sein mag, — immer mehr Sportmenschen, bei uns wenigstens, scheinen dieselben für vorliegenden Zweck nur für einen Schaden zu halten.

Eine Anzahl unserer erfolgreichsten Kraftsport-Helden trinkt — so wird versichert — absolut keine geistigen Getränke, so u. A. der, in den letzten Tagen wieder vielgenannte Meisterschafts-Radler Miller, ebenso sein Trainirmeister John West. Auch unter den Vertretern des Wett-Rudersports soll die Enthaltsamkeit von geistigen Getränken zunehmen, während andererseits die betr. Athleten in England tüchtig dem Ale zusprechen, und der bekannte Kraftmensch Sandow sich täglich im Ganzen etwa zwei Quarts Bier leistet. Dagegen hat man in den Kreisen unserer Preisklopfer bis dato noch gar nichts von einer solchen Enthaltsamkeits-Bewegung gehört, obwohl sie natürlich während der Zeit des Trainirens eine bestimmte Diät im Essen und Trinken einhalten.

Wirklich unmäßiges Trinken wird natürlich einhellig als sehr schädlich für die Sportmenschen erklärt, obgleich sie sich auch nach dieser Anschauung durchaus nicht immer in der Praxis richten. Die Frage, ob eine mäßige Quantität leichterer geistiger Getränke mehr nützlich, oder mehr schädlich für diese Brüderschaften und ihre Profession sei, wird wohl im Allgemeinen eine offene bleiben.

Das Geschlecht bei Schiffsnamen.

In der englischen Sprache sind bekanntlich alle Schiffsnamen weiblichen Geschlechts, während es in unserem geliebten Deutsch in dieser Hinsicht keine feststehenden Regeln gibt, so daß selbst „Schriftgelehrte“ manchmal im Zweifel sind, welcher Artikel zu gebrauchen ist. Von allgemeinem Interesse dürften daher die in der deutschen Kriegsmarine darüber geltenden Regeln sein, welche folgendermaßen lauten: 1) Man gebraucht den Artikel, der naturgemäß dem Namen zusteht, also: der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, der „Iltis“, der „Fürst Bismarck“, der „Mars“, der „Pelikan“, die „Hertha“, die „Hansa“, die „Wacht“, die „Gazelle“, u. s. w. 2) Namen, die in der deutschen Sprache keinen Artikel haben, also welche von Städten oder Ländern entlehnt sind, erhalten den Artikel „die“, z. B. die „Weißenburg“, die „Brandenburg“, die „Deutschland“, die „Bayern“ u. s. w. Der „Deutschland“, der „Bayern“ würde auch dem deutschen Sprachgefühle nicht entsprechen. Im Gegentheil, wir sind gewöhnt, als Verkörperung eines Landes oder einer Stadt eine Frauengestalt zu wählen: Germania, Bavaria, Hannonvera u. s. w., wiewohl die Länder Ländernamen Neutra sind, was beim Zusatz eines Adjektivums „Das ganze Deutschland soll es sein“ zum Ausdruck kommt. 3) Schiffe mit Segelschiffstakelage erhalten den Artikel „die“. Es giebt in der deutschen Kriegsmarine deren nur noch vier: die „Stein“, die „Stosch“, die „Moltke“, die „Gneisenau“. Dies wäre das einzige, woran man sich stoßen könnte. Jedoch ist bei diesen Namen die Bezeichnung „Kreuzerfregatte“ hinzuzudenken. So sagte man früher: die (zu ergänzen Kreuzerfregatte) „Blücher“, während es heute der „Blücher“ heißt, nachdem das Schiff durch Umbau seine Segel verloren hat.

Theater, Kunst und Musik.

— Die angekündigte Freigabe von Hartleben's „Rosenmontag“ durch die Censur in Wien ist nunmehr offiziell bekannt gegeben worden.

— Im „Russischen Theater“ zu Petersburg, das unter der Aegide des deutsch feindlichen Redacteurs Ssuworin steht, ging am 31. October ein Stück in Scene, dessen Heldin eine Deutsche ist. „Karoline Neuber“ betitelt sich diese vieractige, mit einem Prolog versehene „tragische Begebenheit“.

— Man meldet aus Budapest: Der Violinvirtuose Franz Liebl, früherer Dirigent des Volkstheater-Orchesters, ist gestorben.

— Kammersänger Otto Brucks ist für die Wagner-Tournee durch Spanien und Portugal engagirt worden. Herr Brucks wird in den Nibelungen-Aufführungen den Wotan singen.

— Cosima Wagner hat Herrn Theodor Bertram für die nächstjährigen Bayreuther Festspiele zu glänzenden Bedingungen verpflichtet. Er wird den Amfortas allein singen, den Holländer und Wotan aber abwechselnd mit Boov.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Westindische „Dreck-Esser“.

Von den Lehm-Essern in manchen Theilen der Ver. Staaten und ihrem körperlichen und geistigen Zustand war schon bei verschiedenen Gelegenheiten die Rede. Ein merkwürdiges Seitenstück hiezu bilden gewisse, noch wenig geschilderte Menschenklassen auf westindischen Nachbarinseln. So vor Allem die Kulis auf den Grenadine-Islands (zwischen den Inseln Grenada und St. Vincent.)

Diese, mit vielen Krankheiten behafteten Menschenkinder lassen sich trotz ihres jämmerlichen Zustandes niemals überzeugen, daß an dem Essen von Erdschlamm oder gewissem weichen Gestein irgend etwas Schädliches sei; ja sie hängen mit Leidenschaft daran und suchen sich, wenn sie irgend von dem Zugang zu diesem „Genuß“ ausgeschlossen sind, ihn sich auf alle Weise offen oder geheim zu verschaffen. Sonst leben sie von Reis, Erbsen und Ghee (einer eigens in diesen Gegenden bearbeiteten, den Temperaturverhältnissen angepaßten Butter) und sind so strenge Vegetarianer, daß sie nicht einmal Milch und Eier freiwillig berühren, — dies soll indeß keine Stichelei auf die sonstigen extremen Pflanzenkost-Freunde sein. Unter einer sengenden tropischen Sonne auf den Zuckerfeldern schwer arbeitend, könnten sie mit ihrer sonstigen, so frugalen Diät nicht auskommen, wenn sie sich nicht den besagten „irdischen“ Genuß leisteten; so lange sie diesen aber haben können, scheinen sie stets zufrieden zu sein!

Dieser Genuß kann ihnen ebenso sehr zur dämonischen Gewohnheit werden, wie etwa dem Morphium-Esser der seinige, und gleich diesem schreien und flehen sie manchmal im Hospital jammervoll um ihren geliebten Stoff, wenn es ihnen nicht gelungen ist, ihn in kleinen getrockneten Stückchen irgendwo in ihrem Kleiderzeug zu verbergen. Mit Vorliebe schwelgen sie in einer Art weichem, schiefergrauen Stein, aber auch unmittelbar in Erdschlamm, den sie gelegentlich trocknen und zu Pulver zerreiben, um daraus Kuchen zu machen. Finden sie das gewohnte Zeug nicht, so verschlingen sie im Nothfall sogar Coke, Lumpen und Papier! Sie sind also noch etwas vielseitiger, als die Lehmesser unseres Landes.

Gleich diesen, sind sie aber unter allen Umständen bedauernswerthe Geschöpfe, ziemlich blutlos, mit steifen Gelenken, mehr oder weniger aufgedunsenem Gesicht, und mit der Zeit am ganzen Körper angeschwollen; die Muskeln, besonders die Beinmuskeln, erschlaffen schließlich ganz, und dann hat es natürlich auch mit der Verwendung dieser „Dreck-Esser“ als billige Arbeitskräfte ein Ende. Alle, sogar schon die Kinder, zeigen im Gesichtsausdruck, und an der ganzen Haut, die Spuren frühen Alters. Auch werden sie immer kurzathmiger, und es kommt so weit, daß sie gar nicht mehr sprechen und nur noch durch Zeichen ihren Zustand andeuten können; sie vermögen dann aus reiner Schwäche die angeschwollene Zunge, welche die Eindrücke der Zähne sehr auffallend zeigt, nicht mehr aus der unteren Mundhöhle zu erheben. Dazu kommen arge Kopf- und Unterleibsschmerzen und Trübung des Sehvermögens. Aber, wie gesagt, sie sind absolut nicht von der genannten Gewohnheit abzubringen.

Interessant ist noch die Thatsache, daß es nicht einmal nöthig ist, den Eßgewohnheiten dieser Menschen vorsätzlich zu fröhnen, um von den Leiden, welche sie mit sich bringen, ebenfalls in einem gewissen Maße befallen zu werden. Man kennt zahlreiche Beispiele von Feldarbeitern, die zufällig mit diesen Stoffen in Berührung kamen und, da sie meistens mit ungewaschenen Händen ihr Essen hantirten, genug von dem Zeug mit in ihren Magen brachten, um arg darunter zu leiden!

Theure Squaw-Prachtkleider.

Manche unserer Evastöchter wären froh, wenn sie so viel für ihr bestes Kleid ausgeben könnten, wie ein solches ihrer rothhäutigen Geschlechtsgenossinnen in Oklahoma, besonders vom Kiowa-Stamm, in nicht seltenen Fällen kostet! Diese Indianerinnen sind vielleicht die bestgekleideten ihrer Rasse heutzutage. Wenigstens wenn man die Kleidung nur nach dem Gelde schätzt, stehen sie weit obenan.

Was diese Kleider so theuer macht, ist hauptsächlich ihre reichliche Ausschmückung mit den kostspieligen Elch-Zähnen. Es sind bei den Kiowas und etlichen Nachbarstämmen noch viele Elch-Zähne zu finden, welche von einer Generation auf die andere übergegangen sind. Im Allgemeinen aber werden Elch-Zähne von Jahr zu Jahr seltener, und sie verkaufen sich daher zu je \$3 bis \$10 oder sogar noch höher. Oft ist das ganze Leibchen eines solchen Kleides, und manchmal noch der Rock mit solchen Zähnen besetzt, und ein derartiges Kleid kostet nicht selten \$875, — ja mitunter geht der Preis bis in die Tausende hinauf!

Solche Kleider werden aber auch wie der größte Schatz gehütet, und die Squaw verkauft lieber alles Andere, ehe sie sich von einem einzigen der an ihr Prachtkleid genähten Elchzähne trennt.

Wer weiß, ob nicht die unberechenbare Göttin Mode noch eines Tages die Elchzähne für die Kleider unsere exclusivsten weißen Damenwelt hoffähig macht?

Bahn-Postclerks-Abenteuer.

Ueber Mangel an Strapazen und Gefahren können sich die Agenten, welche die Bundes-Postsachen auf unseren Eisenbahnen zu handhaben und an die verschiedenen Stationen unterwegs zu übermitteln haben, wahrlich nicht beklagen. Stellen sie doch schon zu den gewöhnlichen Bahn-Unfällen ihr bedeutendes Verlust-Contingent, und in den Jahren 1875 bis 1898 wurden bei 5303 Unfällen 117 solche Bahn-Postclerks getödtet, 888 andere schwer, und 1338 andere leicht verwundet. Aber auch a u ß e r h a l b der Reihe dieser Episoden liegen noch sehr viele abenteuerliche Erlebnisse und wunderbare Rettungen.

Meistens ist dies in Verbindung mit Unterwegs-Ablieferung von Postsachen, während der Bewegung der Züge, der Fall. Schon seit Jahren versuchen die Postverwaltung und die Eisenbahnen vergeblich, irgend eine practische Vorrichtung ausfindig zu machen, die es ermöglichen könnte, Postsäcke durch Maschinerie in ungefähr derselben Weise vom Bahnzug abzugeben, in welcher sie auch vom Zug aufgefangen und eingebracht werden, ebenfalls während derselbe in rascher Bewegung ist! Letzteres ist bekanntlich gelungen, aber mit Ersterem ist man noch lange nicht im Reinen. Vor etwa zwei Jahren wurde von mehreren unserer westlichen Bahnen ein Krahnen eingeführt, welcher zum gleichzeitigen Aufnehmen von Postsäcken u n d Abgeben von anderen dienen sollte; aber die Einrichtung bewährte sich leider nicht, und die armen Bahn-Postclerks haben noch immer kein anderes Mittel zu genanntem Behuf, als die Postsäcke einfach mit der Hand vom Wagen herabzuwerfen, während derselbe oft mit schrecklicher Geschwindigkeit dahinsaust. Das ist eine viel bedenklichere Sache, als die Meisten wissen.

Heutzutage halten unsere Schnell-Postzüge nur noch an wenigen Städten unterwegs an. An manchen anderen Plätzen von beträchtlichem Umfang ist aber gleichfalls eine schwere Menge Postsachen abzugeben, und das „verdammt schnell!“ In solchen Fällen pflegt der Clerk, im Voraus an der Thüre des Waggons alle betreffenden Säcke kunstgerecht auf einander zu schichten und, sowie der Zug die Station erreicht, den untersten Sack zu packen und damit den ganzen Stoß umzuwerfen und gleichzeitig hinauszuschleudern. Manche haben es darin zu einer wahren Wissenschaft gebracht; aber selbst die Erfahrensten haben dabei noch ab und zu Unfälle, bei denen Leib und Leben auf dem Spiel steht. Hin und wieder fällt der Clerk mitsammt den Postsachen vom Zug und wird getödtet; erst jüngst kam wieder ein derartiger Fall vor. Ein anderer Clerk hatte unter den gleichen Umständen merkwürdiges Glück: er fiel mit den Postsäcken in so eigenthümlicher Weise, daß er gar keinen Schaden nahm. Seine Collegen auf dem Zug vermißten ihn erst nach einiger Zeit, und als sie an der nächsten Halte-Station sich telegraphisch nach seinem Verbleib erkundigten, war er selber in der Lage, zu antworten, daß er gesund und munter in einem Bahnbureau sitze. Der betreffende Zug war mit einer Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde gefahren, als der Clerk mit den Postsäcken fortgerissen worden war. Aber so gnädig läuft es sehr selten ab. Für Neulinge ist dieser Theil ihrer Arbeit der größte Schrecken.

Beiläufig bemerkt sind auch die Vorrichtungen zum Auffangen von Postsäcken, von dem sich bewegenden Zuge aus, unter Umständen die Quelle von Unfällen, nicht blos für den Postclerk, sondern auch für andere Bedienstete, auf dem Zug sowohl wie außerhalb desselben. Unlängst entging an einem kleinen Platz in Missouri der Stationsmeister, welcher den Postsack an den betreffenden Krahnen, für die Aufnahme durch den Zug, anzubringen hatte, mit knapper Noth dem Schicksal vom „catcher“ gespießt zu werden.

Seit ungefähr drei Jahren haben unsere Eisenbahnen die wandelnden Bahn-Postämter mit einem Apparat ausgestattet, welcher es dem Postclerk, der ein Postgut unterwegs aufzufangen hat, ermöglicht, gerade aus vor sich zu blicken, ohne befürchten zu müssen, daß ihm Kohlenbrände in den Augen kommen. Außer seinem unmittelbaren Werth für die Postclerks selbst hat es dieselben gelegentlich in den Stand gesetzt, den Locomotivführer bei der Annäherung an einen Krahnen-Arm zu warnen, in dessen Linie sich vielleicht gerade sein Kopf befand. Sollte diese Verbesserung die letzte bilden, welche im Interesse des Bahn-Postclerks erfunden und eingeführt worden ist? Hoffentlich nicht.

Sehr allgemein.

Plötzliche Aenderungen der Temperatur entwickeln viele Leiden des

Halses und der Lunge,

wie Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und Asthma, gegen welche Leiden es nichts besseres giebt, wie

Dr. August König's Hamburger Brustthee.

Kampf mit einem Schlammberg.

Ein merkwürdiger Kampf mit einem Naturhinderniß muß derzeit bei der Verlängerung der Haupt-Eisenbahnlinie in der mittelamerikanischen Republik Costa Rica, von San Jose bis nach der Küste des Stillen Oceans, geführt werden. Nur an einer einzigen Stelle ist ein solches Hinderniß vorhanden; aber diese eine Stelle verursacht den Ingenieuren um so mehr Kopfzerbrechen!

Es gibt an sich kein gewöhnlicheres Hinderniß für den Bahnbau in irgend einer unebenen Gegend, als einen Berg, und derselbe wird, je nachdem, entweder tunnellirt oder von oben durchstochen oder umgangen. Auch im vorliegenden Falle handelt es sich um einen Berg, aber um einen sehr eigenthümlicher Art, welchem man auf keine der genannten Arten beikommen könnte. Denn dieser Berg ist ebenso unsolid, wie hartnäckig.

Ungefähr 600 Fuß weit geht die Bahnstrecke an der Seite des sogenannten Bluemud-Berges dahin, parallel mit dem Fluß Reventa Zon, welcher unmittelbar darunter vorbeifließt. Der Berg (der etwa 45 Meilen von Port Limon liegt) besteht nämlich aus lauter bläulichem Lehm, welcher sich in der Regensaison stets in schrecklichen Schlamm verwandelt: dann fließt der Schlamm beständig auf das Geleise herab und nöthigt dazu, eine große Abtheilung Leute Tag und Nacht mit der Reinigung des Bahnbettes geschäftig zu erhalten. Sind die Regenfälle besonders stark, wie es beispielsweise im letzten Juli der Fall war, so ist oft mehrere Wochen hinter einander gar nicht daran zu denken, hier überhaupt Züge durchfahren zu lassen! Je weiter die Bahnlinie aufgebaut wird, eine desto größere Calamität muß dieser Schlammberg bilden, der bereits große Summen gekostet hat, ohne daß er irgendwie dauernd zur Raison gebracht werden konnte. Auch an manchen anderen Bahnstrecken, z. B. da und dort in Colorado, sind bekanntlich von Zeit zu Zeit feuchte Erdmassen auf das Geleise gerutscht, die jedoch rasch so fest und hart wurden, daß man, wenn die Arbeit für die Beseitigung zu groß war, ein neues Geleise über sie hin legen konnte; aber davon kann im vorliegenden Falle auch keine Rede sein.

Zu allem anderen Mißgeschick liegt unmittelbar hinter diesem Berge auch noch ein See, und das Wasser desselben sickert einfach durch den Berg hindurch und hält ihn beständig, auch ohne die Regenfälle, naß genug, daß sich nichts mit ihm anfangen läßt. Die Ingenieure machten sich schon ernstlich daran, diesen See trocken zu legen, — doch das war die reinste Sisyphus-Arbeit, denn man entdeckte bald, daß der See durch eine Anzahl Quellen immer wieder neue Wasserzufuhr erhielt. So blieb der Berg allezeit naß, und mehr oder weniger floß der Schlamm auf das Geleise.

Man war schon schier in Verzweiflung darüber. Endlich jedoch verfiel man darauf, den Berg mit einem hydraulischen Riesen-Apparat anzugreifen, welcher in Californien unter den Namen „Hydraulic Giant“ bekannt ist und einen sehr mächtigen Strom Wassers mit großer Gewalt schleudern kann. Mit diesem Apparat versucht man jetzt, den ganzen Schlammberg nach und nach in den besagten See zu schwemmen! Nach den letzten Nachrichten war diese Arbeit so weit gediehen, daß man sich gute Hoffnung auf endgiltigen Sieg in diesem eigenthümlichen Kampfe machen konnte. Ist einmal der Berg im See, dann braucht sich die Bahngesellschaft über beide nicht mehr den Kopf zu zerbrechen.

— E i n G a s t l o k a l d e s „Hotel Trento“ in Trient war neulich der Schauplatz einer aufregenden Scene. Der Landesschützen-Lieutenant Stanislaus Schlanczy verlangte vom Kellner Tosini Cigaretten. Dieser erwiderte, er habe keine mehr. Der Oberlieutenant faßte das als Beleidigung auf und in dem hierüber entstandenen Streite hieb er mit seinem Säbel dem Kellner auf den Kopf, daß die Hirnschale desselben zersplittert wurde. Der Kellner liegt hoffnungslos darnieder. Der rabiate Oberlieutenant wurde von der Polizei entwaffnet und verhaftet.

E i n g e f ä h r l i c h e s V e r g n ü g e n ist in unserem gesegneten Lande die Jagd. Während der nur 20 Tage währenden Hirschsaison in Wisconsin wurden nicht weniger als 12 Nimrode erschossen und eine größere Anzahl schwer verwundet.

„Malt-Marrow“

Der große Gesundheits-Förderer.

Ein Tonic,

das von Aerzten für Kranke, Genesende, stillende Mütter — für Alle, die verlorene Kraft wieder zu gewinnen oder gesund und munter zu bleiben wünschen, empfohlen wird. Ausgenommen zu trinken und von wohlthuender Wirkung. In Apotheken zu haben.

Man verlange das hübsch illustrirte Büchlein „Berühmte Aerzte des Weltens“. Es ist umsonst.

McAvoy Extract Department,
2348 South Park Ave., Chicago.

Weihnachts-Geschenke frei.

Spielsachen, Puppen, Nippsachen, fancy Glas- und Porzellan-Waaren mit jedem Einkauf von Butter oder Kaffee verschenkt in

JACOBSEN'S
Butter- und Kaffee-
....Depots.

194 E. North Ave. 541 W. Chicago Ave.
808-810 W. North Ave.

Es giebt in ganz Chicago kein größeres oder feineres Lager von importirten Glas- und Porzellan-Waaren, sowie deutschen Bierseideln, zu solch' niedrigen Preisen als wie hier.

Ihr werdet staunen, wenn Ihr die Preise seht, und dann Euch die Frage stellen, wie ist es möglich, daß „Jacobsen“ dieselben Waaren, die in der Stadt angezeigt werden, zu mindestens ein Drittel billiger verkaufen kann. Die Antwort ist sehr einfach. Er importirt alle seine Sachen selbst, und dadurch spart er den Zwischenhändler-Profit.

Frische Eier, per Dutzend 19 Cents.

Lebendige Karpfen........ } Zu den niedrigsten
Fette Gänse........ }
Hühner, Enten........ } Markt-Preisen.
Turkeys........ }

Offen Sonntag bis 6 Uhr Abends.

Offen Abends bis 9 Uhr. | Offen Samstag bis 11 Uhr Abends.

Offen Sonntag bis Mittag.

UNION CLOTHING COMPANY,
Nord-Ost-Ecke Lake und Clark Str.

Große Feiertags-Offerte:

18 Unz. ganzwollene Clay Worsted und Serge Anzüge........
Ganzwollene Kersey-Ueberzieher, schwarz, blau und braun, garantirt echtfarbig, \$15.00 Werthe... } 9.65

NB. Bringt diese Anzeige mit Euch und erhaltet 5 Proz. Discount an allen Einkäufen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.06 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy........	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator........	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph........	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City........	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.55 N	†10.20 V
Keokuk, Ft. Madison.........	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE — Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V.	* 5:56 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:56 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati....		‖ 5:20 N.
Lafayette Accomodation.......	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville......	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß........	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited........	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ess- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

V i a W a b a s h.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

V i a N i c k e l P l a t e.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 8:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

V i a W a b a s h.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur.	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial........	*10.15 N	* 7.25 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial........	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug..	2.50 V	
Bloomington & Chatsworth.......	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Evansville Expreß........	† 5:30 V	† 7:00 N
Evansville, Cairo und South.....	8.40 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco........	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug........	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle....	‖10.05 V	‖ 7.20 V
Rockford & Dubuque........	‖ 3.00 N	‖ 1.30 V

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton — Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation........	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß — St. Louis.	* 9.00 V.	8.09 N.
The Alton Limited — für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited — für Peoria...	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation........	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City........	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation........	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß“........	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation........	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.5 V * 6.30 N *10.3 N	†1.10 N * 9.3 V * 2.10 N
Sycamore und Byron Lokal........	* 3.10 N	*10.25 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel.: 965 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal........	†7.30 V	†6.5 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo........	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va........	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß........	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß........	10.30 N	1.40 N

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

JOHNSON BROTHERS
1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Der Weihnachtsmann besucht unseren Laden jeden Vormittag, um Geschenke an Kinder, die von ihren Eltern begleitet sind, zu verabreichen.
Sonntag den ganzen Tag offen......

Fancy Toiletten-Sets in großer Auswahl, in verschied. Mustern, aufw. von 1.25
Fancy Rasir-Sets, einschl. Pinsel, Tasse und feines Stahl Rasirmesser, fein gepreßt,—werth 3.75, Feiertags-Verkaufs-Preis 2.98
Rauch - Sets, fein gepreßt, einschließlich Pfeife, Zigarrenspitze und Zigarettenspitze, werth 2.50, Verkaufspreis 1.75
Albums, fein und schön polirt, alle Facons, Größen 8½ bei 10½, in hübschen lithographirten assort. Mustern, für 1.00
Handschuhkästchen mit fancy Gravirung in verschiedenen Mustern, um davon zu wählen, wth. 50c, spez. Verkaufspreis 35c
Massiv goldene Ringe für Damen, mit fancy Stein-Fassung, in 25 verschiedenen Facons, 2.98 werth, in diesem Verkauf nur $1.50
Goldgefüllte Ringe für Damen, mit Perlen - Setting, zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk $1.50 werth, Verkaufs-Preis nur 75c
Goldene Federhalter, mit Perlmutter-Stiel, 25c werth, jetzt 10c
Silber und Gold Link-Armbänder für Kinder, 85c werth, Feiertags-Preis 75c

Feiertags-Taschentücher.
10c für Damen-Taschentücher, extra feines Leinen, in allen Saumbreiten, werth bis zu 25c, zu 10c
25c für 35c feinste Qualitäten in Schweizer bestickten Taschentüchern, Spitzen-Effekte, in Sheer feinen Leinen Centers.
20c für die Auswahl von einer Partie tief ausgezackter Taschentücher, Schweizer Stickerei, sollten mehr einbringen, werth 39c, Feiertags-Verkaufspreis 20c
Französische Flanell Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, in den bekanntesten Schattirungen um davon zu wählen, per Yard 15c
Glace-Handschuhe für Damen, für Promenaden- oder Dreß-Gebrauch, neueste Stickerei, beste Schattirungen, einige Cable genäht, wth. 1.65, Feiertags-Verkaufspreis 98c
Eiderdaun-Mäntel für Kinder, in allen Fancy Farben, Rosa, Blau, Lohfarbig und Roth, werth $3.00, Feiertags-Verkaufspreis nur 1.65
Leinene Handtücher, extra große Sorte, geknüpfte Franse, Ränder in verschiedenen Farben, aufwärts von 25c

Feiertags-Schuhe und Kleider.
Feiertags-Slippers für Kinder, mit Pelz besetzt, für 85c
Feiertags-Slippers für Mädchen, mit Pelz besetzt, für 79c
Sammet Haus-Slippers für Männer, 85c werth, nur 65c
$1.25 Sammet Feiertags-Slippers für Männer, Verkaufs-Preis 98c
$1.00 lederne Feiertags-Slippers für Männer, in Lohfarben oder Schwarz, Verkaufs-Preis nur 85c
Feine Feiertags-Hosenträger für Männer, jedes Paar in einer Schachtel, spezielle Feiertags-Preise 98c, 75c und 50c
Nützliche Feiertags-Geschenke, feine, seidengefütterte Glace - Handschuhe für Männer, Feiertags-Verkauf $1.00
Feine Halsbinden für Männer, in Seide und Atlas, in all den neuen und modernen Facons, jede Halsbinde in einer Schachtel, spezieller Feiertags-Preis nur 50c
Großes Assortment von Feiertags-Halstrachten, in Teks, Four-in-Hands, Imperials, Bows und String Ties, Feiertags-Verkaufspreis nur 25c

Seidene und leinene Taschentücher für Männer.
Seiden Initial Taschentücher für Männer, nur 25c
Leinene Initial Taschentücher für Männer, 15c oder 2 für 25c
Weiße und farbig geränderte Männer-Taschentücher, Feiertags-Preis 5c

Feiertags-Verkauf von Männer-Ueberziehern und Anzügen.
Gutgemachte Ueberzieher für Männer, in Blau und Braun, extra spezieller Feiertags-Verkaufs-Preis 4.88
Ganzwollene Kersey Ueberzieher für Männer, in Blau, Schwarz und Braun, gut gemacht und ausgestattet, neueste Mode, Passen und Schnitt wie man es sich nur wünschen kann, Feiertags-Preis, nur 7.48
Feine Ueberzieher für Männer, schwarzer und blauer Kersey und feines Covert Cloth, mit feinem Sammet - Kragen, alle neuen und modernen Facons, unser spezieller Feiertags-Verkaufs-Preis, nur 9.88
Feine Gesellschafts - Anzüge für Männer, in schwarzem, Clay und blauem Serge, fancy Worsted, einfach- oder doppelknöpfig, spezieller Preis für diesen Feiertags-Verkauf, nur 9.98
Feine Gesellschafts - Hosen für Männer, in all den neuen Herbst - Mustern, stark und gut gemacht von guten Stoffen, Feiertags-Preis 3.98

Candies und Nüsse.
Gebrochene Mischung, per Pfd. 10c
Kindergarten-Mischung, per Pfd. 10c
Daisy Hand made Cream Buttercups 15c
Cape Cod Cranberries, fancy Waare, Qt. 8c
California kernenlose Rosinen, per Pfd. 12c
Kernenlose Rosinen, Packet 10c
Gereinigte Korinthen, Packet 10c
Californische Zwetschgen, Pfd. 6½c
Chocolate Drops, per Pfd. 10c
Peanuts, per Quart 3c
Mandeln, weichschalige, Pfd. 20c
Brazils, große Sorte, Pfd. 15c
Filberts, Sizilianische, Pfd. 15c
Polirte Pecans, per Pfd. 12c
Fancy Walnüsse, Pfd. 15c
Gemischte Nüsse, Pfd. 10c
Table Brand gemischte Nüsse, Pfd. 12c
Navel Orangen, 2 für 5c
Seedling Orangen, 3 für 5c
Orangen, klein, per Dtzd. 10c

Spielwaaren, billig.
Puppen-Kinderwagen für 15c bis zu $2.98
Club-Schlittschuhe für Knaben, Paar 45c
Drehorgel, Verkaufs-Preis 5c
Bilderbücher, nur 1c
Pony-Cart, Pferd und Treiber, ganz nickelplattirt, für 10c
Magic Lanterns, für 15c
Andere bis zu $5.00.

JOHNSON BROTHERS 1644 to 1650 MILWAUKEE AV. CHICAGO

JOHNSON BROTHERS 1644 to 1650 MILWAUKEE AV. CHICAGO

Salomo in der Klemme.

In Georgia kam unlängst ein Richter durch seine Bibelfestigkeit in eine peinliche Lage. Zwei Frauen kamen mit einem sechs Monate alten Kinde zu ihm, und jede behauptete, die Mutter dieses Kindes zu sein. Der Richter hatte nicht umsonst die Heilige Schrift studirt. Er ließ sich nach dem Beispiel des weisen Königs Salomo, ein Messer bringen, legte das Kind auf den Tisch und wollte es entzwei schneiden, um jeder von den beiden Frauen eine Hälfte zu geben. Die Frauen aber riefen „wie ein Mann": „Nein, nein, thun Sie das nicht, Herr Richter! Behalten Sie lieber das Kind!" Sprachen's und liefen davon. Der Richter aber hat das Kind vorläufig bei sich aufnehmen müssen und sucht jetzt eine dritte Mutter. So wird erzählt, und wenn's nicht wahr ist, ist's doch gut erfunden. — —

Lokalbericht.

Kanarien- und Tauben-Ausstellung.

Die in den letzten Jahren so allgemein beliebt gewordene Ausstellung von Kanarienvögeln, Tauben u. s. w., findet auch in diesem Jahre wieder statt, und zwar am Sonntag, den 30., Montag, den 31. Dezember 1900, und Dienstag, den 1. Januar 1901, im Lokale „The Lincoln," Nr. 632 N. Clark Str., nahe North Ave.

Der „Chicagoer Kanarien-Züchter-Verein" hat sich in diesem Jahre besonders große Mühe gegeben, um die Ausstellung zu einer großartigen zu gestalten. Auch werden in diesem Jahre mehr Preise für die besten Kanarien-Sänger und für Tauben vergeben werden, als in den früheren Jahren. Außer prachtvollen Diplomen werden an Medaillen 2 große goldene, 2 kleine goldene und 2 große silberne, verschiedene Vereins- und Damen-Ehrenpreise, sowie viele Privat-Preise Preise vergeben werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, und jeder Besitzer eines Tickets erhält Gelegenheit, bei der stattfindenden Gratis-Vertheilung von Kanarienhähnen einen guten Sänger zu gewinnen.

Weihnachtsfeier im College.

Die Studirenden des „German-American Dental College" haben für nächsten Sonntag eine Weihnachtsfeier arrangirt, bestehend aus einem Instrumental- und Vokal-Konzert, einer Verloosung von Weihnachtsgeschenken und einem Tanzkränzchen. Von Freunden des Instituts sind diesem über 50 zum Theil recht kostbare Geschenke zur Verfügung gestellt worden, und kann ein Jeder, welcher eingeladen wird, auf amüsante und fröhliche Stunden rechnen. Herr Flittmann, ein französischer Zahnarzt, welcher sich zur weiteren Ausbildung hier aufhält, wird sich als Prestidigitateur produziren. Derselbe hat mit seinen Zauberkünsten schon in Paris großes Aufsehen erregt. Nur eingeladene Gäste haben Zutritt.

Freibergs Opernhaus.

Der Aufführung von „Onkel Tom's Hütte" vom letzten Sonntag folgt im obengenannten Lokale nächsten Sonntag eine Vorstellung, welche die Lachmuskeln des Publikums wohl vom Aufgehen des Vorhanges bis zum Schluß des Stückes in angestrengter Thätigkeit erhalten wird. Auf dem Programm stehen nämlich ein feinkomisches Lustspiel: „Der Herr Doktor" und der Schwank: „An die Luft gesetzt." Für den Schluß hat die Direktion die Tanzpantomimiker „Osten und Rieke" engagirt, die seiner Zeit auf der Omahaer Ausstellung Furore gemacht haben.

Beamtenwahl.

Die „North America Loge Nr. 1" der „Knights and Ladies of America" hat für den nächsten Termin die nachgenannten Mitglieder zu Beamten gewählt: George Ulrich, Ex-Präsident; Louise Stenken, Präsidentin; Julius Hildwein, Vize - Präsident; Emilie Krier, Protokoll- und Finanz-Sekretärin; Anna Wickboldt, Schatzmeisterin; Emma Schaefer, Kaplanin; Charles Wickboldt, Führer; Jacob Wickboldt, Aeußere Wache; Appie Schoen, Innere Wache; Trustees: Louise Stenken, Charles Ott und Bernhard Jacoby

Das Alter zu verschieben.

Die neueste Theorie dafür ist, Elektrizität an der Hirnbasis zu appliziren. Dem Hartwerden der Arterien — dem ersten Symptom hohen Alters — folgt ein Zerbröckeln der Hirnzellen, das nach und nach auf das ganze Organ übergreift. Dieser Prozeß ruft die geistigen Merkmale hohen Alters hervor. Diese Behandlung aber stellt nicht nur das Gefühl der Jugend wieder her, sondern verschafft auch deren Aussehen. Während Hunderte von Experimenten dieser Art vorgelegt worden sind, gibt es doch immer noch nur einen sicheren Weg, die Jugend zu verlängern, und der ist, die Gesundheit zu erhalten. Für diesen Zweck und für die Heilung von Verstopfung, Verdauungsleiden, Dyspepsie, Leber- und Nierenleiden wurde Hostetters Magenbitters vor mehr als fünfzig Jahren vor das Publikum gebracht. An jedem Tage dieser Jahre ist es das einzige vollständig zuverlässige Heilmittel gewesen. Geld kann keine bessere Arznei kaufen. Versucht es und Ihr werdet überzeugt werden. 16—23

Kurz und Neu.

* Aus der zur Chicagoer Universität gehörigen Cobb Hall wurden am Mittwoch Abend, wahrscheinlich von Schleichdieben, verschiedene Ueberzieher gestohlen, welche die Studenten vorher abgelegt hatten. Die Polizei wurde in Kenntniß gesetzt.

* Zwei angebliche Taschendiebe, Frank Desmore und Frank Smith, wurden gestern von dem Polizisten Daley nach längerer Jagd unter der Anklage in Haft genommen, der Frau M. W. Brown aus Milwaukee an der State- nahe Monroe Straße eine Diamantnadel im Werth von $150 entrissen zu haben. Die Nadel wurde nicht in ihrem Besitz gefunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Sherlock Holmes."
Illinois. — „Sweet Nell of Old Drury".
Studebaker. — Geschlossen.
Grand Opera House. — „Teß of the D'Urbervilles".
McVickers. — „Quo Vadis".
Great Northern. — „The Telephone Girl".
Dearborn. — „The District Attorney".
Hopkins. — „On the Rio Grande".
Alhambra. „Chattanooga".
Bijou. — „Davy Crockett".
Academy. — „An American Gentleman".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Aus deutschen Soldatenbriefen.

Wie man sich erinnert, nahmen in der zweiten Hälfte des Juni 250 Mann Seesoldaten und 30 Mann von dem Maschinenpersonal des deutschen Kreuzers „Hertha" an dem verunglückten Versuche des Admirals Seymour, die Gesandtschaften in Peking zu befreien, theil, und über den Zug ist seiner Zeit berichtet worden. Nun liegt im „Weilburger Tageblatt" der Brief eines Soldaten vor, der einige interessante Einzelheiten enthält, die noch nachträglich wiedergegeben zu werden verdienen. Bei der Station Langfang kam der Vormarsch zum Stehen und der deutsche Soldat berichtet darüber Folgendes:

„Wir zogen in Langfang ein, hier blieben wir 14 Tage liegen. Da unser Proviant sehr zusammengeschmolzen war, so mußten wir uns selbst beköstigen. Pferde und Esel wurden geschlachtet. Von den Russen, die seit dem Gefecht durch unser rasches Vorgehen große Stücke auf uns hielten, bekamen wir noch Branntwein. In den letzten Tagen, da nichts mehr aufzutreiben war, ließ Kapitän v. Usedom sein eigenes Pferd schlachten und unter die Mannschaften vertheilen. Der internationale Kriegsrath beschloß nun den Rückzug auf Tientsin. Nachdem Langfang in Flammen aufgegangen war, bestiegen wir die drei Eisenbahnzüge und kamen auch ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen, glücklich in Lova an. Das englische Detachement, das hier zurückgeblieben war und auch einen heftigen Kampf mit den Boxern bestanden hatte, stieg ein und wir fuhren weiter. Eine Stunde hinter Lova mußten wir die Züge verlassen, denn die große Brücke war zerstört. Alles mußte aussteigen und den Rückmarsch zu Fuß fortsetzen. Die Verwundeten wurden in Hängematten getragen und aus jedem Dorf, das wir antrafen, wurde geschossen. Die Dörfer wurden gestürmt und in Brand gesteckt. Die übrigen Nationen plünderten, was sie wollten, uns (Deutschen) war es streng verboten. Der Proviant war fast alle geworden, wir lebten 3 Tage von Kohlraben und weißen Rüben. Nach dreitägigem Marsch sahen wir in einer Biegung vom Fluß ein großes Dorf liegen und marschirten darauf zu. Auf eine Entfernung von 2000 Meter bekamen wir schon Feuer, denn das Dorf war von tausend Mann chinesischer Infanterie besetzt. Nach 2stündigem Kampfe hatten wir es genommen und in Brand gesteckt. Auf dem Fluß fanden wir zwei große Boote, in diese kamen unsere Verwundeten. Gefangene Chinesen mußten die Boote ziehen und es ging weier flußabwärts. Es war 5 Uhr Abend, wir wollten gerade um eine Flußbiegung marschiren, als plötzlich unsere Boote mit Granaten beschossen wurden. Es kam Befehl zum Angriff und wir sahen vor uns ein großes Fort (Tsigu) liegen. Durch den furchtbaren Kugelregen wurden wir zum Rückzug genöthigt und zogen uns in die Flußbiegung zurück. Die Offiziere sagten, wir sollten einige Stunden schlafen, denn Morgens 3 Uhr sollten wir nochmals angreifen. Um 3 Uhr wurde jeder leise geweckt. Rauchen und Sprechen wurde verboten, und von der Dunkelheit begünstigt kamen wir bis dicht an das Fort. Auf diesem hatten sie uns schon bemerkt und wir wurden mit heftigem Geschütz- und Gewehrfeuer empfangen. Sämmtliche Truppen lagen nun hinter den Flußufern. Die waren vier Meter hoch, dann kam eine Straße, dann Gärten, dann eine starke Mauer, die das Fort umgab. Ueber die Straße konnte niemand hinüber, denn dieselbe war nach der anderen Seite ebenfalls steil und wurde von den Chinesen heftig beschossen. Ueber eine Stunde lagen die Truppen dahinter und wollten nicht vor. Uns (Deutschen) wurde die Zeit doch zu lange, wir hatten auch nichts gegessen und sahen nun vor uns in den Gärten die schönsten Früchte stehen. Jeder sagte sich, dort müssen wir hin. Mehrere Matrosen krochen das Fluckbett hoch, auf allen Vieren über die Straße und rinn in die Gärten. Es wurde alles Eßbare gegessen, trotzdem die Kugeln neben uns einschlugen. Die Deutschen waren schon alle drüben und stürmten schon auf die Mauer zu, als die anderen Nationen ebenfalls ankamen. Drei Russen stiegen auf die Mauer, sprangen in das Fort und öffneten das Thor. Mit gefälltem Bajonett drangen wir ein. Auf 100 Meter Entfernung sahen wir starke Erdwälle und die Geschütze stehen. 2. Bootsmannsmaate von der „Hertha" stürmten auf das nächste Geschütz zu, stachen die Kanoniere nieder, drehten das Geschütz herum und nach wenigen Minuten krachte der erste Schuß in die Haufen der Chinesen. Sämmtliche Verbündeten brachen in ein Hurrah aus und Kapitän v. Usedom standen vor Freude die Thränen in den Augen. Der Wall war bald gestürmt. Wir kamen so dicht an die Chinesen heran, daß wir nur Bajonett oder Kolben gebrauchen konnten. Der Kampf um das Fort dauerte 3 Stunden. Es wurde von den internationalen Truppen besetzt. Am achten Tage kam endlich die ersehnte Hilfe von Tientsin. Der Einzug in Tientsin war ein trauriger, denn wir Deutsche allein hatten 58 Verwundete und 26 Todte.

— Hochgefühl. — „Warum rauchen Sie denn so wüthend den Koupévorhang an?" — Pantoffelheld: „Wissen Sie, zu Hause darf ich wegen der Vorhänge nicht rauchen."

— Böses Gewissen. — Sohn: „Ich hab' 'n Schirm verkauft, Vater; die Dame hat sich aber vorbehalten, daß sie ihn bis über acht Tage umtauschen kann, wenn sich Fehler daran zeigen!" — Vater: „Wenn's nur in den acht Tagen nicht regnet!"

Trieb seine Versuche zu weit.

Aus Binghampton, N. Y., traf gestern hier die Nachricht ein, daß sich Robert Wickoff, ein Student der Psychologie aus Chicago, daselbst mittels Gift aus der Welt geschafft habe. Der junge Mann hatte die Wirkungen des tödtlichen Stoffes an sich selber ausprobirt und das Ergebniß seiner Beobachtungen aufnotirt, bis ihn das Bewußtsein verließ. Wickoff soll sich seinen Studien mit einem solchen Eifer gewidmet haben, daß sich schließlich sein Geist umnachtete. In einem Irrsinnsanfalle hat er dann den gefährlichen Versuch unternommen, die einzelnen Phasen des Sterbens durch Vergiftung zu studiren.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen im Betrage von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

17. Str., 166 F. östl. von Laflin Str., 25×124, Anton Zajicek an Katerina Schlesinger, $2000.
N. 44. Ct., 325 F. südl. von Berteau Ave., 50×124, S. B. Lamberrson an J. H. Grant, $1.
Moffatt Str., Südwestecke Rosebud Ave., 19¼×100, Paine Lumber Co. an S. Tauber, $1400.
Emerson Ave., 122 F. westl. von Leavitt Str., 24×100, John J. Graham u. A. durch M. in C. an die Monitor Building and Loan Association, $2700.
Douglas Boul., 115 F. nördl. von Filmore Str., 25×125, C. A. Londelius u. A. an Jessie S. Duff, $5500.
Douglas Boul., 90 F. nördl. von Filmore Str., 25×125, Derselbe an Idalia P. Duff, $3500.
Harvard Str., 125 F. östl. von Francisco Ave., 25×124.9, Anna E. Chapman an Alex Reaich, $3500
13. Str., 150 F. östl. von Leavitt Str., 25×124, C. Dickenherr an L. Rathfus, $5000.
22. Str., Südostecke Wood Str., 23×100, H. J. Reitz an S. Melsheimer, $3500.
Grundstück 2811 Wentworth Ave., 25×120, Adolph Busse an Minchella Farrazzuola und Giovanni Ferrazznola, $3000.
63. Str., Nordwestecke Marshfield Ave., 32×125, C. H. Trego an A. J. Jellison, $1400.
63. Str., Nordostecke Kimbark Ave., 102×143½, Edgar G. Maxwell an Henry Strong, $30,000.
Lexington Ave., 98 F. südl. von 65. Str., 50×125, William T. Ashford u. A. durch M. in C. an Julia H. Joffray, $1562.
Greenwood Ave., 750 F. südl. von 63. Str., 25×151, Helen A. Mott an William B. Hamilton, $5000
Colfax Ave., 297 F. nördl. von 76. Str., 100×167, und anderes Grundeigenthum, W. C. Thorne an Katharina Thorne, $1.
Ave. K, 137 F. südl. von 102. Str., 25×121½, Standard Loan and Improvement Co. durch den Massenverwalter an R. C. Schroedter, $2400.
Monroe Str., 388 F. östl. von Rockwell Str., 19×120, Peter F. Young an Anna M. Burg, $100.
Sangamon Str., 48 F. südl. von 64. Str., 25×124, W. F. Reed an Burnette T. Hill, $2800.
LaSalle Str., 353 F. südl. von 31. Str., 25×120, Nachlaß von Timothy Hassett an Elizabeth M. Hassett, $1200.
Monroe Str., 165 F. westl. von Albany Ave., 24×72, und anderes Eigenthum, H. H. Stryker an Thomas Robinson, $1.
Dasselbe Grundstück, Thomas Robinson an Emily C. Stryker, $1.
Humphrey Ave., 250 F. südl. von Randolph Str., 50×172, H. H. Rearden an Matie Maclean, $2000.
120. Str., Südostecke Desplaines Str., 50×75, A. Joslyn an John Haden, $1800.
72. Pl., 340 F. westl. von Merrill Ave., 40×125, George C. Pour an den Nachlaß von Granville Ingraham, $8500.
Paulina Str., 237 F. südl. von Byron Ave., 25×123, A. Johnson an Charles A. Oberg, $1000.
Van Buren Str., 238 F. westl. von Throop Str., 24×110, Frank J. Bennett u. A. durch M. in C. an die Trustees für Henry A. Rice, $4350.
29. Str., Nordwestecke Groveland Ave. 27×107⅞, Nachlaß von Jane A. Myrick an Francis P. Gleason, $2750.
Prairie Ave., 96 F. nördl. von 32. Str., 18×135, A. Boehm an Andrew Glendenning, $3100
Dearborn Str., 150 F. südl. von 51. Str., 25×100, Maggie McLaughlin an Mary M. Lally, $1400.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Isaac Harris, dreistöckige Brick-Halle und Flatgebäude, 402 W. 13. Str., $7000.
South Chicago City Railway Company, einstöckiges Brick-Wartezimmer, 6400 Stony Island Ave., $700.
William T. Woodley, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 4911—4913 Calumet Ave., $15,000
M. Mertes, zweistöckiges Brick- und Framehaus, 956 Lincoln Ave., $1500.
Louis Frandl, zweistöckiges Brickhaus, 1069 S. Hamlin Ave., $2500.
W. W. Kimball & Co., fünfstöckiger Brick-Anbau an Fabrik, 26. und Rockwell Str., $75,000.
George E. Elder, 1½stöckige Frame-Cottage, 2147 Hamilton Ave., $1200.
George W. Elder, 1½stöckige Frame-Cottage, 420 Patterson Ave., $1200.
Spellman Brothers, ein- und zweistöckiges Fabrikgebäude und Barn, 23—25 Concord Pl., $12,000.
Dewey & Cunningham, 1½stöckiges Framehaus, 7230 S. Marshfield Ave., $1000.
John Owen, zweistöckiges Brickhaus, 7144 Ingleside Ave., $3400.
John Hatch, 1½stöckige Brick-Cottage, 277 N. Springfield Ave., $1200.
Joseph Btasuzk, zweistöckiges Brickhaus, 1216 N. Seeley Ave., $1200.
Anton Klimak, zweistöckiger Brick-Store mit Flat und Halle, 837 Wolfram Str., $2000.
C. Hermanson, zweistöckiges Framehaus, 871 N. Avers Ave., $2000.
John Mills, zehn einstöckige Brick-Cottages, 954—964 und 953—963 Monticello Ave., $10,000.
H. M. Cable einstöckiges Brick-Trockengebäude, 512 Clybourn Ave., $1500.
P. D. Rathbone, zwei zweistöckige Frame-Residenzen, 637 und 641 Lunt Ave., $7000.
James Cockburn, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 428—434 Douglas Boul., $25,000.
W. A. Steele, zweistöckiges Brickhaus, 2158 Gladys Ave., $3000.
F. A. Hurhold, ein- und zweistöckiger Brick-Store und Flat, 1041 Ogden Ave., $5000.
Norwegisch-dänische M. E. Kirchengemeinde, einstöckige Frame-Kirche, 812—814 N. 41. Ct., $2500.
A. C. Christian, dreistöckiges Apartmentgebäude, 5720—5722 Green Str., $18,000.
A. Lilevstoon, zweistöckiges Brickhaus, 6131 S. Morgan Str., $3500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bugemann, Gus, 58 J., 46 Hammond Ave.
Brinkhoff, Hermann, 39 J., 318 Sedgwick Str.
Bernhagen, Caroline, 77 J., 4436 Armour Ave.
Czarnecki, Mary, 18 J., 883 N. Hoyne Ave.
Dohren, Lillie, 20 J., 1077 S. Oakley Ave.
Dobunewski, Anton, 30 J., 753 W. 18. Str.
Goodman, Ema, 29 mJ., 4918 Fifth Ave.
Grabowski, Valentin, 29 J.
Gulick, Mary, 50 J., Mindanao Hotel.
Lieber, Henriette, 40 J., 532 Ost 50. Str.
Levy, Edwin, 5 J., 45 Crystal Str.
Müller, Maria, 72 J., 588 Dearborn Ave.
Munzer, Charles, 51 J., St. Louis, Mo.
Maedt, Martha, 6 J., 59 Perry Str.
Meninger, Charles, 20 J., 6151 Kimbark Ave.
Paus, Louis B., 41 J., 1538 Wolfram Str.
Lutrecht, Julius, 32 J., 01439 Avenue L.
Weichbrodt, Jacob, 62 J., 149 Bissel Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen nach:

Gilbert Olson — Verbindlichkeiten $1500; Bestände $100.
Harry E. Landers — Verbindlichkeiten $3000; Bestände $1800.
Benjamin H. Silver — Verbindlichkeiten $32,400; Bestände $300.
Wilson M. Darlington — Verbindlichkeiten $53,700; Bestände $200.
J. J. Sager — Verbindlichkeiten $700; keine Bestände.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Dezember 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $4.90—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.10—$4.30; Mastschweine $4.62½—$4.90; Schafe $3.00—$4.15.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½c das Pfund; Hühner 6c; Enten 7½c; Gänse $5.00—$5.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfd.; Hühner 7—7½c; Enten 8—9c; Gänse 7—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 22—23c das Dtzd.—Kalbfleisch 5—8c per Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 36—45c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.25—$2.40 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel $1.75—$4.00 per Faß; Birnen $1.75—$3.25 per Faß; Pflaumen, vier Körbe 75c—$1.00; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, 4 Körbe $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $2.50—$3.25 per Kiste; Bananen 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen 50c—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—21c; Creamery 16—23½c; beste Kunstbutter 13—13½c. Käse: frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 50—60c per Kiste; Kopfsalat 35—40c per Kiste; rothe Rüben 40c p. 1½ Bushel-Sack. Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c das Dutzend; Gurken $1.00—1.25 das Dtzd.; Radieschen, 6—10c das Dutzend; Mohrrüben 25—30c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen 50c—$1.00 per Sack; Bohnen $1.70—$2.40 per Faß; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten 50c—$1.00 per Bushel; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 70c—75c per Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

[illegible]

Hausarbeit.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Am Werkzeug erkennt man den Arbeiter. Schlechtes Garn giebt keine guten Strümpfe, Handschuhe oder Shawls. Man kaufe nur Fleishers.

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer drei davon mit 5 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeltlich eine neue praktische Strickschule von Fleishers Worsted Works, Philadelphia.

Finanzielles.

Sichere **Anlage-Bonds.**

U. S. Government 2, 3, 4 & 5proz.
Deutsche Reichs 3, 3½ & 4proz.
Hamburger Staats von 1900 4proz.
Mexic. Government, Gold 5proz.
Schwedische Government 4proz.
Chicago Stadt und Drainage, Cook County, Eisenbahn, Straßenbahn, Hochbahn, Gas und Elektr., sowie auch auswärtige Stadt- und andere gute Bonds. An- und Verkauf zu den genauesten Preisen.

Creditbriefe & Wechsel

auf alle Hauptplätze Europas, Post- und telegraphische Auszahlungen. Man wende sich an uns in deutsch oder englisch.

Otis, Wilcox & Co., Bankgeschäft.
H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.
186 LASALLE STR., — THE TEMPLE.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Vorschuß baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

J. S. Lowitz, 185 CLARK STR., zwischen Monroe und Adams.
Schiffskarten nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Weihnachts-Geldsendungen durch Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
Vollmachten, Erbschaften.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

Jetzt öffnete sich unter ohrenzerreißendem Muschelgetuthe die Tempelthüre nach innen, und mit einem Male schien die tobende Menge in Schauern der Ehrfurcht zu verstummen. Die geöffneten Thüren rahmten pechschwarze Dunkelheit ein und zu dem Kreischen der Muscheln gesellte sich ein vielstimmiger Trommelwirbel. Tarvin faßte die Zügel kurz und beugte sich weit vor über den Hals seines Pferdes; der Weihrauchdunst, der aus dem Tempel drang, benahm ihm selbst im Freien fast den Athem, die Menge aber verstummte unter seinem Hauch vollständig.

Jetzt trat der Maharadscha Kunwar allein, ohne jede Begleitung aus der Dunkelheit hervor und stand, das Händchen auf den Schwertknauf stützend, einsam vor sein Volk. Das Kindergesicht unter dem Turban, von dessen Smaragdenschnalle schwere Diamanten auf die Stirne tropften, war aschfahl, die Augen waren blau umrändert, der Mund stand offen, aber das tiefe Mitleid, das Tarvin mit dem gemarterten Kinde empfand, wurde verschlungen von einem wilden Pochen des eigenen Herzens — auf dem Goldstoff, der des Maharadscha Brust bedeckte, lag das Naulahka.

Tarvin brauchte Niemand zu fragen, ob es das echte sei. Nicht er hatte das Halsband, es hatte ihn gesehen; aus großen Augen starrte es ihn an. Feuersprühend starrte es ihm entgegen, das tiefe Roth des Rubins, das zornige Grün des Smaragden, das kalte Blau des Saphirs, der weiße leidenschaftliche Strahl des Diamanten. Aber all diese Herrlichkeit überstrahlte und verlöschte ein Stein, der über dem großen geschnittenen Smaragd in der Mitte der Schnalle saß. Es war der schwarze Diamant — schwarz wie die Fluth des Styx, funkelnd wie die Gluthen der Hölle.

Wie ein flammendes Joch lag das Staatsglück auf des Knaben Schultern. Es überstrahlte die funkelnden Sterne des indischen Firmaments, es wandelte das flackernde Fackellicht in trübgelbe Flecken, es sog allen Glanz des Goldgewebes an sich, worauf es lag.

Zum Denken, Beurtheilen, Würdigen, Bewundern hatte Tarvin keine Zeit, er hatte kaum Zeit, die Thatsache zu begreifen, denn die Muscheln wimmerten und kreischten ein zweites Mal, der Maharadscha Kunwar trat zurück in's Dunkel, die Thürflügel schlossen sich.

Fünfzehntes Kapitel.

Mit glühendem Gesicht und einer am Gaumen klebenden vertrockneten Zunge kam Tarvin in's Banketzelt. Er hatte es gesehen. Es war vorhanden; Thatsache, nicht Mythe. Und es würde sein eigen werden, er würde es mit nach Hause nehmen. Frau Mutrie würde es um den schön geformten Hals legen, der so reizend aussah, wenn sie lachte, und die C. C. C. würde nach Topaz kommen. Er war der Helfer und Retter seiner Stadt, die jungen Leute würden ihm die Pferde ausspannen und seinen Wagen im Laufschritt durch die Pennsylvania Street ziehen, und im nächsten Jahre würden Baustellen in Topaz nach dem laufenden Zoll verkauft werden.

Das Alles lohnte wohl des Wartens, der Ableitung von hundert Flüssen, Jahrzehnte des Pachisispiels und einer Reise von Tausenden von Meilen im Büffelkarren. Als er auf dem Bankett auf die Gesundheit des Maharadscha Kunwar sein Glas leerte, erneuerte er im Stillen den Schwur, nicht zu ruhen, bis er sein Ziel erreicht hätte, und wenn er den ganzen Sommer opfern müßte. Der Glaube an seine Erfolge hatte in der letzten Zeit manchen Stoß erlitten und war ein wenig schwächlich geworden, aber nun, da Tarvin den Siegespreis gesehen hatte, glaubte er ihn auch schon in Händen zu haben, gerade wie er in Topaz gefolgert hatte, daß Kate ihm gehöre, weil er sie liebe!

Am anderen Morgen erwachte er mit dem unklaren Bewußtsein, auf der Schwelle großer Thaten zu stehen, als er aber später in seinem kalten Bad saß, konnte er sich nicht mehr recht erklären, woher ihm gestern Abend die Siegesgewißheit und der Siegesjubel gekommen waren. Freilich, gesehen hatte er ja freilich das Naulahka, aber die Tempelthore hatten sich, sein Traumgesicht verschlingend, darüber geschlossen, und es schien ihm nun fraglich, ob Tempel, wie Halsband überhaupt der Wirklichkeit angehörten oder nur Phantasiegebilde seien, und unter solch aufgeregtem Nachsinnen war er schon halbwegs in der Stadt, ohne recht zu wissen, daß er seine Wohnung verlassen hatte. Als er sich aber erst einmal darauf besann, wußte er sehr genau, wohin sein Weg führte und was für einen Zweck er verfolgte. Hatte er das Naulahka gesehen, so galt es nun, es im Auge zu behalten. Im Tempel war es verschwunden, in den Tempel wollte er darum gehen.

Ausgebrannte Fackelstummel, zertretene Blumen lagen auf den Tempelstufen zwischen kleinen Lachen verschütteten Oels, welk und schlaff hingen die Ringelblumenkränze an den fetten Stierleibern aus schwarzem Gestein herunter, die den inneren Hof bewachten. Tarvin nahm den weißen Korkhelm ab, denn es war jetzt, zwei Stunden nach Sonnenaufgang, schon drückend heiß, strich sich das spärliche Haar aus der hohen Stirne und betrachtete die Ueberbleibsel der Festwoche. Die Stadt war grabesstill; sie mußte ihren Festesjubel ausschlafen. Die Tempelthüren standen weit offen; er stieg die Stufen empor und trat hinein, ohne daß Jemand den Versuch gemacht hätte, ihn daran zu hindern.

Das formlose Bild des vierköpfigen Gottes Isvara, das im Mittelpunkt des Gebäudes stand, war von Weihrauchdunst und geschmolzener Butter geschwärzt und beschmiert. Tarvin betrachtete es neugierig, halb und halb darauf gefaßt, das Naulahka an einem seiner vier Hälse hängend zu finden. Dahinter in den dunkleren Theilen des Tempels standen noch andere mehrköpfige und vielarmige Gottheiten, die diese Arme in die Höhe hoben oder die Zungen herausstreckten und einander angrinsten. Die Ueberbleibsel mannigfaltiger Opfer lagen auf und vor ihnen. Trotz des Dämmerlichtes unterschied Tarvin, daß die Knie des einen schwarz waren von vertrocknetem Blut. Das dunkle Dach lief in eine hindostanische Kuppel aus, und Tarvin hörte über sich das leise Rascheln und Kratzen quiekender Fledermäuse.

Den Helm tief in den Nacken gerückt, die Hände in die Rocktaschen versenkt, hielt Tarvin, leise vor sich hin pfeifend, gründliche Umschau. Er war jetzt seit vier Wochen in Indien, aber in's Innere eines Tempels war er noch nicht eingedrungen. Der Anblick brachte ihm mit neuer Gewalt zum Bewußtsein, wie fern dieses fremde Volk in Lebensanschauungen, Gewohnheiten und Ueberlieferungen Allem stand, was ihm gut und richtig dünkte, und es erfaßte ihn ein gewisser Groll, daß die Diener dieser greulichen Götzen ein Halsband besitzen sollten, in dessen Macht es lag, das Schicksal einer christlichen und zivilisirten Stadt wie Topaz zu beeinflussen.

Er wußte, daß er ohne Weiteres als Tempelschänder hinausgewiesen würde, sobald man ihn entdeckte, und beeilte sich daher mit seiner Untersuchung. Er hatte sich einigermaßen in der Hoffnung gewiegt, bei der Nachlässigkeit dieses Volkes könne das Naulahka in irgend einem Winkel liegen geblieben sein, wie der Schmuck einer Dame auf dem Ankleidetisch, wenn sie spät vom Ball heimkommt. Er sah sich daher hinter und unter jedem Götzenbild danach um, während die Fledermäuse über seinem Haupte ungestört quiekten. Dann kehrte er wieder in die Mitte des Tempels zurück und pflanzte sich in seiner gewohnten Haltung vor dem Gotte Isvara auf.

Mit einem Male fühlte er, daß sein Körpergewicht, trotzdem er auf vollständig ebenem Grunde stand, ausschließlich auf den Zehenspitzen ruhte, und er trat ein paar Schritte zurück, um sein Gleichgewicht wieder zu erlangen. Nun drehte sich die Sandsteinplatte, worauf er eben noch gestanden hatte, langsam, wie eine Schildkröte sich in stillem Wasser wälzt, und für einen Augenblick eröffnete sich der Einblick in einen gähnenden schwarzen Schlund. Vollkommen lautlos legte sich die Platte wieder an ihre alte Stelle, Tarvin aber mußte sich kalte Schweißtropfen von der Stirne wischen. Wenn er in diesem Augenblick das Naulahka irgendwo entdeckt hätte, er würde es in seiner Wuth mit den Füßen zerstampft haben. Als er rasch in den heißen klaren Sonnenschein hinaustrat, weihte er in seinen Gedanken dieses Land seinen eigenen Göttern; eine schlimmere Verwünschung konnte er nicht ersinnen.

Unmittelbar nachdem er dem Tempel den Rücken gekehrt hatte, sprang ein Priester aus einem unentdeckbaren Hinterhalt hervor und sah ihm lächelnd nach.

Mit dem Bedürfniß, wieder festen Fuß zu fassen in einer vernunftgemäßen Welt, wo es Häuslichkeit und Frauen gab, ging er sofort in's Missionshaus und lud sich selbst zum Frühstück ein. Herr und Frau Estes hatten sich grundsätzlich von der ganzen Hochzeitsfestlichkeit ferngehalten, aber sie vom amerikanischen Standpunkt aus schildern zu hören, belustigte sie sehr. Kate machte kein Hehl daraus, daß ihr Tarvins Erscheinen eine Freude war. Ihr Herz war voll heiligen Zorns über die Pflichtvergessenheit Dhunpat Rajs und des gesammten Wartepersonals — die ganze Gesellschaft war einfach den Festlichkeiten nachgelaufen und hatte sich volle drei Tage nicht im Spital blicken lassen. Sie und jene Frau aus der Wüste, die nicht von ihrem „unheilbar geisteskranken" Manne wich, hatten die ganze Arbeit allein verrichten müssen. Kate war demnach sehr erschöpft und obendrein voll Sorge um die Wohlfahrt des Maharadscha Kunwar.

„Ich bin überzeugt, daß er jetzt unbedingt Ruhe nöthig hätte," sagte sie fast mit Thränen zu Tarvin, als die Beiden nach dem Frühstück auf die Veranda traten. „Gestern Abend war ich im Palast, und da kam er nach dem Bankett zu mir und weinte wohl eine halbe Stunde bitterlich, der arme kleine Kerl! Natürlich Nervenüberreizung; es ist eine Grausamkeit!"

„Nun, heute kann er ja den ganzen Tag schlafen, dann gibt sich's wieder."

„O nein, heute wird die Braut in ihre Heimath zurückgebracht, und er muß ihr das Geleite geben, ich weiß gar nicht wie weit, und in dieser Sonne! Das ist ganz abscheulich! Macht Dir eigentlich die Sonne keine Kopfschmerzen, Nick? Ich muß manchmal dran denken, wenn Du draußen bist an Deinem Damm, und wundre mich, daß Du's aushältst."

„Ich halte viel aus um Deinetwegen, liebes Kind," erwiderte er, ihr tief in die Augen blickend.

„Um meinetwillen, Nick? Was nützt mir der Damm?"

„Das wirst Du schon erfahren, wenn Du lange genug lebst," sagte Tarvin ablenkend, denn von seinem Damm sprach er nicht gern; der kleine Prinz war ein sichereres Gebiet.

In den nächsten Tagen ritt er ziemlich planlos in der Umgebung des Tempels herum; hinein wagte er sich nicht mehr, aber im Auge behalten wollte er die Stätte, wo er das Naulahka ein erstes, vielleicht ja auch ein letztes Mal gesehen hatte. Mit dem einzigen lebenden Wesen außer dem König, von dem er nun gewiß wußte, daß seine Hand das Halsband berührt hatte, konnte er ja nicht verkehren, und die Ungeduld, womit er den Maharadscha Kunwar von seinem Brautgeleite zurückerwartete, machte ihn beinahe toll. Er hoffte viel von diesem Wiedersehen und beschwichtigte seine Ungeduld durch häufige Besuche im Spital, wo er nachsah, ob Kate sich auch nicht zu viel zumuthe. Der pflichtgetreue Arzt hatte sich allerdings nach dem Fest sammt seinem Personal wieder eingefunden, aber das Haus war überfüllt mit Gästen aus den entlegensten Theilen des Landes. Meist handelte es sich um Knochenbrüche und andere, durch Rosseshufe und Wagenräder verursachte Schäden, und ein paar für Kate sehr beunruhigende Fälle von Männern, die unter dem Deckmantel der Freundlichkeit mit Betäubungsmitteln eingeschläfert, ihres Reisegelds beraubt und hilflos auf die Straße geworfen worden waren.

(Fortsetzung folgt.)

Männer!

Menito — das Special Mittel für Männer setzt in Erstaunen. Wirkt wie Zauber. Besserung folgt prompt, täglich und Heilung ist dauernd. Größter Wiederhersteller verlorner Manneskraft des Jahrhunderts. Es heilt positiv.

Es wird Ihnen kein C. O. D. oder Nachnahme Packet gesandt, garantirt daß dieses Mittel rasch und dauernd heilt.

3 Monatliche Behandlung ohne Bezahlung.

Man sende kein Geld. Schreiben Sie heute für Menito und legen Sie fünfzehn 2 Cent Briefmarken bei für Porto, Kriegssteuer, u. s. w. und Sie erhalten sofort einen 3 monatlichen Vorrath der Menito Arzneien per Post, versiegelt franko.

97 Prozent aller behandelten Patienten sind gänzlich hergestellt, daher riskiren wir nichts mit dieser unerhört generösen Offerte, denn wir können eine Heilung garantiren. Urtheilen Sie darum selber. Wenn Sie nach festgesetzter Zeit überzeugt sind, daß Menito Sie heilen wird, senden Sie uns $4.70 für die ganze 3 monatliche Behandlung, andernfalls senden Sie den Rest der Medizinen zurück und wir werden Ihnen nichts dafür berechnen. Wir vertrauen einfach auf Ihre Ehrlichkeit. Schreiben Sie heute und legen Sie fünfzehn 2 Cent Marken bei.

ST. CLAIR MED. INSTITUTE,
364 G First National Bank Bldg., Milwaukee, Wis.

Wir beziehen uns auf irgend eine Bank oder großes Geschäftshaus in Milwaukee.

Frankreichs Entvölkerung.

Man schreibt aus Paris: Auch Frankreich hat seinen Bußtag, wenn er auch nicht behördlich vorgeschrieben ist; es ist der Tag, an dem alljährlich die Bevölkerungsstatistik des voraufgegangenen Jahres veröffentlicht wird. Denn diese Statistik enthält immer eine Lehre, die sich am knappsten in den Trappistenruf zusammenfassen läßt: „Gedenke des Todes". Das Jahr 1899, dessen Ergebnisse jetzt vorliegen, war ungünstiger als irgend ein vorhergehendes. Die Zahl der Geburten betrug blos 847,627, um rund 10,000 weniger, als der Jahresdurchschnitt des letzten Jahrzehnts ausmacht, nämlich 857,372. Zur Vergleichung sei erwähnt, daß in Deutschland 1898 1,964,731 Kinder geboren wurden, erheblich mehr als doppelt soviel wie in Frankreich. Zufällig war die Sterblichkeit sehr schwach, 21,3 von 1000 oder in absoluter Zahl 816,233. So konnte eine kleine Volksvermehrung um 31,394 Seelen eintreten. Bei normaler Sterblichkeit hätten die Geburten keinen Ueberschuß über die Todesfälle gegeben. Die Eheschließungen nehmen seit Jahren regelmäßig zu; sie betrugen 1899 295,752 oder 7,8 auf 1000; die Ehescheidungen vermindern sich im Gegentheil allmählich; man verzeichnete 1899 7179. Aber die geschlossenen Ehen fahren fort, unfruchtbar zu sein. So kommt es, daß Frankreich, das noch vor 50 Jahren genau so viel Einwohner zählte wie Deutschland, 35 Millionen (Elsaß-Lothringen zu Deutschland gerechnet), heute nur noch zwei Drittel so stark bevölkert ist, 38 gegen 55 Millionen, und nach weiteren 30 bis 35 Jahren es nur halb so stark sein wird. Diese unüberwindliche Thatsache schließt auch die künftigen politischen Entwickelungen beider Völker in sich.

Aufenthalt gewährt auf der Baltimore & Ohio-Bahn.

An allen erster Klasse Tickets via der Baltimore und Ohio-Eisenbahn wird ein Aufenthalt von zehn Tagen in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia gewährt. Zwei Vestibül-Züge von Chicago täglich um 10:10 Vorm. und 3:30 Nachm. Station, Fifth Ave. und Harrison Str. Ticket-Office: 244 Clark Str.

Männer und Frauen

Niemand versäume,

Zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen

URIN

chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen.

Alle durch Ausscheidungen von Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten.

Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine neue Methode kurirt selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.

Sprechstunden: 9—12 und 4—8. Sonntags 10—1.

Dr. Gustav Bobertz (Deutscher Spezial-Arzt), 534 NORD CLARK STR., CHICAGO.

Aus egyptischen Gräbern.

Die altegyptischen Gräber, die in so großer Zahl und ausgezeichneter Erhaltung der Forschung unserer heutigen Gelehrten unterliegen, bieten einen ungewöhnlich reichhaltigen Schatz von Aufklärung über das Leben jenes alten Culturvolkes vor einer Reihe von Jahrtausenden. Das Grab eines vornehmen Egypters wurde mit einer solchen Sorgfalt und einem derartigen Ueberfluß von künstlerischem, auf das Leben des Verstorbenen hinweisenden Schmuck ausgestattet, daß die Grabstätte dem, der die alten Darstellungen zu deuten weiß, wie eine Autobiographie des dort beigesetzten Mannes erscheint.

Es sind jetzt einige hervorragende Werke veröffentlicht worden, die sich mit den in den letzten Jahren entdeckten und erforschten Gräbern aus alter Zeit beschäftigen. Das eine ist das Grab eines Prinzen Ptahhetep, der vor 5600 Jahren lebte. Er erhielt eine besondere Grabkammer in der Todtenstadt von Sakkarah. Die Wände des Raumes sind mit Jagdscenen und Darstellungen des ländlichen Lebens der Fürsten jener Zeit, besonders ihrer Sportübungen und Spiele geschmückt. Die gemalten Hieroglyphen sind so schön ausgeführt und erhalten, daß ihre Entzifferung keine besonderen Schwierigkeiten geboten hat. Von Bedeutung ist die durch die Erforschung dieses Grabes zum ersten Male unzweifelhaft festgestellte Thatsache, daß die Egypter ihre Muster zur Ausschmückung von Wänden zunächst von ihren Webereien hergenommen haben.

Noch anziehender sind die Enthüllungen eines anderen Grabes, das aus dem goldenen Zeitalter der egyptischen Macht stammt, der Regierungszeit der Könige Thothmes III. und Amenophis II. in den Jahren 1471—1448 v. Chr. Das jetzt erforschte Grab dieser Epoche gehört einem hohen Beamten Namens Rekh-ma-Ra. Er war Vezier und Statthalter von Theben, daneben noch mit einer Fülle von Rechten und Pflichten bekleidet. Die Malereien und Inschriften dieses Grabes, an deren Studium Newberry drei ganze Jahre gewandt hat, gehören zu den wichtigsten Berichten über das bureaukratische Leben im orientalischen Alterthum, die jemals entdeckt worden sind. Geradezu verblüffend wirkt die Wahrnehmung, daß die Eigenart dieses Lebens in Egypten seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag nur geringe Aenderung erfahren hat.

Die dem Vezier des Pharao vor 3000 Jahren auf das Grab gesetzte Inschrift könnte sehr wohl auch für einen egyptischen Premierminister des 19. Jahrhunderts bestimmt sein. Außer seinem Amt als Statthalter von Theben hatte Rekh-ma-Ra noch das eines Oberrichters und das eines „Leiters aller Kunstwerke in Karnak". Eines der Bilder an den Wänden der Grabkammer zeigt den hohen Beamten in der Ausübung seines richterlichen Berufes. Er selbst sitzt in seiner Robe auf dem Richterstuhle, vor ihm liegt eine Bibliothek von 40 Gesetzesrollen, genannt „die Bücher der Erkenntniß", dem Inhalt nach etwa der Sammlung der Entscheidungen unseres Ober-Bundesgerichts entsprechend, zu jeder Seite stehen in Reihen die Mitglieder des Rathes, ferner Schreiber und Reporter, an den Thüren zwei Pförtner und zwei Eilboten. Die ganze Einrichtung des Gerichtshofes unterscheidet sich wenig von der heute in Egypten üblichen. Von den vielen lebensvollen Malereien an den Wänden der Grabkammer seien nur noch zwei hervorgehoben, die die Einsammlung und Ueberwachung der Steuer darstellen und einen bewunderungswürdigen Begriff von dem damaligen Reichthum Egyptens geben. Hier zahlt Jemand eine Menge Gold in Form von Ringmünzen und Lochkügelchen, dort bringt Jemand 500 Tauben, ein Anderer Körbe, ein Dritter Haufen gedrehten Seils. Zur Abnahme der Steuer ist ein Oberbeamter, ein Registrator, ein Controleur und ein Schreiber zur Stelle.

Von ungewöhnlicher Schönheit sind die Bilder, die den Verstorbenen in seiner Thätigkeit als „Minister der schönen Künste" feiern und auf denen eine Menge schöner Gold- und Silberarbeiten, Bronzen, Sculpturen u. s. w. wiedergegeben sind. Die Kunst befand sich damals auf einer sehr hohen Stufe, da unter Rekh-ma-Ra der Benvenuto Cellini Egyptens, Namens Tehuti, arbeitete und den großen Tempel von Karnak in einer bis dahin nicht dagewesenen kunstvollen Weise ausschmückte.

Wo Kochbücher nichts nützen.

Die Meinungen über den practischen Werth der unzähligen Kochbücher sind zwar auch unter den Hausfrauen sehr getheilt; doch wird zugestanden, daß diese Literatur-Erzeugnisse bei einem gewissen Grad vorhandener Kenntniß und Geschicklichkeit gar manche auskünftliche Hilfe bieten können. Es gibt jedoch auch Gegenden, in denen gar keine bis jetzt erschienenen Kochbücher von irgendwelchem Nutzen sind, außer etwa, soweit es sich blos um „kalte Küche" handelt, und das Kochen entweder gar nicht vonnöthen oder schon längst von anderer Seite besorgt worden ist!

Zu den interessantesten derartigen Localitäten in unserem Lande gehört Albuquerque, im Territorium New Mexico. Die hohe Lage und die dünne und trockene Luft verursachen dieses Ausnahmeverhältniß. Hören wir, was eine Haushälterin über ihre dortigen Küchen-Erfahrungen zu schreiben hat:

Wann wird der Tag erscheinen, da wir uns eines besonderen Kochbuches für solche gesegneten Erdwinkel erfreuen werden, wie Albuquerque einer ist? Die Koch-Recepte und Gepflogenheiten, welche nicht weit über dem Meeresspiegel ganz schön und gut sein mögen, helfen uns in einer Höhe von 5000 Fuß, oder gar darüber, und bei einem solchen Zustand der Atmosphäre sammt und sonders nichts, — man müßte denn erst etwa lernen, wie weit man die jedesmaligen angegebenen Temperatur-Grade und andere Zahlen zu verändern hat, ungefähr so, wie man beim Umschreiben einer Musik-Composition, wissen muß, wie weit man die Noten auf der Tonleiter hinauf- oder herabzusetzen hat!

In Albuquerque kocht z. B. das Wasser erst bei 292 Grad Fahrenheit; alle Nahrungsstoffe, deren Kochen von der Hitze abhängt, welche durch Vermittlung des Wassers geliefert wird, brauchen daher eine bedeutend längere Zeit zur Bereitung, als irgend ein Kochbuch angibt. Und so durch die ganze Reihe der flüssigen und festen Stoffe hindurch.

Die große Trockenheit der Luft bringt es mit sich, daß alle mehligen Nahrungsstoffe, wie Bohnen, Mais usw. einen ungewöhnlich großen Theil ihrer Feuchtigkeit verlieren und daher vor dem Kochen lange in Wasser gehalten werden müssen, um weich genug zu werden. Wer sich darauf nicht einzurichten versteht, kann sehr unangenehme Küchen- und Mahlzeits-Erfahrungen machen.

Auf die schlimmsten Schwierigkeiten stößt man jedoch, wenn es sich um die Bereitung großer und kleiner Kuchen handelt, wegen deren man so gerne das Kochbuch oder Zeitungs-Recept zu Rathe zieht. Die gewöhnlichen Recepte über die Anzahl der zu verwendenden Eier, die Quantität Backpulver usw. gehen hier alle in die Brüche; sie sind für uns nicht viel besser, als Foppereien, und wer irgendwelchen Vortheil von ihnen ziehen will, muß sie erst verständnißvoll „umredigiren" können; ist er aber mit den Umständen so gut vertraut, um Solches zu ermöglichen, so ist gewöhnlich überhaupt kein Bedürfniß mehr nach besonderen Recepten vorhanden, sondern die Kochkunst waltet frei! Im entgegengesetzten Fall jedoch würde man aus ganzen Kochbücher-Bibliotheken schwerlich klüger werden, sondern nur confuser.

Wenn man übrigens rein wissenschaftliche Küchenbeobachtungen machen will, so bietet sich namentlich für die Chemiker hier sicherlich ein dankenswerthes Feld, das aber die nicht gründlich acclimatisirte Hausfrau schließlich zur Verzweiflung bringen kann!

Mehr Laibe besseren Brotes kann man aus einem Faß von

Golden Horn Mehl

backen, als von dem Mehl, welches Ihr jetzt gebraucht. Dies ist keine leere Behauptung. Es ergibt 10 Proz. mehr Brot als irgend ein anderes Mehl. Das Brot besitzt das prächtige weizenartige Aroma, wie keines anderes Mehl. Das feinste Mehl — gut abgelagert. Golden Horn Mehl wird nur von hartem nördlichen Weizen gemahlen.

Falls Euer Händler Euch kein Golden Horn Mehl verkaufen will, schreibt direkt an die Mühle und wir werden sehen, daß Ihr es bekommt.

Star & Crescent Milling Co., Chicago, Ill.

Bist Du leidend?

Wir wollen Dich heilen.

Unsere Lebensaufgabe ist Kranke gesund zu machen. Wir rechnen Dir nichts für unseren Rath für irgend welche Krankheit.

Puscheck's Rheumatismus-Kur

lindert in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen.

Frauen-Krankheiten-Kur

Dr. Puscheck. Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags geschlossen.
1619 Diversey, zwischen Halsted und Clark Str.

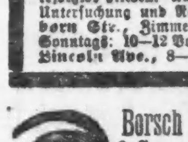
RUPTURE

Bruchleidende ... DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Av.

Rückgrats-Verkrümmung,

Madsen's Hygienic Institut, 311 Schiller-Geb., 103 Randolph Str.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern ... BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. EHRLICH, Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair.

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Frei an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Fond" interessirt. ... „Field Flowers" ...
Eugene Field Monument Souv. Fund, 180 Monroe Str., Chicago.

Für die bevorstehenden Feiertage empfehlen wir ... BLACK ROSE ...
Kirchhoff & Neubarth Co., 53 & 55 Lake Str.
Tel. Main 2867.

Invigorator — Extrakt von Malz und Hopfen, präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel. SOUTH 429.

Kohlen!

$3.25 p. Tonne

ALWART BROS.

AUGUST PETERS, Deutscher Notar.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer gekauft habt.

Orford-Halstücher. Main Floor, Dearborn Str.

1.00 für Männer Orford Mufflers, von importirter Seide und Atlas: viele, viele Muster; wendbar.

75c für Männer Orford Mufflers, von der ausgewähltesten Seide und Atlas; wendbar, hunderte von Mustern.

1.45 für Männer Shawl Mufflers, mit fancy Atlas quilted Futterstoff, nette Muster; ebenso wendbare Mufflers, extra weit und sehr werthvoll.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Viereckige Halstücher.

Alle viereckigen Halstücher für Männer und Damen werden im Taschentücher-Department, Main Floor, State Str.-Front, verkauft.

35c für weiße oder schwarze ganzseidene Brokat-Halstücher. Andere bis zu $2.75.

50c für fancy seidene viereckige Halstücher, ebenso importirte deutsche und engl. viereckige Halstücher. Andere bis zu $3.

Männer-Trachten für Weihnachten.

Main Floor, Dearborn Str.

Feine Seiden- und Atlas-Halstrachten für Männer, in Tecks, 4-in-Hands, Imperials u. BatWing Ties, in Streifen, Karrirungen, Mustern und Tupfen, schöne Effekte, ausgezeichnete Entwürfe, ungeheures Assortment — 3 für 1.00, **35c**

45c für seidene u. Atlas Halstrachten für Männer, in allen Facons, neueste Effekte, hunderte von Mustern, Atlasfutter, verpackt in fancy Schachtel.

75c für schwere import. Seiden- u. Atlas-Halstrachten für Männer, neueste Facons und Effekte, eine große Auswahl von Mustern, jede Kravatte in einer fancy Schachtel.

1.00 für Halstrachten für Männer, von den schwersten importirten Seiden- und Atlasstoffen gemacht, neueste Facons Teck, 4-in-Hands, Imperials und DeJoinvilles.

1.50 für schwere importirte englische seidene Squares, in den hübschesten Effekten, in Dots, Mustern und Streifen.

1.75 für die feinste Qualität importirte seidene De Joinvilles für Männer, in den neuesten persischen Effekten, fashionable Farben.

65c für gebügelte farbige Hemden für Männer, von guter Qualität Percale gemacht, andere mit weißem Körpertheil und farbiger Front, offener Rücken und Front, mit dazu passenden Paar loser Manschetten.

50c für feine seidene und elastische Web Hosenträger für Männer, mit starken cast-off Schnallen, feine Kid Enden, große Auswahl von Mustern, befinden sich in einer Schachtel mit Glas-Deckel.

75c für ein Paar seidene und Satin-Hosenträger für Männer, in fancy Webs, feine vergoldete Schnallen, starke Kid Enden, nette Muster, befinden sich in einer Schachtel mit Glas-Deckel.

1.00 für feine Satin- und Seide-Hosenträger für Männer, in blauer, schwarzer, weißer, gestreifter und fancy Stickerei, befinden sich in einer Schachtel mit Glas-Deckel.

1.50 für Satin-Hosenträger für Männer, einfache, blaue, Pink, schwarze und fancy Stickerei, neue und nette Zeichnungen, Kid Enden, fancy Schnallen. Andere bis zu 3.25.

1.75 für feine Atlas-Hosenträger für Männer, in Weiß, Schwarz, Rosa und Blau, prachtvoll bei Hand bestickt, doppelt genäht, Cast-off Schnallen, feine Glace-Enden, in einer hübschen Schachtel mit Glas-Deckel verpackt.

1.00 für gebügelte farbige Hemden für Männer, von Garners besten Percale, Madras Cloth gemacht, offener Rücken und Front, mit zwei Paar dazu passenden Link-Manschetten.

50c für feine Flannelette Nacht-Hemden für Männer, Yoke Rücken, felled Nähte.

50c für Nacht-Hemden für Männer, von guter Qualität Muslin gemacht, garnirte Front, Kragen, Manschetten und Taschen, doppelte Yokes, felled Nähte, Patent-Facings.

Chicago's bequemster und bester Einkaufsplatz.

Schiebt die Auswahl Eurer Geschenke nicht länger auf — der Andrang wird stündlich größer — Kommt heute Abend nach dem Essen oder morgen.

Laden offen Abends bis Weihnachten.

Der Laden glänzt im Weihnachtsschmuck jeder Art und bietet eine Million Geschenke. Ganz gleich, was Ihr braucht, sieht hier darnach; Ihr seid fast sicher es zu finden, und zu einem großen Ersparniß. **Die Fair ist absolut feuerfest. Kunden kaufen hier in völliger Sicherheit.**

Kauft am Vormittag zwischen 8 und 11 Uhr.

Große Kleider-Offerte.

2. Floor, Dearborn Straße.

Es gibt verschiedene Sorten von Kleidern, die wir nicht auf unseren Ladentischen dulden würden, da wir wissen, gerade so gut als wir wissen, daß zwei Mal zwei vier ist, daß solche Kleider unseren Kunden eine Enttäuschung bringen würden. Die Kleider, die wir verkaufen, sind garantirt als zuverlässig, und die Werthe, die wir offeriren, veranlassen auch sparsame Käufer, solche zu kaufen.

Unter anderem quotiren wir die folgenden besonderen Spezialitäten für Samstag:

Männer-Ueberzieher, eine elegante Portie in blauen und schwarzen Beavers u. Orford grauen Cheviots, gemacht mit einfachem oder fancy karrirtem Futter, Größen 33 bis 44, großartiger Werth für den sehr speziellen Samstags-Preis, **5.00**

Ganzwollene Männer-Ueberzieher, Größen 33 bis 44, 4 verschiedene Facons und Schattirungen in modischen Orford grauen und blauen oder schwarzen Kerseys, elegantes Assortiment, alle Größen; Röcke, die wirklich zur Zufriedenheit angefertigt sind, **7.50**

Männer-Anzüge, in einfach- u. doppelbrüstiger Facon, ganzwollen und sehr dauerhaft, in dem populären rauhen schwarzen Cheviot. **7.00**

Männer-Ulsters, eine Partie in ganzwollenem Frieze, Schnitt in voller Länge u. gefüttert mit schwerem karrirtem Cassimere, 34 bis 44 Größen, sehr speziell, **7.50**

Hausröcke für Männer.

Hausröcke f. Männer, Größen 34 bis 44 Brustweite, die neuesten, schönsten Plaid Muster in feinen Tweeds, mit Shawl-Kragen gemacht, seid. Cord Kanten und Frogs, **4.90**

7.75 für Hausröcke für Männer, in allen Größen, eleganteste zweifarbige Effekte, Olive Green, Wine und braun, feinste reinwollene Tweeds, beste Arbeit und sehr schöner Seidenbesatz.

Feine Anzüge für Männer, in schwarzen und blauen Unfinished Worsteds, jeder Anzug strikt reine Worsted Wolle, Größen von 38 bis 46, Preis nur **9.75**

Gut gemachte Beinkleider für Männer, alle Größen, von 30 bis 50 Zoll Hüftbreite, wünschenswerthe dunkle Muster, in extra Qual. dauerhaften Cashmeres, per Paar, **1.50**

Kleidsame Beinkleider für Männer, in fancy Worsteds, in den neuesten und nettesten gestreiften Mustern, Samstags sehr spezieller Preis, per Paar, **2.50**

Knaben-Kleider-Spezialitäten.

Wärme, gute Facon und dauerhafte Qualität in den Knabenkleidern der Fair; jedes Kleidungsstück garantirt zufriedenstellend, spezielle Werthe angezeigt für Samstag, und den Eltern ist jetzt eine Gelegenheit geboten, sich die besten Werthe der Saison zu sichern. Es braucht sicherlich kein Knabe an Weihnachten schlecht gekleidet zu sein, wenn Kleider so billig zu haben sind.

2. Floor, Dearborn Str.

Vestee Knaben-Anzüge, 3—8 Jahre Größen, Ausw. v. 350 Anzügen, alles neue nette Facons, einige mit Seidenfacing u. doppelknöpf. Wester **1.90**

Feine Vestee Knaben-Anzüge, neueste Muster u. feine blaue Serges, gem. in hübschen Facons, alle Größen u. ein gutes Assortment, Preis **3.90**

Feine blaue Serge 3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, strikt ganzwollen, großer Werth zu **4.95**

Lange Hosen Anzüge für große Knaben, Größen 13 bis 16 Jahre, nette dunkle Muster in dauerhaften Cassimeres, nur **4.95**

Knaben-Reefers, langhaariger blauer Chinchilla, fancy karrirtes Futter und hoher Sturmkragen, alle Größen von 4—16 Jahren **2.95**

Noch drei spezielle Offerten.

Feine Knaben-Reefers, Orfordgrauer, brauner u. blauer Frieze, Gr. 6 bis 16 Jahre, guter schwerer Stoff, der die Knaben warm hält, **3.75**

Russische Ueberzieher f. Knaben, Größen 2½ bis 6 Jahre, in roth oder blau — bemerkenswerth guter Werth zu unserem billigen Preise von **2.90**

Winterkappen für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, modern Orfordgrau in neuesten Schattirungen — prachtvoller Werth zu **4.95**

Taschentücher. Main Floor, State Str.

Taschentücher für Damen — Tausende und aber Tausende zum Verkauf auf unserm großen Bargain Square. Hier werdet Ihr die niedlichsten und hübschesten Spitzen-Effekte in Taschentüchern finden, und prachtvolle schweizer bestickt in jeder denkbaren Weise; die besten Muster wurden von jeden hervorragend Fabrikanten bezogen, die Auswahl, welche wir morgen zu diesem Preis zeigen, ist staunenswerth — Auswahl **10c**

Damen-Taschentücher — unter diesem Preis findet Ihr am Bargain Square Tausende der neuesten und hübschesten Schöpfungen in Taschentüchern, die in dieser Saison hervorgebracht wurden. Ein ungeheures Assortiment in Spitzen-Effekten, schweizer bestickte leinene Centers mit niedlichen Val. Spitzen besetzten Kanten und Ecken; ebenfalls extra feine hohlgesäumte leinene Taschentücher und leinene Initial-Taschentücher für Damen, **15c**

19c und **25c** sind die Preise, zu welchen ein ungeheurer Einkauf von 5000 Dutz. Taschentüchern markirt wurden. Die besten Fabrikate von St. Gallen schweizer bestickten Taschentüchern, mit breiten und schweren gezackten Kanten, Spitzen-Effekte in allen denkbaren Facons, mit reinleinenen Centers, und viele Spitzen Effekte.

10c für extra feine große Sorte, fancy geränderte hohlgesäumte Belfast Taschentücher — bester Werth, der irgendwo zu finden ist.

50c für Damen-Taschentücher, feinste und schönste Spitzen-Effekte, hand-gearbeitetes Irish Leinen, bestickte Kanten etc.

25c für reinseidene Männer-Taschentücher, entweder handgearbeitete Initial Waaren, einfach hohlgesäumt, fancy bedruckte Ränder.

15c u. **20c** für Schachtel von 3 netten, kleinen gedruckten geränderten Taschentüchern.

35c für Damen-Taschentücher, beste Qualitäten, gemacht in feinem Mull bestickten, ausgezackten Effekten; auch sehr schöne Spitzen-Effekte, **50c**, **75c** und **95c**. Wir zeigen die besten und feinsten Sorten von bestickten Irish leinenen — spitzenbes. und handgearbeitete Taschentücher mit ausgezackten Kanten.

Cameras—Photo-Utensilien.

Zweiter Floor, Dearborn Str.

Die Cyclone 4×5 Cameras, mit kompl. Entwickelung- und Druck-Ausstattung, spezieller Preis, **4.95**

2.95 für Cyclone 3½×3½ Zoll Cameras, mit kompleter Entwickelung und Druck-Ausstattung.

4.95 für die zusammenlegbaren Bullard 4×5 Cameras, komplet mit Halter u. Trag-Gehäuse.

3.00 für die Ray 4×5 Cameras, haben hochfeine Linsen, Zeit oder Snap Shot Schließer, mit einem doppelten Platten-Halter.

Hauptquartier für Schlittschuhe

Basement.

Peck & Snyders American Club Schlittschuhe, beste gerollte Stahl-Läufer, stählerner Foot-Rest, Clamps usw., alle Größen, ein Preis, **45c**

60c für Union Hardware Co.'s American Club, gehärtete Stahl-Läufer, für Männer und Knaben, in jeder Größe.

85c Peck & Snyders American Club Schlittschuhe für Damen, hochfein polirte Stahl-Läufer, mit Russet-Riemen.

1.00 für Union Hardware Co.'s American Club blaue Stahl-Schlittschuhe, extra hochfein, für Männer und Knaben.

1.65 Peck & Snyder's Damen Club Schlittschuhe, gehärteter Stahl-Läufer, schwer nickelplattirt und buffed, Russet Leder Straps.

1.85 für Union Hardware Co.'s Damen-Schlittschuhe, gehärtete Stahl-Läufer, Stahl Zehe-Klammer, Russet Hacken Strap, hochfein polirt.

2.85 für Polar Wettlauf-Schlittschuhe, der einzige Schlittschuh mit hölzernem Obertheil und dünnem Läufer im Markt; der einzige Schlittschuh, der von Kapt. Bowser in all' seinen Wettläufen benutzt wird; die Läufer sind unten so hart wie Glas, oben weich und schmiegsam; passen irgend einem Schuh; werden nur bei uns verkauft.

1.35 für Peck & Snyder's American Club Schlittschuhe, gewellte Stahl-Läufer, gehärtet und tempered, durchaus nickelplattirt und buffed.

Wir sind Hauptquartier für Schmucksachen und Silberwaaren. Main-Floor.

Baby-Ringe, einfacher Gold-Band, **25c**

Massive Goldringe für Babies, Diamant-Fassung, für **75c**

Massive Goldringe für Kinder, **1.00**

Massive Goldringe für Damen, Opal Mountings, **1.50**

Massive Goldringe für Damen, fancy Stein-Fassung, **2.50**

Massive Goldringe für Kinder, extra schwer, **1.00**

Porzellan Uhren, in vielen reichen neuen Dekorationen, extra groß, garantirt, amerikanisches Werk, 8 Tage, schlägt jede Stunde und halbe Stunde, **7.00**

Porzellan-Uhr, in Blau, Rosa, Grün und Braun, fancy dekorirte Effekte, 8-Tage Uhr, schlägt Stunden u. halbe Stunden, **5.00**

Massiv silberne Chatelaine-Uhr, einfaches oder fancy Zifferblatt, **2.75**

Vierfach platt. Kuchen-Korb, reich polirte Mitte, mit reich chiselirtem Border, **3.75**

Nickeluhr für Knaben, garant. genauer Zeitmesser, zu **2.50**

Massiv goldene fancy Stein- und Perlen-besetzte Scarf Pins, **1.50**

Brooch Pin, fancy Perlen-Effekt, **25c**

Wir haben eine ungeheure Auswahl in Brooch Pins, in goldgefüllten und goldplatt. Steinfassung Effekten, von 50c bis **1.50**

Taschenmesser, zu haben in Perlmutter, Horn, Buffalo etc., in garant. Stahlklingen. Wir führen berühmte Fabrikate in Messern, wie Wostenholm, Alfred Field, Schmachtenberg und andere Standard Fabrikate, in ausschließl. Perlmutter-, Elfenbein- u. Horn-Novelties, von 1.00 bis **7.50**

Fancy Medaillon Broschennadel goldplattirt, fancy steinbesetzt, **25c**

Goldgefüllte Herren-Uhr, garant. 10-Jahre Gehäuse, ausgestattet mit 7-Jewel Elgin oder Waltham Werk, **8.00**

Thee-Set, beste vierfache Plattirung, Satin gravirt, gut gemacht und dauerhaft, **8.00**

Ketten-Börse, gut gemacht, eng gewoben — fancy Maschen, **1.00**

Sterling-Silber-Streichholz-Behälter, **75c**

Solide goldene Manschetten knöpfe, sowohl in einfachen wie in chased Effekten **1.75**

Sterling Silber Kaltfleisch-Gabel, in seidegefütterter Schachtel, **3.00**

Sterling Silber Sauce Löffel, in hübscher seidegefütterter Schachtel **2.25**

4-Piece Tafel-Set für Kinder, in hübscher seidegefütterter Schachtel, **2.50**

Sterling Silber Pie Messer, in hübscher seidegefütterter Schachtel, **4.75**

Vierfach plattirte Servietten-Ringe, reichlich gravirt, **50c**

Souvenir-Tasse, 2000 mehr soeben erhalten, Stück **25c**

Cigar Jar, Opal Ware Bowl, schwerer vierfach plattirter Deckel, **1.75**

Goldgefüllte Broschen-Nadel, eines aus vielen neuen Designs, **1.00**

Eine immense Auswahl in hochfeinen Broschennadeln, in hunderten von neuen Designs, ausschließliche Neuheiten — von 1.25 bis **2.50**

Graphophones.

Frei-Konzert täglich. Zweiter Floor.

Morgen offeriren wir „The Fair" spezielles Graphophone zu einem herabgesetzten Preise; dies ist ein spezielles Design von hochfeinen, unübertroffenen Columbia Parlor-Graphophones, wie Abbildung, montirt auf hübscher nickelplattirter embossed Base, mit feinem nickelplattirtem messingenem Horn u. McDonald Aluminium Reproducers allerneuesten Styls; diese Maschinen stehen unübertroffen da als Gegenstand der Unterhaltung zu Hause — morgen, andere bis zu 72.00., **6.95**

Verkauf von Pferde-Waaren.

Zweiter Floor, Dearborn Str.

Peitschen, passend für Kutschen, Runabout oder Buggy, Gold- und Silberbeschläge, frei gravirt, feine engl. Holly Peitschen mit Lash oder geradem Fischbein, sehr passendes Weihnachts-Geschenk, **3.45**

7.55 für Pelz Schooßdecken, die echte sibirische schwarze Pelzdecke, sieht genau aus wie ächter Bärenpelz, plüschgefüttert, große Sorte, warm und sehr dauerhaft.

8.75 für Schooß-Decken aus Plüsch — Chases allerbester Plüsch, die wohlbekannte sibirische Decke, alles neue, feine Muster, größte Sorte.

2.15 für Pferde-Blankets, für den Gebrauch auf der Straße, wiegen 8 Pfund, Größe 84×90 Zoll, extra dauerhaft und warm, rothe und grüne Streifen.

3.95 für Pferde-Blankets, feine ganzwollene, fancy Muster,, passend für Buggy- oder Carriage-Pferde, extra Werth.

1.95 für Stall-Blankets, das echte 5-A Fabrikat, schräge Girths, aus braunem Duck, mit Wolle gefüttert — dauerhaft und warm, alle Größen.

69c für Stall-Blankets, Burlap, halb gefüttert, Burlington Muster, zwei Surcingles, alle Größen.

Hauptquartier für die Lehman Carriage Heaters und Kohlen.

Regenschirme für Geschenke Main Floor, State Str.

Ein sehr spezieller Verkauf von hochfeinen Regenschirmen zu einem sehr speziellen Preis. Gerade zur rechten Zeit angelangt, um den Personen, die einen Regenschirm für ein Weihnachtsgeschenk kaufen wollen, Gelegenheit zu geben, eine sehr große Ersparniß zu ermöglichen, etwas sehr Ungewöhnliches zu dieser Jahreszeit.

2.95 für Damen- und Herren-Regenschirme, feine Qualität Union-Seide Taffeta, bestes Paragon Frame, Stahlstock, prachtvolle Griffe, einschließlich mit Silber beschlagener, Perlmutter, Dresden und Elfenbein; ein wirklich annehmbares Weihnachtsgeschenk zu einem solch' bemerkenswerth niedrigen Preise.

1.95 für Damen- und Herren-Regenschirme, 26 und 28 Zoll Größen, mit bester Union-Seide überzogen, Paragon Frame, Stahlstock, Futteral und Tassel, große Auswahl in Griffen.

Unsere Partie in Festtags-Regenschirmen ist durchaus vollständig, ja thatsächlich zu groß, darum offeriren wir von diesen viele sehr spezielle Bargains, um das Lager vor der kommenden Inventaraufnahme zu reduziren—die Preise rangiren von 75c bis zu **15.00**

1.45 für Regenschirme für Männer und Damen, Union Seide Taffeta und Union Seide Serge, Paragon-Gestell, Stahl-Stange, Futteral und Quaste, gutes Assortiment von fancy Griffen.

Regenschirme für Kinder, zu sehr speziellen Preisen, eine große Auswahl von Facons, mit mercerized und Union Seide Ueberzügen, genau wie die gewöhnlichen Regenschirmen gemacht, Paragon-Gestell, Stahlstangen, und Griffe von natürl. Holz, einfach oder mit Silber-Beschlag, Horn, Elfenbein und Dresden — morgen fünf spezielle Partien zum Verkauf.

Partie 1.	Partie 2.	Partie 3.	Partie 4.	Partie 5.
45c	75c	1.00	1.25	1.45

4.95 für Regenschirme für Damen und Männer, mit Serge und Taffeta Seide-Ueberzügen, für ein Jahr garantirt, beste Gestelle und sehr hochfeine Sorte fancy Griffe, einschließlich der gewöhnl. theuren Elfenbein, Perlmutter und elegantem Schildplatt—es ist wirklich schwierig, ein mehr passendes und wünschenswerthes Weihnachtsgeschenk zu finden.

Wartet nicht bis zum letzten Tag mit dem Spielsachen-Einkauf.

3.95 für Schaukelpferd, mit Haar bedeckt, auf einer Platform, stark gemacht; wird den Knaben hoch erfreuen. Andere bis 15.00.

3.90 für elektr. Automobile, Größe 12½x7½x5 Zoll, läuft mit Trockenbatterie, gemacht aus schwerem Weißblech, dünne Rubber TireRäder; das einzige Spiel-Automobile das mittelst Elektrizität läuft.

75c für Heißluft-Maschine, 11 Zoll hoch, 9½ Zoll breit, hübsche Beschläge; ganz harmlos; and. von 35c bis $25.00.

15c für Set von 3 Spiel-Bügeleisen, mit Ständer, und immer kaltem Griff.

95c für Spiel Thee-Sets, 6 Untertassen, 6 Tassen, 4 Teller und 2 große Kuchenteller, mit Zuckerdose, Creamer und Kaffeekanne. Dies ist ein extra großes Set in fancy Schachtel.

25c für den Franklin Motor, 3 extra schwere gewundene Armaturen.

45c für mechanischen Blech-Goldfisch, 9 Zoll lang, schwimmt unter Wasser, bewegt sich genau wie ein lebendiger Fisch.

Spiele.

Crickinole, mit Filz-Ueberzug,	1.25	Yacht Race........	50c
Steeplechase, große Ausgabe....	50c	Nellie Bly........	18c
Lotto in Koffer-Schachteln, großeSorte.	45c	Fisch-Teich.......	10c
Stars and Stripes....	35c	Go On........	39c
Department Store......	50c	Steeple Chase......	15c
Pilgrims Progreß....	50c	A Dash for the North Pole........	50c

2.50 für Baltimore Self-Inking Druckpresse mit einem Font Schrift, Karten, Schwärze etc. — Druckt erster Klasse Arbeit.

50c für Spiel-Trommeln, 10½-zöll. Fell, fancy geprägte Metall-Rims, mit Gürtel und mit Schloß. Andere bis zu 2.00.

15c für Heißluft Spielzeuge, setzt sie über den Ofen oder in zugiges Fenster, und der Butcher schneidet Fleisch, der Barbier rasirt, der Schneider näht, etc., Größe 9 bei 3 Zoll.

75c für Werkzeugkisten — Größe 16×9×7 Zoll — 21 Werkzeuge enthaltend, beweglicher Tray.

1.45 f. echtes Chautauqua Blackboard und Pult, 4 Fuß hoch, hochfein lackirt und polirt, mit Buchstaben, Figuren und Gegenständen zum Kopiren; sehr stark; Wand-Boards, 1.25; andere von 45c bis 3.25.

39c f. magische Laterne, wie Abbildung —roth emaillirt, 10 Zoll hoch, 6 Slides in jeder Laterne, prachtvolle assortirte Bilder; andere von 10c bis zu 25.00.

7c per Dutzend für magische Laternen Slides, 1 Zoll breit, 5 assortirte Bilder in Farben auf jedem Slide, ein Dutzend Slides zu jeder Schachtel; andere bis zu 4.50.

39c für harthölzene Bagatelle Boards —10×27 Zoll — nickelplattirte Glocken, Messing-Stern und Taschen, mit Marble. Andere von 25c bis 4.25.

75c für Spiel Pianos, mit 12 Tasten, Rosewood od. weißer Finish, 14 Zoll hoch. Andere bis zu 12.00.

35c für mechanische Eisenbahnzüge, Lokomotive und ein Waggon, mit Geleisen.

2.00 für Weeden Steam-Trains, mit Lokomotive, Tender und Waggon, einschließlich Geleise. — Andere bis zu 12.00.

19 für Soldaten-Uniform — mit fancy Schild, Kappe, Patronentasche, Schwert u. Gewehr. Befestigt auf fancy roth, weiß und blauem Karton.

45c f. Toy Laundry Sets m. 10 Zoll langem u. 9 Zoll breitem Tisch, 14 Zoll hoch, m. Tub, Eimer, Wäschetrockengestell, Wringer, Waschbrett

Athleten-Waaren. Zweiter Floor, Dearborn Str.

Striking Bags für Männer, regulirbare Größe, spezieller Handschuhleder-Ueberzug, 2-Stück Obertheil, doppeltgenähte Welt Nähte, bester Bag im Markt für das Geld, Andere aufwärts bis zu 7.00. **1.25**

50c für Striking Bags für die Knaben, mittlere Größe, gute Qual. weichgegerbtes Leder, substantiell gemacht, 1-Stück Obertheil, doppelt genäht; komplet mit Seil, Haken und Bladder, in einer Schachtel. Andere aufwärts bis 7.00.

1.35 für Whitely Exerciser, Auswahl von 3 Tensions von Cable, vollständig mit Chart in Schachtel. Andere bis zu 3.90.

Freie Demonstration während des ganzen Tages von einem Experten in unserem Sportwaaren-Departement.

4.50 für Goldsmith verstellbarer Wand Striking Bag, Platform aus polirtem Eichenholz, stark, leicht und schnell.

50c für Striking Bag Swivels, Ballen und Socket-Zubehör. Andere für **25c**, **38c** und **90c**.

1.15 für Peerleß Boxing Handschuhe für Männer, doppelt gesteppt, weichgegerbtes Leder, mit bester Qualität lockigem Haar wattirt. Andere bis zu 3.65.

95c für Boxing Handschuhe für Knaben, Corbett-Muster, von weichgegerbtem Leder gemacht, mit Haar wattirt. Andere bis zu 2.75.

Für Raucher. Zigarren-Dept., Main Floor, Dearborn Str

Echte Meerschaum-Pfeifen, mit echter Bernstein-Spitze, Bulldog Facon, in doppeltem mit seidenem Plüsch gefüttertem und mit Leder überzogenem Futteral, **1.45**

Aufwärts bis zu 17.50.

Zigarren-Futterale, aus Leder, fancy Stitchings inwendig oder einfaches nickelplattirtes Frame. — Aufwärts bis zu 4.85. **1.00**

Cigar Moisteners, größtes Assortiment, alles zuverlässige Waare, aus solidem Eichenholz gemacht, mit Zink ausgeschlagen, mit der Aufschrift „Cigars" oben auf dem Deckel, in polirten Metall-Buchstaben. Bis zu 4.95. **95c**

Raucher-Tische, Hartholz, fein finished, mit metallenem Apparat zum Abschneiden von Zigarrenspitzen.

Raucher-Sets, feiner importirter dekorirter Porzellan; sowie eine spezielle Partie mit Celluloid überzogene Holz Sets, werth das Doppelte, Auswahl, **25c**

Haupt-Quartier für Weihnachts-Slippers. Main Floor, Adams Str.

Farbige Leder-Slippers für Männer, in wein- chocolate- und lohfarbig; Opera, Everett u. Romeao Facons, handgemachte biegsame Sohlen, breite und mittlere Zehen, prachtvoll mit Glaceleder gefüttert, alle Größen von 6 bis 12, und in allen Weiten, das Passendste für Weihnachtsgeschenke, per Paar **1.75**

75c für lohfarbige und braune Männer-Slippers, Imitation Alligator, alle Größen.

39c für warme Filz Hausslippers für Damen, mit Filzsohlen.

2.50 für schwarze und farbige Kid-Romeo Slippers für Männer, handgenähte Sohlen, mittelbreite Zehen, Seidenes Elastic Goring, feines Kid Futter.

Fancy farbige Slippers u. Juliets für Damen, quilted Atlas u. bestickte Facons, FilzTops, alle Farben, mit Leder- od. Filz-Sohlen, große Auswahl um davon zu wählen, und positiv zu den billigsten Preisen.

Spezieller Verkauf von Turkeys.

12c für 1 Pfd.-Pack. entkernte Rosinen.

15c für 1 Pfd.-Pack. doppeltgereinigte Korinthen.

14c per Pfd. f. fancy Citron-Schale.

15c per Pfd. f. fancy Layer Rosinen.

35c per Pfd. f. importirte Cluster-Rosinen.

12c per Pfd. f. fancy steinlose Rosinen.

Familien-Weihnachts-Dinner

Ein Korb, enthaltend die folgenden Artikel, komplett für 1.95

1 9-Pfd. Turkey, fancy, jung, trocken, gerupft

1 Bündchen crisp Sellerie.	1 Pfd. fancy gemischte Nüsse.
1 Pack. deutscher Sago.	1 Quart Cape Cod Cranberries.
1-Pfund Büchse PlumPudding	1 Packet Armour's Mincemeat.
1-Pfund Büchse Maine Korn.	3 Pfd. Jersey Süßkartoffeln.
1 Pfd. Cluster-Rosinen.	1 7-Unz.-Flasche Oliven.

Basket vollständig für **1.95**

Fünfter Floor.

10c per Qt. f. fancy Cape Cod Cranberries.

20c per Dutzend für süße fancy Navel Orangen.

15c per Dutzend für fancy California Zitronen.

16c p. Pfd. f. fancy gemischte Nüsse.

17c per Pfund für fancy Wallnüsse mit weicher Schale.

19c per Pfund für Mandeln mit weicher Schale.

18c per 1 Pfd.-Büchse S.&D. Plum Pudding.